



Druck v. G. Stempfle, Augsburg.



Das  
**25 jährige Jubiläum**

des  
**Schachclubs Augsburg.**

Ein  
**historischer Rückblick auf das Augsburger  
Schachleben,**

verfasst  
von  
**Ludwig Bachmann (Clubmitglied).**

Augsburg, im Mai 1898.



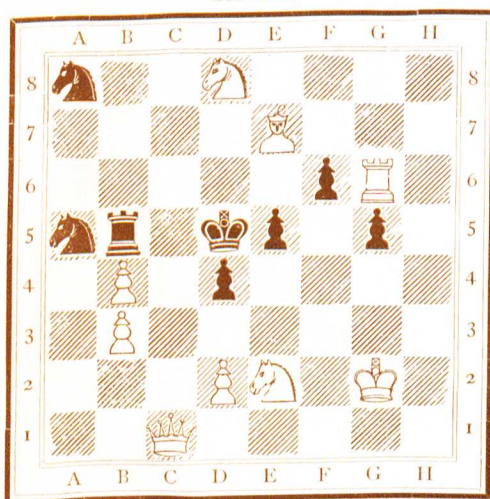
**Aufgabe Nr. 1.**

Dem Schachclub Augsburg zu seinem 25jährigen Jubiläum gewidmet

von

Hugo Häusler, Clubmitglied.

Schwarz.



Weiss.

Matt in drei Zügen.



## LEITUNG.

**D**as Schachleben in einer Stadt nimmt erfahrungsgemäss immer dann erst einen lebhaften Aufschwung, wenn die einzelnen und namentlich die besseren Spieler sich zusammenthun, um in gemeinsamen Bestrebungen die Sache des edlen Spiels zu fördern.

So fand denn auch das Schachleben in Augsburg seine hauptsächlichliche Anregung erst durch den vor 25 Jahren hier gegründeten Schachclub, welcher nun sein Jubiläum feiert. Gleichwohl darf nicht unerwähnt bleiben, dass Spuren eines anscheinend regen Schach-Interesses schon in eine weit frühere Zeit hinaufgehen, wenn auch über den Stand dieser früheren Schachangelegenheiten nur ganz spärliche Notizen sich erhalten haben.

Keinen Beweis, dass schon in den vierziger Jahren unternehmende Schachkräfte sich in Augsburg befanden, bietet die angefügte Correspondenzpartie zwischen Augsburg und München, welche darauf hindeutet, dass schon damals hier eine Schachvereinigung bestanden haben muss, von deren sonstigem Wirken uns allerdings nichts weiter bekannt ist.

Zu erwähnen ist nur das Eine, dass in den vierziger und fünfziger Jahren in Bayern ein ziemlich reges Schachleben im Allgemeinen herrschte, das in der Hauptsache allerdings auf das erfolgreiche Wirken des am 30. Juli 1871 zu Ansbach verstorbenen Magistratsrathes Max Bezzel (geb. zu Herrnbergtheim am 4. Febr. 1824), sowie des Lycealdirektors Heinrich Ritter v. Pessl (geb. zu Sulzbach i. O.) zurückzuführen ist, welcher am 27. Dezember 1893 zu Dillingen in einem Alter von 69 Jahren aus dem Leben schied. —

## Partie Nr. 1.

Correspondenz-Partie, gespielt zu Anfang der 40iger Jahre.

### Gambit des Philidor.

Weiss: München. — Schwarz: Augsburg.

1. e 2 — e 4	e 7 — e 5	16. o — o — o	K g 8 — g 7
2. f 2 — f 4	e 5 × f 4	17. d 5 — d 6	L c 8 — d 7
3. S g 1 — f 3	g 7 — g 5	18. S g 5 — e 4	L d 7 — e 6
4. L f 1 — c 4	L f 8 — g 7	19. T d 1 — f 1	T a 8 — e 8
5. h 2 — h 4	g 5 — g 4 (a)	20. L c 4 — b 3	f 7 — f 6
6. S f 3 — g 5	S g 8 — h 6	21. T f 1 — f 2	S f 5 — d 4
7. d 2 — d 4	d 7 — d 6 (b)	22. S e 4 × f 6 (c)	S d 4 × b 3 +
8. L c 1 × f 4	S b 8 — c 6	23. a 2 × b 3	T f 8 × f 6
9. L f 4 — e 3	S c 6 — e 7	24. D d 2 — g 5 +	T f 6 — g 6
10. S b 1 — c 3	e 7 — c 6	25. D g 5 × e 5 +	K g 7 — g 8
11. d 4 — d 5	c 6 × d 5	26. S c 3 — d 5	T g 6 — g 7 (d)
12. L e 3 — d 4	L g 7 — e 5	27. S d 5 — e 7 +	K g 8 — h 8
13. e 4 × d 5	o — o	28. T f 2 — f 6	L c 6 — c 4
14. L d 4 × e 5	d 6 × e 5	29. S e 7 × e 8	Schwarz
15. D d 1 — d 2	S e 7 — f 5	gibt die Partie auf.	

a) Durch diesen Zug beweist Augsburg, dass es damals mehr praktisch geschulte Spieler als Theoretiker in seinen Reihen hatte. Der richtige Zug ist h 7 — h 6 und auf 6. d 2 — d 4 dann d 7 — d 6.

b) Stärker wäre f 7 — f 6 gewesen. Hienach konnte sich folgende Fortsetzung ergeben: 8. L c 1 × f 4, f 6 × g 5 9. L f 4 × g 5, L g 7 — f 6 10. L g 5 × h 6, L f 6 × h 4 + 11. K e 1 — d 2, L h 4 — g 5 + 12. K d 2 — d 3 oder Weiss gibt mit 10. D d 1 — d 2 die Figur auf, erlangt aber dann ein starkes Angriffsspiel.

c) Dieses vollkommen correcte Opfer trägt wesentlich zur schnellen Entscheidung bei.

d) Etwas besser, aber auch nicht mehr genügend, wäre an dieser Stelle 26. L c 6 × d 5 gewesen.



## I. Capitel.

### Die Gründung des Schachclubs Augsburg.

**D**er eigentliche Gründungstag des Schachclubs Augsburg ist der 7. Mai 1873. Die Gründungszeit fiel somit in die Periode der grossen Gründungen überhaupt, welche zum grössten Theil damals wenig segensreich verliefen, was glücklicherweise aber bei unserem Schachclub nicht der Fall war; derselbe hat vielmehr zahlreiche Schöpfungen jener Zeit siegreich überdauert.

Nachstehend folgt die namentliche Liste jener Schachfreunde, welche sich bis zu dem genannten Termine angemeldet haben und sonach als die Gründer unseres Schachclubs zu betrachten sind. Die Liste gibt genau die Reihenfolge der Einzeichnung wieder. Die fettgedruckten Namen bezeichnen die noch heute dem Club angehörenden Gründungsmitglieder.

W. Hacke, kgl. Bezirksgerichtsrath.

**Anton Kaiser**, Hauptmann a. D.

Karl Völk, Premierlieutenant im kgl. 4. Feld-Artillerie-Regiment.

J. G. Fink, kgl. Rechnungskommissär.

**Jakob Huss**, Privatier.

S. Hellmann, Handlungsbefüssener.

**Jakob Gebhardt**, Ingenieur.

Joseph Meyer, technischer Assistent.

Joseph Oberdorfer, Antiquar.

Gustav Schneider, Commis.

Karl Schöppler, Stadtfischer.

**Hans Göbel**, Kunstschlossereibesitzer und Magistratsrath.

J. S. Levinger, Agent.

Stimmelmayer, kgl. Gerichtsvollzieher.

**Leopold Binswanger**, Grosshändler.

Leopold Lauinger, Commis.

Johann Boley, Techniker.

Theodor Heymann, Commis.

Joseph Strebel, Techniker.

**Anton Lehmann**, Magistrats-Obersekretär.

**Emil Gutmann**, Bankier.  
 Albert Einberger, Werkmeister.  
 August Oeffner, quiesc. kgl. Studienlehrer.  
 Leopold Kohn, Cantor.  
 Ludwig Steinbauer, Premierlieutenant und Adjutant im  
 kgl. 4. Feld-Artillerie-Regiment.  
 E. Wurm, Hauptmann im kgl. 4. Feld-Artillerie-Regiment.  
 Robert Mitzky, Kaufmann.  
 Gottfried Hebblering, Techniker.  
**Alois Häfele**, Privatier.  
 Eduard Bayer, Geometerassistent.  
 August Riedinger, Fabrikbesitzer.  
**Gustav Riedinger**, Rentier.

Im Laufe des Mai traten noch weiter hinzu:

Friedrich Freyer, kgl. prot. Pfarrer.  
 G. A. Reichel, Buchdruckereibesitzer.  
 Arthur Hederer, Direktor des Creditvereins.  
**Sigmund Landauer**, Fabrikant.  
 Joh. Evang. Pfeiffer, kgl. Notar.  
 Rebel, Spenglermeister.

Mit der zu Ende Mai vollendeten Constituirung des Clubs zählte derselbe somit bereits die stattliche Anzahl von 38 Mitgliedern, welche Zahl bis Ende des Jahres 1873 sich noch um 7 Mitglieder, also auf 45, vermehrte, worunter der um die fernere Entwicklung des Clubs so sehr verdiente Oberstabsarzt *Dr. Würth* sich befand. Eine von genanntem Herrn mit dem Schachmeister *Daniel Harrwitz* aus Breslau gespielte Partie ist zur Erinnerung angefügt.

### Partie Nr. 2.

Gespielt zu Augsburg im Frühjahr 1874.

#### Kieseritzky-Gambit.

Weiss: Professor **Daniel Harrwitz**. — Schwarz: Oberstabsarzt **Dr. Würth**.

1.	e 2 — e 4	e 7 — e 5	16.	L c 4 — b 3	L e 8 — d 7
2.	f 2 — f 4	e 5 × f 4	17.	a 2 — a 4	o — o — o
3.	S g 1 — f 3	g 7 — g 5	18.	a 4 — a 5	S b 6 — a 8
4.	h 2 — h 4	g 5 — g 4	19.	d 4 — d 5	c 6 — c 5
5.	S f 3 — e 5	h 7 — h 5	20.	e 4 — e 5	d 6 × e 5
6.	L f 1 — c 4	S g 8 — h 6	21.	L e 3 × e 5	D e 7 — g 5
7.	d 2 — d 4	D d 8 — f 6	22.	T f 4 — c 4	L f 8 × c 5
8.	S b 1 — c 3	e 7 — c 6	23.	D f 2 × e 5 +	K c 8 — b 8
9.	o — o	D f 6 × h 4	24.	D c 5 — d 6 +	S a 8 — c 7
10.	T f 1 × f 4	T h 8 — h 7	25.	D d 6 × c 7 +	K b 8 — a 8
11.	D d 1 — f 1	D h 4 — e 7	26.	D c 7 × d 7	T g 7 — g 8
12.	L c 1 — e 3	d 7 — d 6	27.	D d 7 — c 7	D g 5 — e 3 +
13.	S e 5 — d 3	S b 8 — d 7	28.	K g 1 — h 2	h 5 — h 4
14.	D f 1 — f 2	T h 7 — g 7	29.	D c 7 × e 5	D e 3 — d 2 +
15.	g 2 — g 3	S d 7 — b 6	30.	K h 2 — h 1 (a)	h 4 × g 3

31. D e 5 × g 3	S h 6 — f 5	39. L b 3 × c 4	T d 8 — c 8
32. D g 3 — f 4	S f 5 — e 3	40. b 2 — b 4	T h 8 — h 1
33. D f 4 — f 2	D d 2 × f 2	41. T a 1 — g 1	T h 1 — h 4
34. S d 3 × f 2	g 4 — g 3	42. L c 4 — b 3	T h 4 × b 4
35. S f 2 — e 4	g 3 — g 2 +	43. S e 5 — a 4	T b 4 — f 4 +
36. K h 1 — g 1	f 7 — f 5	44. K f 2 — e 3	T f 4 — g 4
37. S e 4 — e 5	T g 8 — h 8	45. a 5 — a 6	und Weiss gewann
38. K g 1 — f 2	S e 3 × e 4	nach wenigen Zügen.	

a) Der König zöge besser nach g 1.

Die erste Vorstandschaft des Clubs setzte sich aus den Herren Cantor *Kohn* (I. Vorstand), Professor *Oeffner* (II. Vorstand) und Antiquar *J. Oberdorfer* (Cassier) zusammen. Der besseren Uebersicht halber wird hier sogleich eine Tabelle, welche den Wechsel in der Vorstandschaft innerhalb der 25 Jahre veranschaulicht, angefügt.

Jahr	I. Vorstand	II. Vorstand	Cassier
1873/74	L. Kohn, Cantor	Oeffner, Professor	Oberdorfer, Antiquar
1875	Dr. Würth	„ „	„ „
1876/77	„	Huss, Fabrikant	„ „
1878	Kaiser, Hauptmann	„ „	„ „
1879/80	„ „	Freyer, k. Pfarrer	„ „
1881/84	Heindl, Amtsrichter	v. Delling, k. Notar	A. Gutmann, Bankier
1885/87	Dänner, Professor	„ „	E. Gutmann, Bankier
1888	Delling, Notar	K. Hofmann, Kaufm.	„ „
1889/90	Heindl, k. Landgerichtsrath	„ „	„ „
1891/94	Dr. Rödelheimer	„ „	Aug. Bühler, Bankier
1895/96	„	„ „	A. S. Holl, Rentier
1897/98	R. Buz, Ingenieur	„ „	„ „

Den vorgenannten Herren gebührt in erster Linie der Dank für das Gedeihen des Clubs und namentlich ist hier das Verdienst hervorzuheben, welches sich die Herren *Dr. Rödelheimer*, *Kaspar Hofmann* und Bankier *August Bühler* (als damalige Vorstandschaft) um die glänzende Durchführung des Bayerischen Schach-Congresses im Jahre 1893 erworben haben. Mögen daher diese Herren, ersterer als Ehrenvorstand, der zweite als unermüdlicher II. Vorstand und Sekretär — dem zu seiner **zehnjährigen Wirksamkeit** in dieser Eigenschaft hiemit **herzlichster Glückwunsch** dargebracht wird — im Vereine mit dem verdienstvollen gegenwärtigen I. Vorstände, Herrn Ingenieur *Richard Buz*, noch lange zum Gedeihen des Clubs mitwirken!



## II. Capitel.

### Die Correspondenzpartien mit dem Schachclub Freising.

Schon bald nach seiner Gründung hatte der Club Gelegenheit, seine Kraft in einem Correspondenzkampfe mit dem Schachclub in Freising zu erproben. Die Anregung hiezu ging von letzterem Vereine aus. Es wurden zunächst zwei Partien vereinbart, welche in der Zeit vom 22. Februar bis 14. August 1875 ausgefochten und beide von Augsburg gewonnen wurden. Am 3. November 1875 begann sodann ein Revanche-Match, welcher am 20. Februar 1876 mit dem Ergebnisse endete, dass auch dieses Mal wieder Augsburg in beiden Partien Sieger blieb. Die vier Partien, welche von dem Freisinger Schachclub allerdings nicht immer mit der nöthigen Energie durchgeführt wurden, bieten gleichwohl mehrere spannende Momente, so dass deren Wiedergabe unsere Mitglieder immerhin interessiren dürfte.

#### Partie Nr. 3.

(Partie I.)

##### Russisches Königsspringer-Spiel.

Weiss: Augsburg. — Schwarz: Freising.

1. e 2 — e 4	e 7 — e 5	17. b 2 — b 3	T f 8 — d 8
2. S g 1 — f 3	S g 8 — f 6	18. a 2 — a 4	T d 8 — d 7
3. S f 3 × e 5	D d 8 — e 7	19. T a 1 — a 2	S e 7 — d 5
4. d 2 — d 4	d 7 — d 6	20. T a 2 — e 2	T d 7 — e 7
5. S e 5 — f 3	S f 6 × e 4	21. c 3 — c 4	T e 7 × e 2 +
6. L f 1 — e 2	d 6 — d 5	22. T e 1 × e 2	T a 8 — d 8
7. o — o	L c 8 — f 5	23. D d 3 × f 5	S d 5 — c 3
8. L e 2 — d 3	g 7 — g 6	24. T e 2 — c 2	S c 3 — b 1
9. T f 1 — e 1	L f 8 — g 7	25. L e 1 — b 2	D e 7 — b 6
10. S b 1 — c 3	o — o	26. D f 5 — b 5	D b 6 — g 6
11. S c 3 × d 5	D e 7 — d 7	27. T c 2 — e 2	b 7 — b 6
12. S d 5 × c 7	S e 4 × f 2	28. a 4 — a 5	h 7 — h 6
13. K g 1 × f 2	D d 7 × c 7	29. a 5 × b 6	a 7 × b 6
14. L d 3 × f 5	g 6 × f 5	30. S f 3 — e 5	D g 6 — g 5
15. D d 1 — d 3	S b 8 — c 6	31. D b 5 × b 6	Schwarz
16. c 2 — c 3	S c 6 — e 7	gibt die Partie auf.	

#### Partie Nr. 4.

(Partie II.)

##### Variante des Giuoco piano.

Weiss: Freising. — Schwarz: Augsburg.

1. e 2 — e 4	e 7 — e 5	7. e 4 × d 5	S f 6 × d 5
2. L f 1 — c 4	S g 8 — f 6	8. D d 1 — f 3	S d 5 — f 6
3. S g 1 — f 3	S b 8 — c 6	9. h 2 — h 3	h 7 — h 6
4. d 2 — d 3	L f 8 — e 5	10. S g 5 — e 4	S f 6 × e 4
5. S f 3 — g 5	o — o	11. d 3 × e 4	L c 8 — e 6
6. c 2 — c 3	d 7 — d 5	12. L c 4 — d 3	D d 8 — d 7

13. g 2 — g 4	T a 8 — d 8	25. K f 2 — g 3	T d 8 × d 2
14. L d 3 — c 2	b 7 — b 5	26. T g 1 — f 1	T d 2 × d 1
15. L c 1 — e 3	L c 5 — e 7	27. L c 2 × d 1	D c 5 — e 3 +
16. S b 1 — d 2	b 5 — b 4	28. L d 1 — f 3	T f 8 — b 8
17. T h 1 — g 1	b 4 × c 3	29. g 5 — g 6	D e 3 — f 4 +
18. b 2 × c 3	L e 7 — e 5	30. K g 3 — g 2	T b 8 — b 2 +
19. h 3 — h 4	S e 6 — a 5	31. T f 1 — f 2	L e 6 — h 3 +
20. L e 3 × h 6	g 7 × h 6	32. K g 2 × h 3	T b 2 × f 2
21. T a 1 — d 1	D d 7 — e 7	33. D h 5 — h 7 +	K g 8 — f 8
22. g 4 — g 5	h 6 — h 5	34. g 6 — g 7 +	K f 8 — e 7
23. D f 3 × h 5	L e 5 × f 2 +	35. L f 3 — g 2	
24. K e 1 × f 2	D e 7 — c 5 +		

Bei dieser Partie II ergab sich ein interessanter Schlusseffekt insofern, als Weiss (Freising) bei Ubersendung seines 35. Zuges mit Rücksicht auf die in Aussicht stehende zweite Dame remis anbot. Schwarz (Augsburg) lehnte auf *Strebel's* Vorschlag das Angebot ab, indem es T f 2 — c 2 zog und gleichzeitig entweder Matt in 6 Zügen oder Verlust der Dame ankündigte, worauf Freising die Partie aufgab.

### Partie Nr. 5.

(Partie III.)

#### Springer-Gambit Salvio Silberschmidt.

Weiss: Freising. — Schwarz: Augsburg.

1. e 2 — e 4	e 7 — e 5	18. L c 4 — b 3	L c 8 — f 5
2. f 2 — f 4	e 5 × f 4	19. D d 1 — f 1	T h 8 — f 8
3. S g 1 — f 3	g 7 — g 5	20. S f 6 — h 5	T f 8 — e 8
4. L f 1 — c 4	g 5 — g 4	21. S h 5 — f 6	L f 5 — g 6
5. S f 3 — e 5	D d 8 — h 4 +	22. D f 1 × g 2	S e 7 — f 5 +
6. K e 1 — f 1	S g 8 — h 6	23. K e 3 — d 3	f 3 × g 2
7. d 2 — d 4	f 4 — f 3	24. T h 1 — g 1	T e 8 — e 6
8. g 2 — g 3	D h 4 — h 3 +	25. S f 6 × d 5	a 7 — a 5
9. K f 1 — f 2	D h 3 — g 2 +	26. a 2 — a 4	S f 5 — e 7 +
10. K f 2 — e 3	f 7 — f 5	27. K d 3 — c 4	T e 6 — e 6 +
11. S e 5 — d 3	S h 6 — g 8	28. K e 4 — b 5	L g 6 — e 8
12. S b 1 — c 3	L f 8 — h 6 +	29. L d 2 × a 5	T c 6 — d 6 +
13. S d 3 — f 4	L h 6 × f 4 +	30. K b 5 — c 4	T a 8 × a 5
14. g 3 × f 4	S g 8 — e 7	31. S d 5 × e 7	K d 8 × e 7
15. L c 1 — d 2	f 5 × e 4	32. T g 1 × g 2	h 7 — h 5
16. S e 3 × e 4	d 7 — d 5	33. Weiss gibt auf.	
17. S e 4 — f 6 +	K e 8 — d 8		

### Partie Nr. 6.

(Partie IV.)

#### Evans - Gambit.

Weiss: Augsburg. — Schwarz: Freising.

1. e 2 — e 4	e 7 — e 5	13. L c 1 — b 2	S e 7 — g 6
2. S g 1 — f 3	S b 8 — e 6	14. T a 1 — c 1	L c 8 — d 7
3. L f 1 — c 4	L f 8 — e 5	15. D d 1 — d 2	c 7 — c 6
4. b 2 — b 4	L c 5 × b 4	16. K g 1 — h 1	L b 6 — c 7
5. e 2 — e 3	L b 4 — a 5	17. S f 3 — g 1	d 6 — d 5
6. d 2 — d 4	e 5 × d 4	18. S g 1 — e 2	b 7 — b 5
7. o — o	L a 5 — b 6	19. D d 2 — e 2	S a 5 — c 4
8. e 3 × d 4	S c 6 — a 5	20. e 4 × d 5	c 6 × d 5
9. L c 4 — d 3	d 7 — d 6	21. L b 2 — a 3	T f 8 — e 8
10. S b 1 — c 3	S g 8 — e 7	22. L a 3 — e 5	K g 8 — f 7
11. S e 3 — e 2	o — o	23. T f 1 — e 1	T a 8 — e 8
12. S e 2 — g 3	f 7 — f 6	24. L c 5 × a 7	L e 7 — a 5

25. Te1-g1  
 26. La7-c5  
 27. Dc2xd3  
 28. Sg3-h5  
 29. Te1-e2  
 30. Sh5-g3  
 31. Dd3-b3  
 32. Tg1-c1

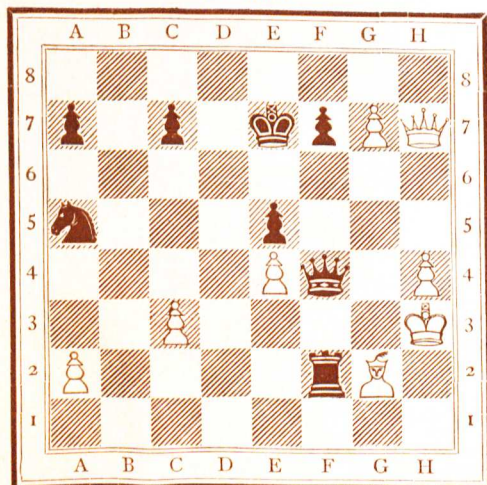
Sc4-e5  
 Se5xd3  
 Dd8-e7  
 Te8-e4  
 Te8-e8  
 Te4-h4  
 Ld7-e6  
 Sg6-f4

33. Le5-b4  
 34. Tc2xc6  
 35. Se2xf4  
 36. Db3xd5 +  
 37. Tc6-e8  
 38. Te1-e7 und Weiss  
 kündigt Matt in 4 Zügen an!

La5xb4  
 Dc7-a5  
 Th4xf4  
 Kf7-f8  
 Da5-a6

Schlussstand der II. Partie:

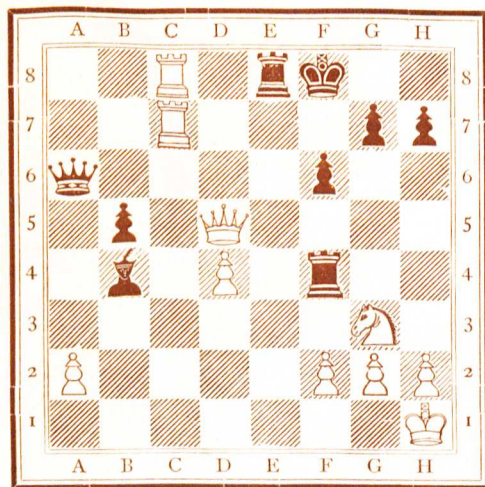
Schwarz.



Weiss.

Schlussstand der IV. Partie:

Schwarz.



Weiss.

### III. Capitel.

## Das Vereinsleben bis zum Bayerischen Schach-Congress 1893.

Seine erste Heimstätte hatte der Schachclub im Café Kuss, von wo er 1886 in das Café Stötter, 1888 in den Gasthof zum Eisenhut, 1889 in das Deutsche Haus, dann wieder in das Café Kuss, 1895 in das Café Bosch, dann in das Café Augusta übersiedelte, bis er im Herbst 1897 dank dem Entgegenkommen des Herrn Gasthofbesizers *Wiedemann* in dem Hôtel »Bayerischer Hof« ein ebenso gemüthliches als reizend ausgestattetes, für den Zweck des Clubs überaus geeignetes Separatlokal in schönster Lage der Stadt gefunden hat.

Die Clubversammlungen finden seit Anbeginn an den Dienstagen und Freitagen Abends von 8 Uhr an statt. Der ursprünglich auf 4 Mark normirte Beitrag wurde in der Generalversammlung 1898 entsprechend den wachsenden Anforderungen auf 6 Mark erhöht. Die in rascher Zunahme begriffene Bibliothek zählt gegenwärtig circa 100 Bände, ausserdem ein vom Clubsekretär angelegtes »Schach-Feuilleton«, worin derselbe alle auf das edle Spiel bezüglichen Humoresken, Miscellen etc., die ihm unterkommen, zur Unterhaltung der Mitglieder sammelt, welche Sammlung rasch wächst und in ihrer Art höchst originell ist. Ebenso wird von dem Clubsekretär Herrn *K. Hofmann* schon seit Jahren eine genaue Präsenzliste geführt, in welche an jedem Clubabend jedes einzelne Mitglied verzeichnet wird; am Schlusse des Jahres erhält das am öftesten präsent gewesene Mitglied einen entsprechenden Preis, welcher bis jetzt fast jedes Jahr Herrn *Kaspar Hofmann* zufiel. — In gleicher Weise hat sich das sonstige Inventar vermehrt. Der Club verfügt nunmehr über ein reichhaltiges, neues Spielmaterial (darunter 10 Spiele als seinerzeitiges Geschenk der Vorstandschafft zum zwanzigjährigen Bestehen des Clubs) von vorzüglicher Qualität, wovon namentlich die eigens nach einem Entwurfe des II. Vorstandes construirten praktischen Spielbretter erwähnenswerth sind, und dank der Liberalität seines derzeitigen I. Vorstandes, Herrn *Richard Buz*, über 6 Spielkontroluhren neuester Gattung. — Ausserdem liegen die bedeutendsten in- und ausländischen Schachzeitungen im Clublokal auf.

Die Mitgliederzahl war wenig Schwankungen unterworfen und erhielt sich von Anfang an immer über die Zahl 40, bis sie in den letzten beiden Jahren eine erhebliche Zunahme erfuhr. Sie betrug 1873 45, 1879 41, 1882 47, 1885 44, 1897 48, 1898 61 Mitglieder, eine überaus achtunggebietende Zahl.

Schon frühzeitig machte sich in dem Schachclub Augsburg auch das Bestreben geltend, das praktische Spiel durch Veranstaltung von ernstern Wettkämpfen, das ist in Gestalt von Turnieren, zu heben und die Spielstärke der einzelnen Mitglieder durch Aneiferung des ja bei Schachspielern in hervorragendem Maasse ausgeprägten Ehrgeizes zu fördern.

Der erste Wettstreit dieser Art fand im Jahre 1874 unter dem Titel »Schachrennen« statt. Preisträger wurden hiebei die Herren *Dr. Würth, Strebel, Freyer, Häfele, Kohn, Heymann* und *Gebhardt*.

Das nächste Turnier wurde im Jahre 1877 in zwei Gruppen ausgefochten. In der ersten siegten die Herren *Strebel, Kohn, Gebhardt, Heymann*, in der zweiten die Herren *Dick, Emil Gutmann, Freyer, Göbel, Frhr. v. Aufsess, Levinger* und *Geyer*.

In der Generalversammlung von 1880 wurde alsdann die Abhaltung regelmässiger Jahresturniere beschlossen, es ist jedoch dieser Beschluss gleichwohl nicht immer eingehalten worden. Von den bis 1893 abgehaltenen Turnieren sind noch folgende zu erwähnen:

1881 in drei Gruppen: I. Die Herren *Gebhardt, Heindl* und *Denzinger*. II. *Häfele, Dellinger, Lehmann*. III. *E. Gutmann, Bernhard* und *Schöppler*.

1882 erstritten sich Preise die Herren Amtsrichter *Heindl*, Kaufmann *Häfele*, Bankier *Albert Gutmann*, Hauptmann a. D. *Kaiser*, Hauptzollamtsassistent *Denzinger*, Schlossermeister *Göbel*, Polizeioffiziant *Lehmann*, Bankier *Emil Gutmann*, Schneidermeister *Bernhard*, Notar *v. Dellinger*. Herr Professor *Dänner* verschönte damals die Preisvertheilung durch einen äusserst launig gehaltenen Vortrag in gebundener Rede über die Erfindung und erste Pflege des Schachspiels, welcher sich durch allerlei Schalkheiten auszeichnete.

1888 wurde wieder in drei Gruppen gekämpft. Die Preise fielen an die Herren: I. *Dr. Zott, Häusler, Heindl, Gutmann*. II. *Guggenheimer, Bühler, Laupheimer*. III. *Bernhard, Dottermann* und *Horn*. Ein treffliches Souper in Gill's Restaurant zum »Deutschen Haus«, gewürzt durch humoristische Vorträge, beschloss die Preisvertheilung.

1889 blieben Sieger in den drei Gruppen die Herren: I. *Häusler, Heindl, Dr. Rödelheimer, Guggenheimer*. II. *E. Gutmann, Bühler* und *Laupheimer*. III. *Merz, Hofmann, Koll*.

1890 gewannen die Preise in der I. Gruppe: Die Herren *Häusler, Dr. Rödelheimer, Bühler* und *Heindl*. In der zweiten und dritten Gruppe fiel der I. Preis an die Herren *Bernhard* bzw. *Hofmann*.

1892 hatte das Turnier folgendes Ergebniss: I. Die Herren *Dr. Rödelheimer, R. Buz, Bühler*. II. *Keller* und *Koll*.

1893 fand das Turnier wieder in drei Gruppen statt. Die Preise errangen die Herren: I. *H. Häusler, R. Kolb, Dr. Rödelheimer*. II. *Dottermann* und *Göbel*. III. *Hofmann* und *Lansche*.

Ausserdem wurde durch Vorträge, wie durch das Halten von Schach-Journalen die Pflege des Spieles nach Kräften gefördert; durch Erstere erwarb sich in früheren Jahren besonders Herr Oberlandesgerichts-rath *Heindl* in München als damaliger I. Vorstand und später Herr Fabrikant *Richard Kolb* (nun in Münchberg) besondere Verdienste. — Auch dem Prinzen Carneval wird alljährlich in Gestalt eines solennen Strohturniers der übliche Tribut gezollt. Diese Turniere sind bei den Mitgliedern sehr beliebt und zeichnete sich namentlich jenes von 1893 aus, bei dem die Herren *Dottermann, Lansche, E. Gutmann, Göbel* und *Hofmann* höchst originell maskirt waren; die letztgenannten Herren trugen damals, der eine durch komische Vorträge, der andere durch ein ebensolches Gedicht: »Der Dienstmann«, welches nachstehend folgt, und Anderes sehr viel zur Belustigung bei; Herr Bankier *August Bühler* sorgt bei diesen Carnevalscherzen stets mit gewohnter Liebenswürdigkeit für originelle »Behauptung«.

### Der Dienstmann.

Ein richt'ger Dienstmann muss stets sein  
Parat zu jeder Zeit,  
Bei Kälte oder Sonnenschein,  
Ob's regnet oder schneit.

Als solch ein Individibum  
Stell' ich mich Ihnen vor —  
Und bitte, leihen Sie mir nun  
Ihr sehr geschätztes Ohr.

Dass mein Beruf grad' nicht weit her,  
Ist mir gar wohl bekannt,  
Doch wenn's pressirt, liebt man es sehr  
Wenn ich bin schnell zur Hand.

Wer einen heiklen Auftrag nun  
Nicht gerne selbst bestellt, —  
Prompt richt' ich ihn aus wiederum  
Für wenig's Entgelt.

Gar oft zum Beispiel, wie bekannt,  
Geh'n die Moneten aus —  
Flugs schaff' zur Stell' ich sie für'n Pfand  
Aus dem bewussten Haus.

Als Postillion d'amour auch noch  
Mit duftigem Billet  
Hab' ich wie oft vermittelt doch  
Manch zärtlich tête à tête!

Und kommt ein Fremder mit der Bahn  
Von auswärts her gereist,  
So zeig' ich ihm verlässig dann  
Wo man gut trinkt und speist.

**Augsburg, 7. Februar 1893.**

Den Theilnehmern am **Strohturnier** schachfreundlichst gewidmet vom Verfasser:

**K. Hofmann,**  
Sekretär des Schachclubs Augsburg.

Den flotten commis voyageur  
Führ' ich von Haus zu Haus  
Und nehm' mich seiner an, wenn er  
Selbst wird spedirt hinaus.

Ist erst die liebe Zielzeit da  
Braucht man mich umso mehr —  
Schier unentbehrlich bin ich ja  
Als Möbeltransporteur!

Kurz überall weiss ich Bescheid  
Mit meiner roten Mütz',  
Besorge jede Kleinigkeit  
Express gleich wie der Blitz.

Lauf stets geschäftig hin und her,  
Spring schnell treppauf, treppab —  
Und bin, was wohl zu achten sehr:  
Verschwiegen wie das Grab.

Bei einem Auftrag schliesslich nur  
Merkt meine Nummer man sich,  
Sie heisst, ganz nach der neuen Uhr:  
Dreiviert'l auf vierundzwanzig! — — —

Im Spiele nun, dies merke man,  
Bin ich Aristokrat,  
Rühr niemals einen Würfel an  
Spiel nicht Tarok und Scat.

Dem **Schach** allein bin ich zu Will'n  
Express in voller Wicks! — —:  
Drum lass't's mi halt iatz a mitspiel'n  
Denn i verdirb Enk nix! —

Auch dem deutschen wie dem bayerischen Schachbunde trat der Club frühzeitig bei und legte dadurch sein Interesse an den engeren und weiteren vaterländischen Schachbestrebungen an den Tag, das er in noch höherem Maasse durch die Uebernahme des IV. bayerischen Schach-Congresses kund that, der den Inhalt des VII. Capitels bildet.

Dass bei den festlichen Veranstaltungen des Clubs stets auch der Humor zu seinem Recht gelangte, dafür möge das angefügte launige Poëm des stets humorvollen seinerzeitigen Vorstandes Professor *Dänner* (†) Zeugniß geben.

## Das I. Decennium des Schachclubs Augsburg.

### Des Schachclubs Augsburg Gegenwart im Lichte der Vergangenheit und in Hoffnung der Zukunft.

Humoreske zur Erinnerung an die Feier des I. Decenniums am 5. Mai 1883  
von J. Dänner.

Motto:

„Nur in der Kräfte schön vereintem Streben  
Erhebt sich wirkend erst das wahre Leben.“  
An diesem Ausspruch muss doch Wahres sein,  
Sonst hätten wir in Augsburg keinen Schachverein.

Was ist das für ein fröhlich Klingen  
In unserm stillen Schach-Lokal?  
Wie schickt sich doch zu ernsten Dingen  
Ein Trinkgelag, ein leckres Mahl?  
Wenn das noch öfter findet statt,  
Wird der Verein matt oder patt!

»Deshalb wird mein Sohn noch kein Schneider,«  
Sagt **Würth**, der alte Schachspielheld;  
Wir dürfen wohl auch einmal heiter  
Und lustig sein für unser Geld.  
Judicium, officium!  
Wir feiern ein Decennium!

Hurrah! das hehre Schach soll leben  
Und seine Freunde weit und breit!  
Lasst uns die Gläser jetzt erheben,  
Ein Hoch! dem edlen Kampf und Streit,  
Bei welchem Scharfsinn und Verstand  
Noch nie die höchste Stufe fand!

Wir haben allen Grund zur Freude,  
Seht Euch nur die Clubisten an!  
Das sind ganz wack're, tücht'ge Leute;  
Ein jeder stellet seinen Mann,  
Sei's vor dem Schachbrett oder Krug —  
Nicht leicht kriegt einer da genug! —

Wir sind nach Stand und Volksparteien  
Ein National-Conglomerat.  
Politik kann uns nicht entzweien,  
Raum hat hier selbst — der Demokrat,  
Wenn er nicht wie ein Communard  
Auf allgemeine Theilung harrt.

Conservative, Liberale,  
Ultramontane obendrein,  
Secessionisten, Nationale,  
Ein Wilder selbst ist im Verein;  
Bei uns wird jeder Fortschrittmann,  
Damit er profitieren kann.

Auch der Beruf kann uns nicht scheiden,  
Nicht Rang, nicht Stand, nicht Gut und Geld;  
Du darfst vernügt Dein Rösslein reiten,  
Ich komm' zu Fuss auch durch die Welt.  
Hat man Humor und gute Laun',  
So speist man Rindfleisch, statt Kapaun.

Ja, alles ist im Club vorhanden,  
Was ihn erhält ohn' Honorar:  
Graf Litho mit den Fabrikanten,  
Banquiers, Buchhändler und Notar,  
Cantoren, Leute vom Verkehr,  
Zöllner und Sündler, Militär.

Wenn einer Nachts den Weg nicht fände,  
Verlör vielleicht das Gleichgewicht  
Und fiel den Schöffen in die Hände,  
So haben wir das Amtsgericht  
Und Prima-Zeugschaft nebenbei,  
Dann wird der Missethäter frei.

Die Polizei kann uns nicht fassen,  
Wir sind solid und geh'n nach Haus;  
Doch sollte man die Stund verpassen,  
So macht sich keiner etwas draus;  
Es findet dies ja dann nur statt  
Wenn **Lehmann** grad kein Kopfweh hat.

Wir sind gefeit nach allen Seiten,  
Rand-, wand-, band-, niet- und nagelfest;  
Uns kann kein Land-, kein Reichstag scheiden,  
Wenn er ein neu' Gesetz erlässt.  
Ein Kriegsfall wäre zwar fatal,  
Doch blieben wir gewiss neutral.

Die Leistung ich nicht gern berühre,  
Man erntet selten grossen Dank,  
Doch sass beim letzten Preisturniere  
Herr **Bernhard** auf der ersten Bank  
Und was sich leicht begreifen lässt,  
Errang Herr **Kollmann** das Zweitbest.

Cassier **Gutmann** zählt zu den Helden  
Durch sein Gambit, das zwar gewagt;  
Doch kann das Katzenschach nichts gelten,  
»Das ist zum Lachen!« wie er sagt.  
Nur bleibt das Lachen manchmal aus  
Und nur ein Räuspern fährt heraus.

Im übrigen lässt sich konstatieren,  
Dass er ein tücht'ger Kämpfe ist  
Und dass er selten wird verlieren,  
Weil er der Eier nie vergisst.  
Der Schweppermann erhielt nur zwei,  
Der Gutmann aber, der isst drei.

Auch trinkt er öfters Limonade  
Und speist gebackn'e Briselein,  
Das soll nach eines Arztes Rathe  
Zum Schachspiel ganz vortrefflich sein.  
Kein Wunder, wenn er reussiert  
Und sich als Fachmann präsentiert.

Der Matador, wie Alle wissen,  
Ist Vorstand **Heindl**, das ist klar,  
Des edlen Sangs beim Spiel beflissen  
Brummt er zuweilen wunderbar  
In antiluv'scher Melodei  
Und führt dadurch den Sieg herbei.

Die Zuckertorte unter allen,  
Herr **Gebhardt**, bleibt ganz dahint,  
Wie 's scheint, will es ihm nicht gefallen,  
Dass würd'ge Gegner er nicht find't.  
Seit ihn begrüsst die neue Welt,  
Hat er sich nicht mehr eingestellt.

Die übr'gen Gründer und ihr Wesen  
Sind leider mir ganz unbekannt;  
Doch ist im Protokoll zu lesen,  
Dass **Kohn** der erste Clubvorstand  
Und **Oberdorfer** der Cassier,  
Wie lange, das verschwieg man mir.

Langjäh'ges Mitglied, tapf'rer Streiter,  
Ich hätte ihn vergessen fast,  
Ist endlich der Tyroler Schneider  
Herr **Bernhard**, Kussens Stammesgast.  
Gar Manchen hat er herbeigeloct,  
Nur schade, dass er gern tarockt.

Originell, wie alle Schneider,  
Rochiert er niemals, er **roschiert**,  
Trägt Thurm und König nur so weiter,  
Dass mit der Faust er sie berührt;  
Auch dass dies Fest wir hier begeh'n,  
Ist grösstentheils durch ihn gescheh'n.

Der Zeitungswahlspruch: »Gottes Segen  
Bei **Kohn**«<sup>1)</sup> zeigt sich im schönsten Licht.  
Bei Sonnenbrand und Sturm und Regen  
Stand fest der Club und wankte nicht.  
Nun darf er wohl mit Selbstvertrau'n  
Der Zukunft froh entgegenschau'n.

Kredit gewähren ihm die Banken,  
Weshalb nicht leicht Bankrott ihm droht;  
Auch zieht der Vorstand solche Schranken,  
Dass eine pekuniäre Noth  
Den Club wohl niemals treffen kann;  
Wir legen Geld auf Zinsen an.

In bürgerlichen Streitigkeiten  
Vertritt uns kühn der Advokat,  
Der jetzt bei diesen magern Zeiten  
Nur selten noch Prozesse hat;  
Und wenn Herr **Kollmann** für uns spricht,  
Dess' bin ich sicher, fehlt's uns nicht.

Und willst Dein Testament Du machen,  
Fällt dem Verein ein Erbe an,  
Das sind notarielle Sachen  
Und Herr Notar der rechte Mann,  
Selbst wenn er leserlich nicht schreibt,  
Sein amtlich Protokoll das bleibt.

Vertreten ist der Pädagoge,  
Hopfen und Malz durch **Fromm** und **Huss**,  
Die Feingoldschlägerei durch **Woge**,  
Durch **Heindl**, **Kollmann** auch das Jus,  
Und selbst die hohe Polizei  
Ist durch Herrn **Lehmann** auch dabei.

Der Fischer, Bäcker und der Schneider,  
Der Apotheker, Bandagist,  
Der Stuckateur und Wärmverbreiter,  
Der Funktionär und Mechanist,  
Selbst ein Friseur ist stets parat  
Und frisirt, wer noch Haare hat.

Als Säulen mit den Siegesfahnen,  
Als feste Stützen im Verein  
Erscheinen unsere Veteranen —  
Sie sollen heut' gepriesen sein!  
Zum zweitenmal beim Gerstensaft  
Ein Hoch! der wackern Gründerschaft!

Ich nenne Huss zunächst als Vater  
Des Kindleins, das wir feiernd weih'n;  
Durch ihn, den Führer und Berather,  
Konnt' unser Schachclub froh gedeih'n;  
Er hat sich, wie von Huss bekannt,  
Etwas am obern Theil verbrannt.

Huss war es, der dem Fackelwesen  
In unserm Club ein End' gemacht;  
Lakonisch, wie er stets gewesen,  
Hat Ordnung er in's Spiel gebracht.<sup>2)</sup>  
Ihm unser Dank dafür gebührt: —  
Doch **zieht** nicht jeder, der **berührt**.

Ich nenne den Officianten,  
Zeitweis vom Kopfweh arg geplagt,  
So dass das Schachspiel — wohlverstanden —  
Am Abend ihm nicht recht behagt.  
Nur fällt uns hier die Antwort schwer:  
»Wo kommt denn wohl das Kopfweh her?«

<sup>1)</sup> Erster Clubvorstand. <sup>2)</sup> Wie oben die Devise: »Berührt zieht, niedergesetzt gilt.«



Herr **Oeffner**, **Häfele** und **Kaiser**,  
Drei Perlen in des Clubes Kron',  
Die treiben nun in München Reiser,  
Entsprossend unserm Ehrenlohn.  
So treibt der Baum und dehnt sich aus  
Und wächst uns über den Kopf hinaus.

Herr **Göbel**, einer von den Meistern  
Der alten Garde im Verein,  
Lässt durch's Turnier sich nur begeistern,  
Fährt aber dann wie Blücher d'rein:  
»Wo liegt Paris? Paris dahier!  
»Den Finger d'rauf, den nehmen wir!

Verdächtig ist ihm nur der Bauer,  
»Der Bauer,« sagt er, »is a Vieh«,  
Dem sitzt er immer auf der Lauer  
Mit richt'ger Schach-Philosophie.  
Allein die Nerven leiden sehr,  
Käs nach dem Sieg hilft auch nichts mehr.

Hauptsache bleibt das rege Streben,  
Und das ist wirklich colossal,  
Kaum sind die Preise ausgegeben,  
Wird schier zu klein das Clublokal,  
Das ist ein Drängen, eine Hatz! —  
Nur drei bis vier erhalten Platz.

Und unter diesen ist Herr **Häusler**  
In seinem Fach berühmt und gross,  
Nicht nur am obern Theile Kräusler,  
Er kräuselt auch am Brett famos.  
Von **Häfele** hat er's profitirt,  
Wie man den Kamm geschickt regirt.

Auch Herr **v. Delling** wird nicht fehlen,  
Der fasst die Leute scharf auf's Korn  
Und kann den Gegner furchtbar quälen  
Von links und rechts, von hint' und vorn.  
Doch wenn er selbst 'nen Tapsus macht,  
Dann ruft: »Pfui Teufel!« er und lacht.

Von mir selbst und den andern Grössen  
Sprech' ich beim zweiten Decennium,  
Bis dahin schwinden meine Blössen  
Bei freundlichem Viaticum,  
An Zeitung, Büchern, Unterricht  
Fehlt's ja dem Schachclub Augsburg nicht.

Diogenes, O! bleib' nicht ferne,  
Tritt bald herein in unsern Kreis  
Und such' mit Deiner Stalllaterne  
Den Spieler, der kein' Ausred' weiss!  
Wenn wir das zweite Fest begeh'n,  
Dann möcht' ich gerne einen seh'n.

Zum Schlusse nun darf wohl ich fragen:  
»Kann eine Dame Mitglied sein?«  
Wenn nicht, würd' ich es sehr beklagen,  
Es brächte Leben mehr herein;  
Mit Damen spielte mancher gern,  
Der jetzt dem Schachclub bleibet fern.

Die Frage, die ich mir erlaubte,  
Erregt vielleicht gelinden Schreck  
Der Frau daheim — allein ich glaubte:  
Das Mittel heiligt ja den Zweck,  
Mein Wunsch bestehet nur darin:  
Für's edle Schach mehr Sinn! mehr Sinn.

Ein frisches, frohes, reges Streben  
Gibt sich durch guten Willen kund;  
D'rum lasst uns nun das Glas erheben  
Zum drittenmal, zum neuen Bund,  
Dass jeder mit erneuter Kraft  
Trinkt auf das Wohl der Vorstandschaft.

**Hoch! Hoch! Hoch!**

## Das Problemwesen im Schachclub Augsburg.

Aber nicht nur im praktischen Spiel, sondern auch in der Poesie des Schachs, im Aufgabenwesen, versuchten sich eine Anzahl von Clubmitgliedern mit Erfolg.

Allen voran steht hier Professor *Oeffner*, dessen Wirksamkeit auf diesem Gebiete in einem eigenen Capitel noch näherer Schilderung unterzogen wird.

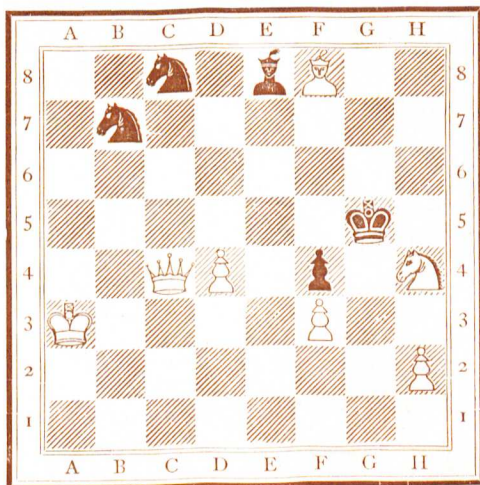
Ausser dem genannten Compositeur bewies ein reges Interesse für das Aufgabenwesen besonders der am 18. Februar 1881 im Alter von 57 Jahren verstorbene Stadtpfarrer bei St. Jakob und Capitelssenior Herr *Friedrich Freyer*, welcher sich auch in der Problem-Composition versuchte. Von den übrigen Mitgliedern sind hauptsächlich die Herren *Bernhard*, *Strebel*, *Braun*, *Mayingen*, *Gebrüder Kunstmann*, *Ottmann*, *Häusler* und *Bachmann* als solche zu nennen, welche dem Aufgabenwesen ihr Interesse zuwandten und von Zeit zu

Zeit durch eigene Aufgaben dieses ihr Interesse thatkräftig bekundeten. Einen Beweis hiefür mögen die nachstehenden Aufgaben bieten.

### Aufgabe Nr. 2.

Von J. Pleyer in Augsburg.

Schwarz.



Weiss.

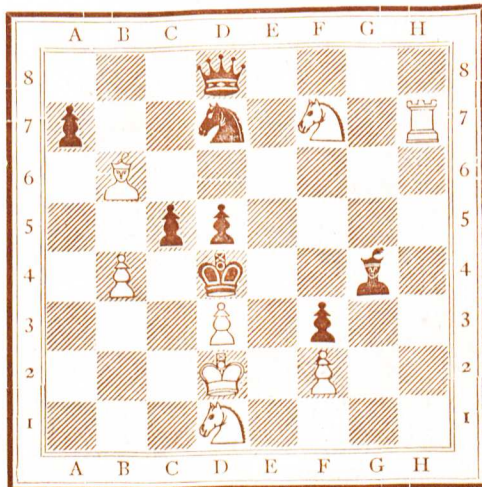
Matt in drei Zügen.

1. Dc4-c1. 2. Dc1×f4. 3. D oder L ♚.

### Aufgabe Nr. 3.

Dem I. Vorstände des Schachclubs Augsburg, Herrn Ingenieur Richard Buz, gewidmet von Peter Bernhard (Schachclub Augsburg).

Schwarz.



Weiss.

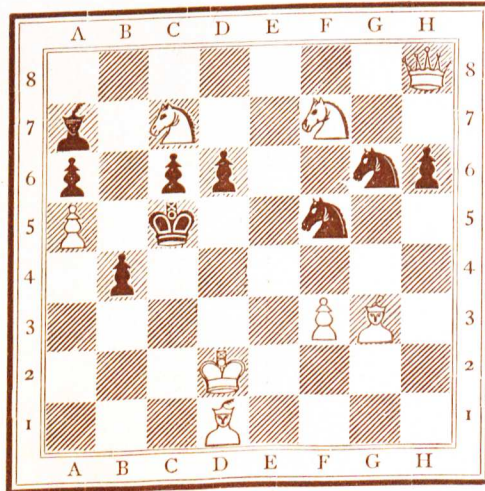
Matt in vier Zügen.

1. Sd1-e3 u. s. w.

### Aufgabe Nr. 4.

Von Ludwig Bachmann aus dem I. Problem-Turnier der  
„Münchener Neueste Nachrichten“.

Schwarz.



Weiss.

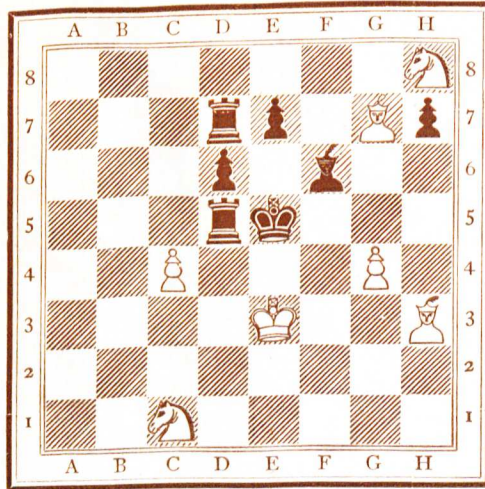
Matt in drei Zügen.

1. L. d 1—b 3 etc.

### Aufgabe. Nr 5.

Von Ludwig Bachmann.

Schwarz.

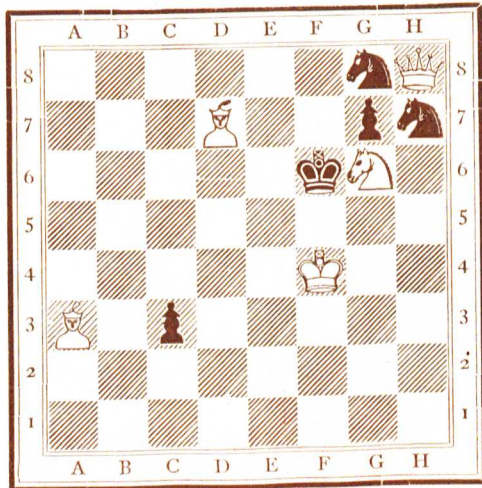


Weiss.

Matt in zwei Zügen.

1. g 4—g 5 etc.

**Aufgabe Nr. 6.**  
 Von Ludwig Bachmann.  
 Schwarz.



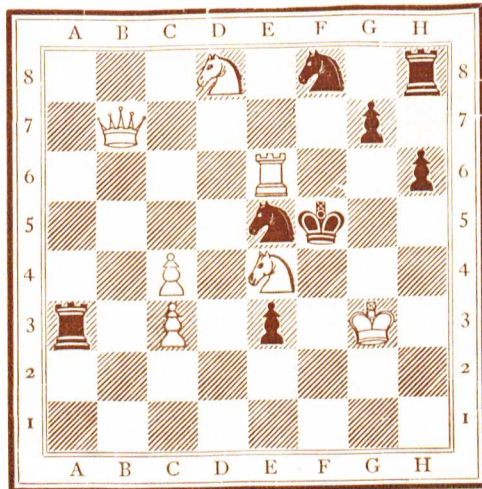
Weiss.  
 Matt in drei Zügen.

1. L a 3 — f 8.

**Aufgabe Nr. 7.**

Von Hans Braun (Schachclub Augsburg) Herrn Ludwig Bachmann zur  
 Erinnerung an dessen seinerzeitige Simultanvorstellung gewidmet.

Schwarz.



Weiss.  
 Matt in zwei Zügen.

1. S d 8 — c 6.

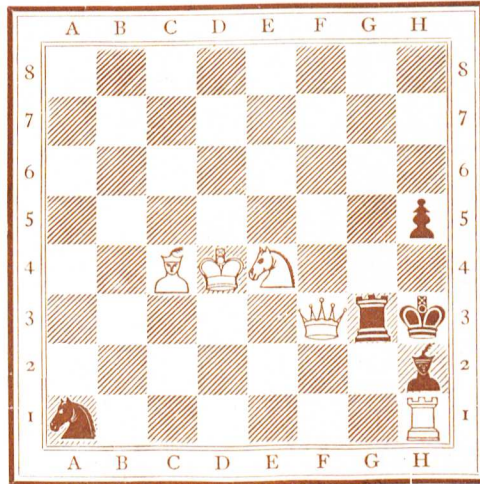
#### IV. Capitel.

### Professor August Oeffner, der Problemmeister des Schachclubs Augsburg.

Ja mit Stolz können wir ihn so nennen, unser langjähriges Mitglied Herrn *August Oeffner*, k. Studienlehrer a. D. Der Genannte, eine seinerzeit in der ganzen europäischen Schachwelt wohlbekannte Persönlichkeit, war am 25. Juli 1824 in Augsburg geboren, studirte zuerst in Erlangen Theologie, dann Philologie, und wirkte später in Edenkoben, Frankenthal und Zweibrücken, bis ihn körperliches Leiden nöthigte, 1870 in den Ruhestand zu treten. Er nahm nun zunächst seinen Wohnsitz in seiner Vaterstadt Augsburg, wo er sich ganz der Musik, in der er vollendeter Fachmann war, widmete, und ausserdem sich mit dem Schach und zwar hauptsächlich mit der Problemcomposition beschäftigte. In letzterer pflegte er vornehmlich das Selbstmat und die aus dem unerschöpflichen Spiele sich ergebenden mathematischen Probleme. In den älteren Jahrgängen der deutschen Schachzeitung finden sich zahlreiche Erzeugnisse seiner Muse, und während der siebziger und achtziger Jahre war er vielen deutschen und österreichischen Schachorganen ein treuer Mitarbeiter. An der Constatirung des Schachclubs Augsburg nahm er den lebhaftesten Antheil und war um dessen Gedeihen auch, als er 1879 nach München übersiedelte, treu besorgt, wofür sich der Club durch Verleihung der Ehrenmitgliedschaft dankbar erwies. Oeffner starb in der Nacht vom Donnerstag den 26. auf Freitag den 27. Januar 1888 in einem Alter von 64 Jahren. Obwohl schon längere Zeit leidend, beschäftigte er sich bis zu seiner letzten Stunde mit dem geliebten Schach, und noch am Tage vor seinem Tode schrieb er an den Schachredakteur der »Neuesten Nachrichten« einen liebenswürdigen Brief über ein Problem von Schrifer. Mit ihm schied eine liebenswürdige, zur Schwärmerei für alles Schöne angelegte Natur und ein wahrhaft begeisterter Anhänger des Schachspiels, dessen Andenken wir nicht besser zu ehren vermögen, als durch die Wiedergabe seiner nachstehend abgedruckten geistvollen Probleme.

### Aufgabe Nr. 8.

Von Professor Oeffner in Augsburg 1874.  
Schwarz.



Weiss.

Selbstmatt in fünf Zügen.

1. Lc4 - e6 +
2. Df3 - f6 +
3. Df6 - f2 +

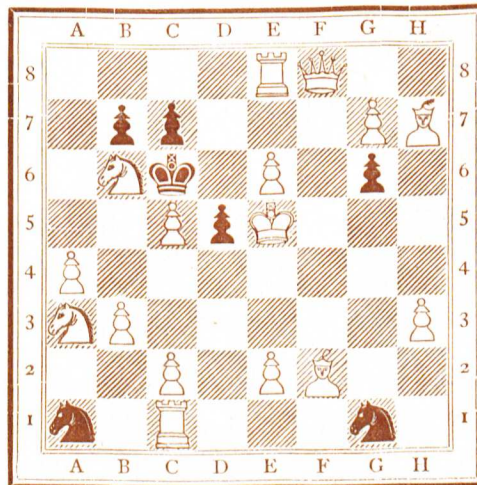
- Kh3 - h4
- Tg3 - g5
- Tg5 - g3

4. Kd4 - e5
5. Df2 - f6 +

- Sa1 - c2
- Tg3 - g5 †

### Aufgabe Nr. 9.

Capriccio von Professor Oeffner 1874.  
Schwarz.



Weiss.

Matt in zwei Zügen.

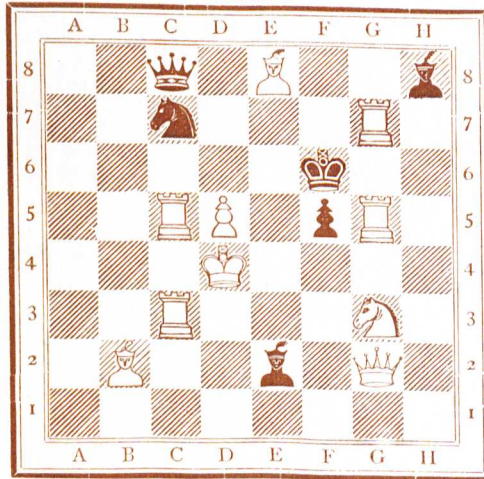
1. e5 x d6 e. p. bel. 2. Matt.

Schwarz kann nämlich in obiger Stellung in seinem letzten Zug nicht anders als d7 - d5 gezogen haben und da sämtliche 16 weissen Steine noch vorhanden sind, kann auch der schwarze Springer auf g1 kein avancirter Bauer sein.

### Aufgabe Nr. 10.

Die siamesischen Zwillinge.  
Herrn Hermann Lehner in Wien gewidmet von A. Oeffner 1875.

Schwarz.



Weiss.

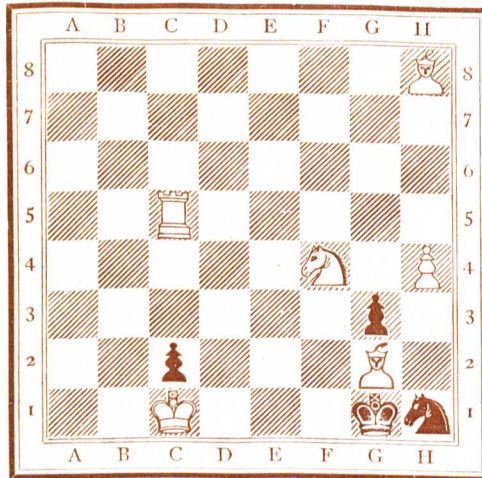
Selbstmatt in vier Zügen.

- |            |         |      |            |         |
|------------|---------|------|------------|---------|
| 1. Sg3-h5+ | Le8xh5  | oder | 1. Sc7-b5+ | Le8xb5  |
| 2. Tg5-g6+ | Lh5xg6  |      | 2. Te5-e4+ | Lb5xc4  |
| 3. Tg7-f7+ | Lg6xf7  |      | 3. Te3-d3+ | Le2xd3  |
| 4. Dg2-g5+ | Kf6xg5♯ |      | 4. Dc8-e5+ | Kd4xc5♯ |

### Aufgabe Nr. 11.

Dem Schachclub Augsburg in dankbarer Erinnerung zugeeignet von seinem Ehrenmitgliede A. Oeffner in München 1884.

Schwarz.



Weiss.

Matt in vier Zügen.

- |           |        |            |        |
|-----------|--------|------------|--------|
| 1. Te5-e5 | Kg1-f2 | 3. Lh8-d4  | Sh1-f2 |
| 2. Te5-e1 | Kf2xe1 | 4. Ld4-c3♯ |        |

## V. Capitel.

### Reunion mit dem Münchener Schachclub.

Aber nicht nur der Consolidirung im Innern war das Streben des Clubs geweiht, auch mit auswärtigen Schachvereinen suchte er freundliche Verbindungen anzuknüpfen und zu unterhalten. So richtete er im Juli 1885 eine Einladung an den Münchener Schachclub, welche Veranlassung zu dem hübschen kleinen Schachfest gab, mit welchem am Sonntag den 21. Juli 1885 die gemeinsamen Interessen zur Förderung des edlen Spieles in unserer Stadt gefeiert wurden. Ueber diese schöne Feier lassen wir am Besten die begeisterte Feder eines Münchener Schachfreundes den gewonnenen Eindruck schildern:

»Vergangenen Sonntag den 21. d. M. stattete eine Anzahl Mitglieder des »Münchener Schachclubs« dem Nachbarclub »Augsburg« einen Besuch ab, der Dank der ganz vortrefflichen Fürsorge der Augsburger Schachgenossen in geradezu glänzender Weise verlief. Der Augsburger Club unter Führung seines ausgezeichneten Vorstandes, Herrn Professor *Dänner*, empfing die Gäste aufs Liebenswertigste und gab in den freundlichen Räumen des »weissen Lammes« ihnen eine Probe deutscher Gastfreundschaft, wie sie opulenter nicht gedacht werden kann. Nach der animirten Tafel pilgerte man ins Café »Augusta« — der Sommerresidenz des Augsburger Clubs —, wo die Schachbretter auf bouquetgeschmückten Tischen schon der Kämpfer harreten, und es zeigte sich auch hier, dass die Augsburger Herren in jeder Beziehung ihren Mann stellten. Bald bot sich eine neue Ueberraschung durch eine Corsofahrt nach dem prächtigen Rathhause, dessen Prunkräume eingehend besichtigt wurden, dann durch die herrlichen Anlagen und den Waldpark von Siebentisch nach dem Wasserwerke, dessen grossartige Einrichtung und putzstubenartige Sauberkeit einen imponirenden Eindruck machten. Im nahen Restaurant stärkte man sich zu dem Schlussgeplänkel auf dem Bahnhofe. Nur zu bald mahnte hier der Gott der Zeit in Gestalt des Bahnhofportiers die Gäste zum Abschied. Auf Wiedersehen in München!«

Letzterer Wunsch ging leider nicht in Erfüllung. Es war wohl ein Gegenbesuch in München fest ausgemacht, das Projekt kam aber nicht zu Stande wohl infolge der Meinungsverschiedenheiten, welche bald darauf im Schoosse des Münchener Clubs zu Tage traten und zu dessen Spaltung führten. — So harren denn die Augsburger Schachfreunde noch immer der Gegeneinladung ihrer Münchener Nachbarn! — — —



## VI. Capitel.

# Die Correspondenzpartien mit dem Schachclub Regensburg.

Dieser interessante Wettkampf wurde im Herbst 1886 vereinbart und zwar wurden zwei Partien um einen Einsatz von je 20 Mark gewechselt. Der Kampf begann am 12. November 1886 und endete im September 1887 zu Ungunsten des hiesigen Clubs, welcher wohl die zweite Partie (Caro's Eröffnung) zum Remis führte, die erste Partie (From's Gambit) dagegen verlor. Besonders erwähnenswerth ist der Umstand, dass unser jetziges Mitglied Herr *L. Bachmann* damals an der Seite des leider allzufrüh verstorbenen *Max Fiechtl* das Spiel der Regensburger Partie leitete.

### Partie Nr. 7.

#### From's Gambit.

Weiss: Regensburg. — Schwarz: Augsburg.

1. f 2 — f 4	e 7 — e 5	20. o — o — o	S d 7 — b 8 (h)
2. f 4 × e 5	d 7 — d 6	21. e 4 — e 5	S f 6 — d 5
3. S g 1 — f 3 (a)	d 6 × e 5	22. S d 2 — e 4	L b 6 — e 3 † (i)
4. e 2 — e 4	L f 8 — e 5	23. K c 1 — b 1	g 7 — g 5 (k)
5. L f 1 — c 4	S g 8 — f 6	24. D h 2 — e 2	L e 3 — f 4
6. d 2 — d 3	S f 6 — g 4 (h)	25. S f 3 — d 4	T e 6 — g 6
7. T h 1 — f 1	o — o (c)	26. S d 4 — f 5	T a 8 — a 7 (l)
8. h 2 — h 3	S g 4 — f 6	27. c 3 — e 4 (m)	S d 5 — b 6
9. S f 3 × e 5	D d 8 — d 6 (d)	28. T f 1 × f 4	g 5 × f 4 (n)
10. L c 1 — f 4	D d 6 — e 7	29. g 4 — g 5! (o)	K g 8 — h 8 (p)
11. S e 5 — f 3	c 7 — c 6 (e)	30. D e 2 — h 5	S b 6 — d 7 (q)
12. D d 1 — e 2	b 7 — b 5	31. L d 6 — e 7	D d 8 — g 8 (r)
13. L c 4 — b 3	L c 8 — e 6	32. L e 7 — f 6 † (s)	T g 6 × f 6 (t)
14. S b 1 — d 2	S b 8 — d 7	33. g 5 × f 6	D g 8 — g 6 (u)
15. g 2 — g 4 (f)	a 7 — a 5 (f)	34. D h 5 — h 6	D g 6 × h 6 (v)
16. c 2 — c 3	L c 5 — b 6	35. S f 5 × h 6	S d 7 × e 5 (w)
17. D e 2 — h 2	T f 8 — e 8	36. T d 1 — g 1	S e 5 — g 6
18. L f 4 — d 6	D e 7 — d 8	37. S e 4 — d 6	Schwarz gibt
19. L b 3 × e 6 (g)	T e 8 × e 6	die Partie auf.	

a) 3. e 5 × d 6 wird für besser gehalten. Die Führer der Weissen vermieden jedoch absichtlich das weitere Eingehen auf das theoretisch genugsam durchforschte Gambit und wählten die sichere, weniger buchgerechte, Fortsetzung.

b) Statt dieses verfrühten Angriffes sollte Schwarz zunächst durch 6. D d 8 — e 7 auf die Deckung seines Königsbauern Bedacht nehmen.

c) Damit gibt Schwarz unnöthigerweise einen Bauern auf, den es auf folgende Weise hätte behaupten können: 7. S g 4 × h 2; 8. L c 4 × f 7 †, K e 8 — f 8; 9. S f 3 × h 2, D d 8 — h 4 † nebst D h 4 × h 2 u. s. w.

d) Tempoverlust; es sollte sofort 9. D d 8 — e 7 erfolgen. Falsch wäre 9. S f 6 × e 4 (droht 10. D d 8 — h 4 †) wegen 10. D d 1 — h 5, S e 4 — d 6; 11. S e 5 × f 7, S d 6 × f 7; 12. L c 4 × f 7 † wobei Weiss entweder den L c 5 oder auf f 7 die Qualität erobert. (Brüderschaft).

e) Auf 11. S f 6 × e 4 würde nun folgen 12. D d 1 — e 2, S e 4 — f 6; 13. D e 2 × e 7, L c 5 × e 7; 14. L f 4 × c 7 und Weiss behauptet den eroberten Bauern.

f) Hiemit beginnt auf beiden Seiten der Angriff gegen den feindlichen König.

g) Weiss tauscht die Läufer, um seinem Springer auf d 2 freie Hand zu lassen.

h) Ein unglücklich gewählter Zug; an dessen nachtheiligen Folgen das schwarze Spiel bis zum Schlusse krankt. Schwarz glaubte offenbar hiedurch den lästigen Läufer zum Rückzug nöthigen zu können und übersieht, dass derselbe durch e 4 — e 5 von Weiss in der dominirenden Stellung auf d 6 mit Vortheil behauptet werden kann; S f 6 — e 8 musste geschehen.

i) Schwarz sieht nun zu spät, dass mit dem jetzt möglichen Qualitätsgewinn durch 22. S d 5 — e 3 nichts zu erreichen ist, indem Weiss in diesem Falle einen sehr starken Angriff erlangen würde, z. B. 22. S e 5 — d 3; 23. D h 2 — f 4, S e 3 × d 1 (oder 23. S e 3 × f 1; 24. T d 1 × f 1); 24. K e 1 × d 1, h 7 — h 6; 25. S f 3 — d 4 u. s. f.

k) Hierzu bemerkt die »Brüderschaft«: Dieser die Festsetzung des Läufers auf f 4 einleitende Zug führt eine Schwächung des Königsflügels mit sich, welche Weiss sehr geschickt ausbeutet.

l) Nothwendig wegen des drohenden 27. c 3 — c 4!

m) Damit wird das nachfolgende Qualitätsoffer eingeleitet, dessen entscheidender Kraft Schwarz trotz möglicher Gegenwehr auf die Dauer nicht zu widerstehen vermag.

n) Auf 28. T g 6 × d 6 folgt 29. e 5 × d 6, g 5 × f 4; 30. S e 4 — f 6 †, K beliebig; 31. D e 2 — e 5 und gewinnt.

o) Dieser Bauervorgang gestattet der weissen Dame über h 5 wirksam in das Spiel einzugreifen. p) Um der Dame das Feld g 8 zu eröffnen wegen des gegen h 7 drohenden Angriffs. Auf 29. T g 6 × g 5 könnte folgen 30. S e 4 × g 5. D d 8 × g 5; 31. D e 2 — f 2, D g 5 × f 5 (oder K g 8 — h 8); 32. D f 2 × b 6 u. s. f.

q) Um den bedrohten Punkt f 6 zu decken.

r) Auf 31. D d 8 — c 8 oder e 8 folgt gleichfalls 32. L e 7 — f 6 †.

s) Ungenügend wäre 32. S e 4 — f 6 wegen T g 6 × g 5; 33. D h 5 — h 4, D g 8 — g 6 u. s. w.

t) Auf 32. S d 7 × f 6 folgt 33. S e 4 × f 6, T g 6 × g 5; 34. D h 5 — h 6, T g 5 — g 6; 35. D h 6 — h 4!

u) S d 7 × e 5 würde zur Folge haben: 34. S f 5 — h 6, D g 8 — g 6, 35. D h 5 × e 5 etc. oder falls 34. D g 8 — e 8 so 35. S e 4 — d 6, D e 8 — e 6; 36. D h 5 × e 5, D e 6 × e 5; 37. T d 1 — g 1! —

v) Es droht 35. D h 6 — g 7 †, D g 6 × g 7; 36. f 6 × g 7 †, K h 8 — g 8; (37. S e 4 — f 6 †, S d 7 × f 6; 38. e 5 × f 6, h 7 — h 6); 37. T d 1 — g 1 und gewinnt.

w) 35. S d 7 — f 8 konnte die Partie etwas länger hinhalten, aber nicht mehr retten. Abgesehen von der unhaltbaren schwarzen Königsstellung, hat Weiss in seinen Bauern ein entscheidendes Uebergewicht. (Brüderschaft).

## Partie Nr. 8. Caro's Eröffnung.

Weiss: Augsburg. — Schwarz: Regensburg.

1. e 2 — e 4	c 7 — e 6 (a)	25. L c 2 — b 3	T e 8 — e 7
2. d 2 — d 4	d 7 — d 5	26. D e 3 — c 3 (k)	S f 7 — d 8
3. e 4 × d 5	D d 8 × d 5	27. h 3 — h 4 (l)	S d 8 — b 7
4. e 2 — e 4 (b)	D d 5 — d 8	28. T d 1 — d 2	a 7 — a 5 (m)
5. S b 1 — c 3	L e 8 — f 5 (c)	29. a 2 — a 3	a 5 — a 4
6. S g 1 — f 3	e 7 — e 6	30. L b 3 — a 2 (n)	D c 7 — d 8
7. L f 1 — e 2	L f 8 — b 4	31. T d 2 — h 2	D d 8 — e 8
8. D d 1 — b 3	L b 4 × c 3 †	32. T f 1 — f 3	T e 8 — d 8
9. D b 3 × c 3	S g 8 — f 6	33. T f 3 — h 3	T d 8 — d 5 (o)
10. b 2 — b 3	o — o	34. h 4 — h 5	S b 7 — d 8 (p)
11. o — o	S b 8 — d 7	35. h 5 × g 6	S f 8 × g 6 (q)
12. L c 1 — b 2	T a 8 — e 8 (d)	36. D c 3 — f 3	K g 8 — f 7
13. T a 1 — d 1	T f 8 — e 8	37. T h 3 — h 7	D e 8 — d 7
14. h 2 — h 3 (c)	D d 8 — e 7	38. D f 3 — f 2 (r)	D d 7 — e 7
15. S f 3 — h 4 (f)	L f 5 — g 6	39. L b 2 — c 1	K f 7 — e 8
16. S h 4 × g 6	h 7 × g 6	40. T h 2 — h 3	K e 8 — d 7
17. f 2 — f 4	S f 6 — e 4 (g)	41. T h 3 — d 3	K d 7 — c 8
18. D c 3 — e 3	f 7 — f 5	42. T h 7 — h 3 (s)	T d 5 — d 7 (t)
19. L e 2 — d 3	S d 7 — f 6	43. K g 1 — f 1	T e 7 — e 8
20. g 2 — g 4 (h)	S e 4 — d 6	44. K f 1 — e 2	S d 8 — f 7 (u)
21. g 4 — g 5	S f 6 — d 7	45. K e 2 — d 1	T d 7 — e 7 (v)
22. c 4 — e 5	S d 6 — f 7	46. T h 3 — h 7 (w)	T e 8 — g 8
23. b 3 — b 4 (i)	b 7 — b 5	47. T d 3 — f 3	D c 7 — d 7
24. L d 3 — c 2	S d 7 — f 8		

Auf Vorschlag des Augsburgers Clubs als remis abgebrochen.

a) Zur Wahl dieser Eröffnung wurde Schwarz durch eine Analyse veranlasst, welche der bekannte Berliner Spieler Caro über diesen Zug veröffentlicht hat. Diese Vertheidigungsart scheint, wenn auch nicht gerade vortheilhaft, so doch sicher zu sein.

b) Diese Fortsetzung ist mindestens ebenso gut als 4. S b 1 — c 3!

c) Die Entwicklung des Läufers nach f 5 ist ein Erforderniss dieser Eröffnung.

d) Um den Bauer d 4 thunlichst von d 5 abzuhalten.

e) Damit leitet Weiss den nachfolgenden Springerangriff ein.

f) Auf 15. g 2 — g 4 könnte folgen 15. S f 6 — e 4; 16. D c 3 — e 3, S e 4 — g 3;

17. g 4 × f 5 (auf 17. f 2 × g 3 folgt D c 7 × g 3 mit ewig Schach) e 6 × f 5; 18. S f 3 — e 5, S g 3 × f 1; 19. L e 2 × f 1, f 7 — f 6; 20. D e 3 — g 3, f 6 × e 5; 21. d 4 × e 5, S d 7 × e 5; 22. T d 1 — e 1, S e 5 — f 3 + zum Vortheil von Schwarz.

g) Schwarz sah wohl im Vorherein ein, dass dieser Springerangriff zu baldigem Rückzug führen würde, hoffte aber damit die feindlichen Bauern vorzulocken und durch Inaneinanderschieben derselben die beiderseitigen Stellungen abschliessen zu können.

h) Dieser wohlberechnete Vorstoss bringt Schwarz in eine etwas precäre Lage.

i) Statt dessen konnte Weiss nach diesseitiger Anschauung mit 23. D e 3 — g 3 nebst 24. h 3 — h 4 und 25. h 4 — h 5 einen nachhaltigeren Angriff einleiten, der um so mehr Erfolg verheissen hätte, als das schwarze Spiel momentan völlig gelähmt ist.

k) Weiss droht nun 27. d 4 — d 5 nebst 28. d 5 — d 6!

l) Jetzt kommt dieser Zug zu spät, da Schwarz nun Zeit gefunden hat, seine Stellung wieder zu verbessern.

m) Damit gelingt es Schwarz, das Spiel auf der Damenseite abzuschliessen, was um so vortheilhafter ist, als der schwarze König später genöthigt ist, auf dieser Seite Schutz zu suchen.

n) Weiss musste zur Fortsetzung des Angriffs unbedingt den Läufer nach d 1 führen, zumal der Punkt e 6 ohnedies unangreifbar ist.

o) Dieses Qualitätsangebot ist nöthig, um den späteren Königsmarsch zu ermöglichen und kann um so mehr stattfinden, als im Falle der Annahme dem anderen Thurme und der Dame eine gute Angriffslinie eröffnet, sowie die schwarze Bauernstellung wesentlich befestigt würde, während der überbleibende weisse Läufer gänzlich wirkungslos bliebe.

p) Auf 34. g 6 × h 5 könnte 35. g 5 — g 6 mit guten Angriffschancen für Weiss folgen.

q) Bei 35. D e 8 × g 6 käme Weiss mit 36. L a 2 — b 1 in Vortheil; dagegen wäre folgende verlockende Fortsetzung für Schwarz günstig: 36. L a 2 × d 5, e 6 × d 5; 37. T h 2 — h 8 +, K g 8 — f 7; 38. T h 8 × f 8 +, K f 7 × f 8; 39. T h 2 — h 8 +, K f 8 — f 7; 40. T h 8 × d 8, D g 6 — h 5 und gewinnt.

r) D f 3 — h 1 war der richtige Zug; geschieht alsdann 38. T d 5 × d 4 so folgt 39. T h 7 × g 7 +, K f 7 × g 7; 40. T h 2 — d 2 und gewinnt. Ausserdem droht 39. T h 2 — h 6!

s) Nachdem Weiss mit seinem Angriffe nicht hat durchdringen können, so sollte es nun doch wenigstens die Qualität mitnehmen, wodurch es allein noch Angriffschancen behielte. Denn nimmt Schwarz alsdann e 6 × d 5, so wird der Bauer f 5 schwach, während bei e 6 × d 5 der Angriffszug 43. c 5 — c 6 in Betracht kommt.

t) Da nun Schwarz seine Stellung hübsch consolidirt hat, bietet es dem Weissen nicht länger die Qualität zum Opfer, sondern bringt sie schleunigst in Sicherheit.

u) Auf 44. S g 6 — e 7 folgt 45. T h 3 — e 3, S e 7 — d 5; 46. L a 2 × d 5, T d 7 × d 5; 47. g 5 — g 6 und der Springer d 8 wäre gänzlich lahm gelegt. Es ist leicht ersichtlich, dass Schwarz mit S g 6 — f 8 nebst g 7 — g 6 sein Spiel völlig abschliessen könnte. Nachdem jedoch Weiss anscheinend noch immer auf Gewinn spielt, so beabsichtigte Schwarz seine Springer auf Felder zu führen, welche ihnen mehr Aktionsfreiheit gewährten, um im weiteren Verlaufe des Spiels eventuell selbst zum Angriff übergehen zu können.

v) Nothwendig wegen 46. D f 2 — e 1.

w) Hier stand der Thurm schon einmal unter weit günstigeren Verhältnissen.

Die vorstehenden beiden Partien waren die letzten Correspondenzpartien, welche der Schachclub Augsburg spielte. Seit dieser Zeit hat er sich den Mühseligkeiten, welche ein derartiger Wettstreit mit sich bringt, nicht mehr unterzogen.

## VII. Capitel.

### Der IV. Congress des Bayerischen Schachbundes zu Augsburg 1893.

Ein Glanzpunkt in der Geschichte des Schachclubs Augsburg bildet der IV. Congress des Bayerischen Schachbundes, welcher in der Zeit vom 16. bis 22. Juli in den Mauern der alten Reichsstadt tagte.

Diese Gelegenheit zeigte die Opferwilligkeit der Clubmitglieder im schönsten Lichte, denn in verhältnissmässig kurzer Zeit waren die zur Durchführung einer derartigen schachlichen Veranstaltung erforderlichen Mittel auf dem Wege der Subscription aufgebracht. Auch machte der Verlauf des Congresses, wie dessen ganzes Arrangement der Vorstandschaft alle Ehre. Es war daher nicht zu verwundern, wenn alle Congressbesucher — worunter auch der damals in München wohnhafte Verfasser dieser Schrift — den besten Eindruck von dem Schachclub und dessen Leitung mit fortnahmen.

Der Congress wurde am Sonntag den 16. Juli 1893 in den geschmackvoll decorirten Räumen der Gesellschaft Schiessgraben mit der nachfolgenden Ansprache eröffnet, mit welcher der damalige Vorstand Herr *Dr. Rödelheimer* die von Nürnberg, Würzburg, Regensburg, München, Leipzig, Wien, Innsbruck etc. eingetroffenen Festgäste begrüßte.

Hochverehrte Herren! Zu einer Zeit, da man allenthalben daran denkt, auszuruhen von den Mühen und Lasten der vergangenen Monate, um frische Kräfte zu sammeln für die kommenden, sind Sie unserer Bitte gefolgt, dem IV. Bayerischen Schachcongress beizuwohnen. Eine Vereinigung zu wissenschaftlichen Zwecken wird gefördert nicht allein durch die ideellen Interessen, sondern mehr noch durch den praktischen Gewinn, den der Einzelne für sich, für seinen Beruf zu erringen hofft. Vereinigungen rein festlicher Natur beabsichtigen in der einen oder andern Vergnügen bereitenden Weise, die Theilnehmer anzuziehen. Aber, Zusammenkünfte, die selbst in ihrer praktischen Bethätigung nur ideelle Zwecke verfolgen — solche Zusammenkünfte bringt nur unser liebes, edles Schachbrett zu Stande. Dass man sich bemüht in eifrigem Wettstreite mit nur geistigen Waffen einen Erfolg zu erzielen, dessen Erkämpfen Stunden der angestrengtesten Denkarbeit erfordert, dass man schliesslich mit einem theoretischen Danke sich begnügt — denn was bedeuten Preise, wie sie ein Bayerischer Schachcongress bieten kann im Vergleich zur Leistung — ich sage: all dies ist nur durch das Schachspiel,

nur bei Schachspielen möglich. Und wenn es mir auch ferne liegt, den Dichter corrigiren zu wollen, wenn er sagt: »Wo man singt, da lass' dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder«, so glaube ich doch, dass wir ohne Unbescheidenheit die Verse auf das Schach variiren dürften, denn wer das selbstlose und so erhabene Spiel pflegt, der kann nicht schlecht geartet sein. Doch genug hievon! Es hiesse »Eulen nach Athen tragen«, wollte ich Ihnen weiter ausführen, was jeder unter uns längst gewusst, längst gefühlt hat. Gestatten Sie mir nur noch, dass ich Ihnen, sehr verehrte Herren, die Sie uns mit Ihrem Besuche beehrt haben, den besten Dank für Ihr Erscheinen ausdrücke, und seien Sie versichert, dass wir Nichts eifriger erstreben und wünschen, als dass Sie sich in unserer Mitte behaglich und heimisch fühlen. Und damit begrüße ich Sie nochmals und heisse Sie im Namen des Schachclubs Augsburg herzlich bei uns willkommen.

Die Rede wurde mehrfach von lebhaftem Beifall unterbrochen. Hierauf brachte Herr Schriftführer *Hofmann* einen von ihm verfassten poetischen Willkommgruss zum Vortrag, der lebhaften Beifall erntete. Der Bundessekretär Herr Postofficial *Kürschner* von Nürnberg berichtete nunmehr über die Bundesangelegenheiten, von welchen mit Befriedigung Kenntniss genommen wurde. In der sich unmittelbar anschließenden Delegirtenversammlung wurden die Statutenberathungen bezw. Aenderungen definitiv zur Annahme gebracht. Es folgte nun ein gemüthliches Beisammensein, welches dadurch einen besonderen Reiz erhielt, dass Herr *Dr. Tarrasch* aus Nürnberg, bekanntlich damals unser bedeutendster Schachmeister, welcher dem Congress ebenfalls als Ehrengast beiwohnte, mit 14 Herren gleichzeitig ein Simultanspiel veranstaltete, wovon alle Partien bis auf zwei Remispartien, wie nicht anders zu erwarten war, von ihm gewonnen wurden. Dem genannten Herrn wurde damals zum Andenken an seinen hiesigen Aufenthalt eine prachtvolle Ledermappe, enthaltend 16 grosse photographische Ansichten von malerischen Augsburger Stadtpartien, gewidmet. Das kunstvolle Titelblatt fertigte als damaliges Mitglied Herr *W. Lansche* nach eigener Idee, während die Bezeichnung der Photographien, überhaupt der kalligraphische Theil, und die nachstehende poetische Widmung hiezu vom Clubsekretär, Herrn *K. Hofmann*, stammen und ausgeführt wurden.

### Herrn *Dr. Tarrasch*,

unserm Ehrenmitgliede, bei Ueberreichung des Ehrengeschenktes gewidmet.

Dir — Meister unseres königlichen Spieles,  
Der stets im ritterlichen Geisteskampfe  
Den Schachruhm Deutschlands überall  
Mit unbestrittenem Erfolg vertheidigt,  
Sei in Verehrung dieses Blatt zu eigen!

Wir Alle wussten es gar hoch zu schätzen,  
Dass Du, den wir mit Stolz den Unsem nennen,  
Erst jüngst bei unserem Congresse,  
Wo Bayern's Schachbund hier versammelt war,  
Dem Ganzen erst die rechte Weihe gabst.

Wo Du mit liebenswürdiger Bescheidenheit,  
Voll Logik und mit genialem Blick,  
Die Feinheiten des edlen Spiels uns lehrtest  
Und so Caïssen's Jüngern trefflich guten Rath  
Anregung und Belehrung zugleich botest.

Wohin der Ruf Dich immer führen möge,  
Zum Kampfe auf den vierundsechzig Feldern,  
Stets keh' als Sieger ruhmbeKränzt zurück  
Und trage das Panier der edlen Caïssa  
Uns Deutschen hoch zu Ehren für und für! — — —

Augsburg, 6. Oktober 1893.

**Kaspar Hofmann,**  
Sekretär des Schachclubs Augsburg.

Nachstehend geben wir die verschiedenen Widmungen wieder, welche dem Schachclub Augsburg anlässlich des Congresses zu Theil wurden:

## Willkomm-Gruss

zum

### IV. Congress des bayerischen Schachbundes in Augsburg vom 16. bis 22. Juli 1893.

Den verehrlichen Gästen und Mitgliedern schachfreundlichst  
zugeeignet.

Schachgenossen seid willkommen  
Und mit Freuden aufgenommen  
Alle hier in uns'rer Mitte —  
Wie's bei Deutschen Brauch und Sitte.

Unter weiss und blauem Wappen,  
Ob als Ritter oder Knappen,  
Soll die Kunst bei den Turnieren  
Euch durch Kampf zum Siege führen.

Ordnet nun die Offiziere  
Nebst dem Fussvolk, wie sich's ziere,  
Rasch und sicher nach der Art —  
Muth mit Vorsicht stets gepaart!

Gleich der Phalanx — festgeschlossen,  
Schritt für Schritt, doch unverdrossen,  
Geht erst tapfer vor der Bauer —  
Macht dem Feind das Spiel oft sauer.

Frisch drauf los mit kecken Springen  
Sucht das Rösslein vorzudringen,  
Immer schneidig, voller List, —  
Als ein ächter Kavall'rist.

Häufig kommt der Läufer dann  
Je nach Farbe schnell heran,  
Droht auf weiss und schwarzem Feld,  
Kreuz und quer, wie's ihm gefällt.

Und der beiden Thürme Stärke  
Ist ein fester Schutz — dies merke!  
Wuchtig decken sie die Flanken,  
Dass die Stellung nie soll wanken.

Aber wie schon sagt ihr Name,  
Gilt als Hauptfigur die Dame,  
Desshalb sei sie unbedacht  
Nicht zu früh in's Spiel gebracht.

Nur der Vornehmste — bedenkt!  
Ist in seinem Reich beschränkt,  
Er allein vermag sehr wenig,  
Drum vor Allem: »Schutz dem König!« —

Zeig' nie Uebermuth im Glücke! —  
Jeder Zug hat seine Tücke:  
Mache es Dir auch zur Pflicht:  
Unterschätz' den Gegner nicht! —

Wer am meisten »matt« erzwungen  
Und die Palme hat errungen,  
Dem sei nach dem Kampfe heiss,  
Neidlos dann des Sieges Preis.

Also möge es gelingen,  
Neue Freunde zu gewinnen  
Unserm Bunde, gleichwie hier,  
Dass er blühe für und für.

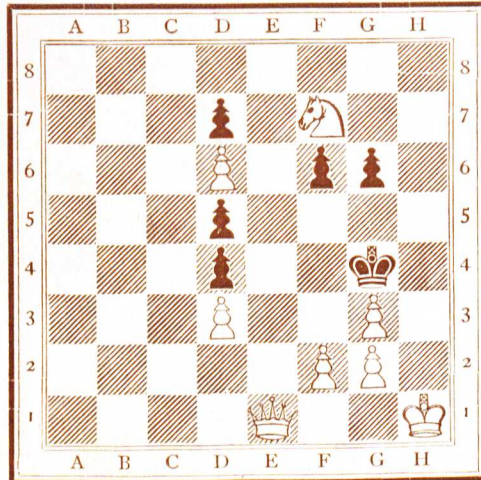
Auf! Ihr jungen wie die ältern  
Von den vierundsechzig Feldern,  
Haltet treu zum Wahlspruch noch:  
„Bayerns Schachbund lebe hoch!“ — —

**Kaspar Hofmann,**  
Schriftführer des Schachclubs Augsburg.

### Aufgabe Nr. 12.

Festgruss zum IV. Congress des Bayerischen Schachbundes zu Augsburg 1893  
von **Adolf Guntzer** in Würzburg.

Schwarz.



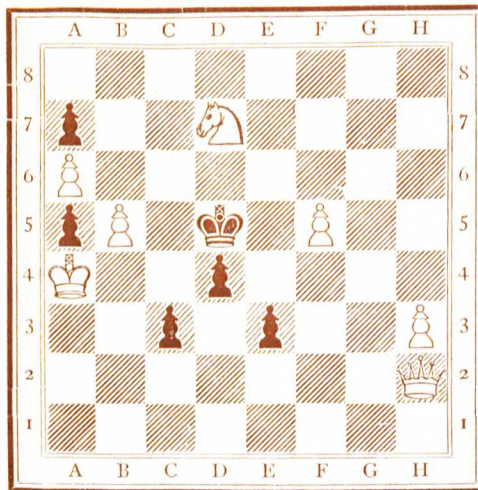
Weiss.

Matt in zwei Zügen.

### Aufgabe Nr. 13.

Festgruss zum IV. Congress des Bayerischen Schachbundes zu Augsburg 1893  
von **Georg Friederich** in Wurlitz bei Rehau.

Schwarz.



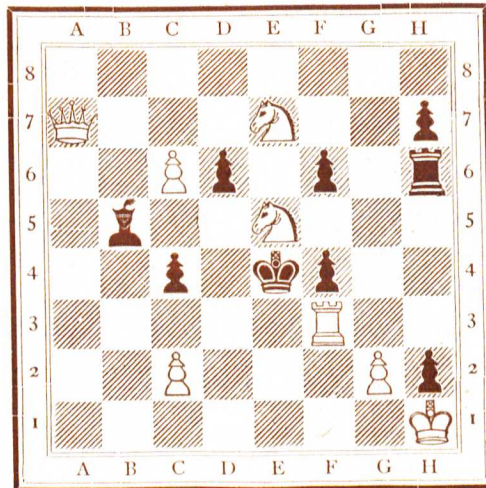
Weiss.

Matt in drei Zügen.

### Aufgabe Nr. 14.

Festgruss zum IV. Congress des Bayerischen Schachbundes zu Augsburg 1893  
von **Friedrich Meyer** in Siegritz.

Schwarz.



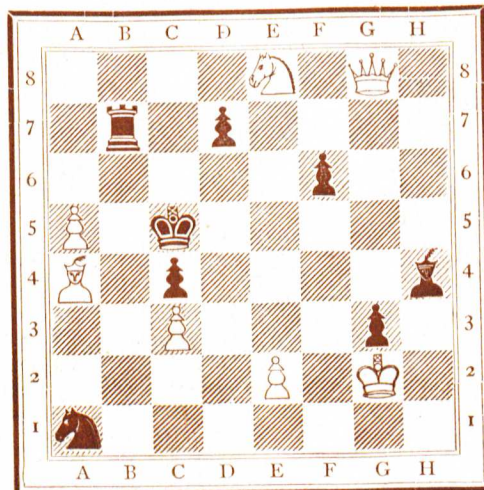
Weiss.

Matt in drei Zügen.

### Aufgabe Nr. 15.

Festgruss zum IV. Congress des Bayerischen Schachbundes zu Augsburg 1893  
von **August Horn** in Stein.

Schwarz.



Weiss.

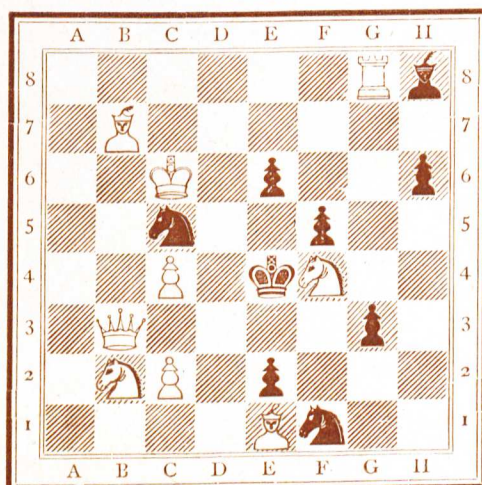
Matt in drei Zügen.



### Aufgabe Nr. 16.

Den Turniertheilnehmern gewidmet von Heinrich Buchheit in Regensburg.

Schwarz.



Weiss.

Matt in drei Zügen.

### Die Turniere.

Am Montag den 17. Juli nahmen sodann die Turniere ihren Anfang. Es wurde ein Hauptturnier veranstaltet, in welchem Jeder mit Jedem eine Partie zu spielen hatte und ein Nebenturnier, welches in zwei Gruppen zur Durchführung gelangte. Die Leitung der Turniere übernahm der allzeit unermüdliche Generalsekretär des Deutschen Schachbundes *Hermann Zwanzig* (†), welcher seines Amtes, wie immer, mit gewohnter Umsicht und Energie waltete.

Den Verlauf der Turniere im Einzelnen geben die nachfolgenden Tabellen wieder.

Als Beweis der Liberalität, mit welcher der Club den auswärtigen Schachfreunden entgegenkam, kann hiebei der Umstand gelten, dass er den Herren *Kirschner* aus Leipzig und *Dr. Kapferer* aus Innsbruck unbedenklich die Zulassung zu den Turnieren gewährte, obwohl dieselben nicht Mitglieder des Bayerischen Schachbundes waren. Der Club hielt sich in dieser Beziehung an die gelegentlich des I. Bayerischen Schach-Congresses eingehaltenen freieren Tendenzen, ein Akt der Courtoisie gegenüber dem Interesse, welches seitens auswärtiger Schachfreunde den Bestrebungen des Bayerischen Schachbundes entgegengebracht wurde.

## 1. Haupt-Turnier.

Theilnehmer	Varain	Dr. Emden	Fuchs	Dr. Goering	Häusler	Hermes	Hirschler	Horn	Dr. Kapferer	Kirschner	Kolb	Kürschner	Summa	
E. Varain, Schwabing	—	1/2	1	1	1	1	1/2	1	0	1	1	1	9	I.
Dr. Emden, München	1/2	—	1	0	1	1	1	1	1	1	1/2	0	8	II
L. Fuchs, München	0	0	—	0	1	1	1	1	0	0	1	0	5	
Dr. Goering, München	0	1	1	—	1/2	1	1/2	1	0	1/2	1	1/2	7	IV/V.
H. Häusler, Augsburg	0	0	0	1/2	—	1/2	0	0	1/2	1/2	1/2	1/2	3	
Hermes, Würzburg	0	0	0	0	1/2	—	0	0	1	1	1	0	3 1/2	
Hirschler, Nürnberg	1/2	0	0	1/2	1	1	—	1	1	1/2	1	1	7 1/2	III.
Horn, Stein	0	0	0	0	1	1	0	—	0	0	0	0	2	
Dr. Kapferer, Innsbruck	1	0	1	1	1/2	0	0	1	—	1	1	0	6 1/2	VI.
Kirschner, Leipzig	0	0	1	1/2	1/2	0	1/2	1	0	—	1/2	1/2	4 1/2	
R. Kolb, Augsburg	0	1/2	0	0	1/2	0	0	1	0	1	—	1/2	3 1/2	
M. Kürschner, Nürnberg	0	1	1	1/2	1/2	1	0	1	1	1/2	1/2	—	7	IV/V.

Darnach errang den I. Preis (200 Mark) *E. Varain* von Schwabing mit 9 Gewinnpartien von 11, den II. Preis (150 Mark) *Dr. Emden* aus München, den III. Preis (100 Mark) *Hirschler* aus Nürnberg, den IV. (70 Mark) und V. Preis (50 Mark) theilten *Kürschner* aus Nürnberg und *Dr. Goering* aus Würzburg, den VI. Preis (25 Mark) erhielt *Dr. Kapferer* aus Innsbruck.

## 2. Neben-Turnier.

### Gruppe I.

Theilnehmer	Guggenheimer	Kohn	Kunstmänn	Romberg	Schmidtmüller	Schröder	Summa
Guggenheimer, Augsburg	—	0	0	1	1	0	2
Kohn, Augsburg	1	—	1	0	1	1/2	3 1/2
Kunstmänn, Augsburg	1	0	—	1	1	1/2	3 1/2
Romberg, Nürnberg	0	1	0	—	1	1	3
Schmidtmüller, München	0	0	0	0	—	1	1
Schröder, Nürnberg	1	1/2	1/2	0	0	—	2

## Gruppe II.

Theilnehmer	Bühler	Frankenstein	Heindl	Holl	Kolb	Nagel	Summa
Bühler, Augsburg	—	0	0	1	0	1	2
Frankenstein, München	1	—	1	1	0	1	4
Heindl, Augsburg	1	0	—	1	1/2	1	3 1/2
Holl, Augsburg	0	0	0	—	0	0	0
Kolb, Nürnberg	1	1	1/2	1	—	1	4 1/2
Nagel, Augsburg	0	0	0	1	0	—	1

## Siegergruppe.

Theilnehmer	Kolb	Kunstmann	Frankenstein	Kohn	Romberg	Heindl	Preis
Kolb, Nürnberg	—	1	1	1	—	—	I.
Kunstmann, Augsburg	0	—	1	1	—	—	II.
Frankenstein, München	0	0	—	1/2	—	—	III. u. IV.
Kohn, Augsburg	0	0	1/2	—	—	—	III. u. IV.
Romberg, Nürnberg	—	—	—	—	—	1	V.
Heindl, Augsburg	—	—	—	—	0	—	VI.

} Stichkampf

## Besondere Veranstaltungen.

Ausser *Dr. Jarrasch* fanden sich von renommirten Schachmeistern zu dem Congress auch noch die Herren *Johannes Minckwitz*, dieser als Bericht-erstatte, und *Dr. Holländer*, welcher damals als Einjährig-Freiwilliger im 1. Infanterie-Regiment zu München diente, zu längerem bezw. kürzerem Auf-enthalte ein. Beide gaben während ihres Aufenthaltes Proben ihrer Geschick-lichkeit, und zwar der Erstgenannte im Simultan-, Letzterer dagegen im Blindlings-spiel. Die Vorstellung im Blindlingsspiel fand am Dienstag den 18. Juli in den Räumen der Schiessgrabengesellschaft statt und zog natürlich, wie dies bei der-artigen Vorführungen stets der Fall ist, einen grossen Zuschauerkreis an, dem namentlich ein Matt in 4 Zügen, welches Dr. Holländer in der einen Partie ankündigte, nicht wenig imponirte. Der gleichzeitige Kampf gegen 6 Gegner währte von 9—1 Uhr Nachts und endete mit dem Resultate, dass der Blindlings-spieler 3 Partien gewann, 1 remis machte und die anderen 2 nach hartem

Kampfe verlor, ein nicht ungünstiges Resultat, wenn man bedenkt, dass der Meister im Anfange auch mit dem störenden Einflusse einer im anstossenden Saale stattfindenden Theatervorstellung zu kämpfen hatte.

Am Donnerstag den 20. Juli spielte sodann Meister *Minckwitz* gleichzeitig gegen 19 Partner. Er gewann 12 Spiele, machte 2 remis und verlor 5. Das Resultat der Vorstellung war somit für den verdienstvollen, langjährigen Redakteur der Deutschen Schachzeitung kein besonders günstiges, doch ist in Berücksichtigung zu ziehen, dass Minckwitz kurz zuvor eine schwere Nervenkrise durchgemacht hatte, deren Folgen sich naturgemäss in seinem Spiele geltend machten.

In der am Sonntag den 16. Juli abgehaltenen Delegirtenversammlung des Bayerischen Schachbundes fand Rechnungsablage und Wahl eines neuen Vororts statt, als welcher München bestimmt wurde. Der bereits 1895 fällige V. Congress harrt aber bis heute noch seiner Verwirklichung, wie überhaupt der Bayerische Schachbund einen unverzeihlich langen Winterschlaf hält.

Nicht unerwähnt darf endlich das Festbanquet bleiben, das am Mittwoch den 19. Juli nachmittags 2 Uhr unter zahlreicher Betheiligung im Congresssaale stattfand. Die animirte Stimmung, die nicht zum geringsten Theile dem gut gewählten Menu und der trefflichen Küche zu verdanken ist, kam in mehreren Toasten zum Ausdruck, in erster Linie auf den schneidigen und dabei doch zugleich gemüthlichen und liebenswürdigen Leiter der Turniere, Herrn Generalsekretär *Zwanzig* aus Leipzig, dann auf die drei Meister, die durch ihre Anwesenheit dem Feste so hohen Glanz verliehen, und schliesslich auf sämtliche Gäste des Congresses. Leider musste Herr *Dr. Jarrasch*, gezwungen durch seinen ärztlichen Beruf, bereits abreisen. Der Schachclub Augsburg gab ihm seinen Dank und seine Anerkennung durch Ernennung zum »Ehrenmitgliede« kund und fühlte sich seinerseits ebenfalls hochgeehrt durch die Annahme dieser Ernennung durch den illustren Gast. Das Tombolaturturnier wickelte sich am Abend in fröhlichster Weise ab. Der von einem höchst splendiden Comité mit grossem Geschick ausgewählte Preis-Bazar war so reich, dass alle Theilnehmenden ohne Ausnahme bedacht werden konnten, und nur die Reihenfolge im Wahlrecht war von dem Erfolg der zu spielenden Partien abhängig. Es spielten 22 Herren 11 Partien. Jedesmal wurde sofort angesagt und erhielt sodann der 1. Sieger Nr. 1, sein Gegner 22, der 2. Sieger Nr. 2, sein Partner 21 u. s. f., bis das letzte Paar mit Nr. 11 und 12 schloss. In der so gewonnenen Reihenfolge durften nun die Spieler zur Wahl eines Gegenstandes schreiten, und es war ergötzlich anzusehen, mit welcher Spannung Jeder lauerte, ob der von ihm erstrebte Preis ihm wohl noch zur Verfügung bleiben werde. Bei dem nahezu gleichheitlichen Werthe der Preise handelte es sich allerdings mehr um Geschmack oder Bedürfniss, als um pekuniäre Abschätzung.

## Preisvertheilung und Schluss.

Der feierliche Schluss des Congresses fand am Samstag den 22. Juli Abends mit der Preisvertheilung statt. Die Preise fielen, wie bei den Tabellen bereits erwähnt, an folgende Herren: Hauptturnier: I. Preis 200 Mark: Herr *E. Varain* (Schwabing), II. Preis 150 Mark: Herr *Dr. Emden* (München), III. Preis 100 Mark: Herr *Hirschler* (Nürnberg), IV. Preis 70 Mark und V. Preis 50 Mark: gemeinsam die Herren *Kürschner* (Nürnberg) und *Dr. Goering* (München), VI. Preis 25 Mark: Herr *Dr. Kapferer* (Innsbruck). Nebenturnier: I. Preis 70 Mark: Herr *Kolb* (Nürnberg), II. Preis 50 Mark: Herr *Kunstmann* (Augsburg), III. Preis 30 Mark und IV. Preis 20 Mark: gemeinsam die Herren *Frankenstein* (München) und *Kohn* (Augsburg), V. Preis 15 Mark: Herr *Dr. Romberg* (Nürnberg), VI. Preis 10 Mark: Herr Landgerichtsrath *Heindl* (Augsburg). Jedem dieser Preise war ein kunstvoll ausgeführtes Diplom beigelegt. Der Vorstand des Schachclubs Augsburg und Vorsitzende des Congresscomités, Herr *Dr. Rödelheimer*, der die Preisvertheilung in feierlicher Weise erledigte, knüpfte daran eine formvollendete Ansprache, worin er der Bewunderung der geistigen Arbeit, dem Danke für die überall zu Tage getretene Eintracht und Geselligkeit und der Hoffnung auf ferneres Gedeihen des Schachbundes begeisterten Ausdruck gab. Dem umsichtigen Leiter der Turniere, Herrn Generalsekretär *Zwanzig* aus Leipzig und dem liebenswürdig-schlichten Bundessekretär, Herrn *Kürschner* aus Nürnberg, wurde noch spezieller Dank bethätigt durch Ernennung zu Ehrenmitgliedern des Schachclubs Augsburg. Dabei wurde von Ersterem der hübsche Zufall constatirt, dass dies Herrn *Zwanzig's* zwanzigste Ehrenmitgliedschaft, für ihn somit eine Art Jubiläum ist. Auch den drei Ehrengästen, den Meistern *Dr. Jarrasch*, *Dr. Holländer* und *v. Minckwitz*, von denen allerdings nur noch der letztgenannte unter uns weilte, wurde nochmals herzlicher Dank gezollt. Ist ja doch die überaus zahlreiche Betheiligung am Congress zum grossen Theil auf ihr Erscheinen zurückzuführen, wodurch sie der Augsburger Spielwoche ein erhöhtes Interesse verliehen, und haben sie doch während ihrer Anwesenheit sich ungetheilte Bewunderung ihrer Meisterschaft und unbegrenzte Sympathien für ihre Persönlichkeiten errungen. Der letzte Abend wurde im Spiellokal in geselliger Unterhaltung zugebracht, wobei das Schachspiel strengstens verpönt war zum grossen Leidwesen einiger unverbesserlicher Kampfhähne. Unter einem zündenden Präsidium wickelte sich eine Reihe heiterer Vorträge, ernster und scherzhafter Toaste in bunter Folge ab, und als man sich trennte, zeigte sich bei Vielen, dass auch das scheinbar so nüchterne Schachspiel Anregung zu intimer Annäherung geben kann.

Die Erinnerung an diesen denkwürdigen Congress, auf dessen musterhafte Durchführung der Club mit Stolz zurückblicken kann, mögen die folgenden im Hauptturnier ausgefochtenen Partien beschliessen.

### Partie Nr. 9.

Gespielt am 20. Juli 1893.

#### Französische Partie.

Weiss: Dr. Emden. — Schwarz: Horn.

1. e 2 — e 4	e 7 — e 6	19. T g 7 × h 7 +	K h 8 — g 8
2. d 2 — d 4	d 7 — d 5	20. T h 7 — g 7 +	K g 8 — h 8
3. S b 1 — c 3	S g 8 — f 6	21. T g 7 — h 7 +	K h 8 — g 8
4. L c 1 — g 5	L f 8 — e 7	22. T h 7 — g 7 +	K g 8 — h 8
5. L g 5 × f 6	L e 7 × f 6	23. T b 1 — b 4	D f 6 × h 6 (c)
6. S g 1 — f 3	o — o	24. T g 7 — h 7 +	D h 6 × h 7
7. L f 1 — d 3	e 7 — c 5	25. L d 3 × h 7	K h 8 × h 7
8. h 2 — h 4 (a)	e 5 × d 4	26. D d 1 × f 3	f 7 — f 5
9. e 4 — e 5	d 4 × c 3	27. T b 4 — h 4 +	K h 7 — g 6
10. e 5 × f 6	D d 8 × f 6	28. D f 3 — g 3 +	K g 6 — f 7
11. b 2 × c 3	D f 6 × c 3 +	29. T h 4 — h 7 +	K f 7 — e 8
12. K e 1 — f 1	g 7 — g 6	30. D g 3 — g 6 + !	K e 8 — d 8
13. T a 1 — b 1	D c 3 — g 7	31. D g 6 — g 7	S b 8 — d 7
14. h 4 — h 5	g 6 — g 5	32. D g 7 — e 7 +	K d 8 — c 7
15. h 5 — h 6	D g 7 — f 6	33. D e 7 × f 8	b 7 — b 6
16. T h 1 — h 5	g 5 — g 4	34. D f 8 — e 7	L c 8 — a 6 +
17. T h 5 — g 5 +	K g 8 — h 8	35. K f 1 — e 1	T a 8 — d 8
18. T g 5 — g 7 (b)	g 4 × f 3	36. D e 7 × e 6	Aufgegeben.

a) Offenbar ein Versehen.

b) Elegant und kräftig gespielt.

c) f 3 × g 2 + würde den weissen Angriff nur noch verstärken.

### Partie Nr. 10.

Gespielt am 20. Juli 1893.

#### Sicilianische Eröffnung.

Weiss: Dr. Kapferer, Innsbruck. — Schwarz: L. Fuchs, Hanau.

1. e 2 — e 4	c 7 — c 5	19. S f 3 — d 4	T f 8 — e 8
2. S g 1 — f 3	S b 8 — c 6	20. S d 4 × e 6	T e 8 × e 6
3. c 2 — c 3	e 7 — e 6	21. L e 2 — c 4	a 7 — a 6
4. d 2 — d 4	d 7 — d 5	22. T a 1 × a 2	T a 8 — c 8
5. e 4 × d 5	D d 8 × d 5	23. T b 5 — d 5 ?	T e 8 — e 1 +
6. L f 1 — e 2	c 5 × d 4	24. L c 4 — f 1	g 7 — g 6
7. e 3 × d 4	L f 8 — b 4 +	25. g 2 — g 3	T c 8 — c 1
8. L c 1 — d 2	L b 4 × d 2 +	26. T a 2 × a 6	T e 1 × f 1 +
9. D d 1 × d 2	S g 8 — f 6	27. K g 1 — g 2	T f 1 — g 1 +
10. S b 1 — c 3	D d 5 — d 8	28. K g 2 — f 3	T c 1 — c 2
11. T a 1 — d 1	o — o	29. T a 6 × b 6	T g 1 — f 1
12. d 4 — d 5	e 6 × d 5	30. b 2 — b 4	T f 1 × f 2 +
13. S c 3 × d 5	S f 6 × d 5	31. K f 3 — g 4	T f 2 × h 2
14. D d 2 × d 5	D d 8 × d 5	32. T d 5 — d 3	T c 2 — f 2
15. T d 1 × d 5	S c 6 — b 4	33. T d 3 — f 3	f 7 — f 5 +
16. T d 5 — b 5	S b 4 × a 2	34. K g 4 — g 5 (a)	T h 2 — h 5 +
17. o — o	b 7 — b 6	35. K g 5 — f 6	Aufgegeben.
18. T f 1 — a 1	L c 8 — e 6		

a) An dieser Stelle bot Weiss seinem Gegner remis an, was derselbe jedoch nicht acceptirte, sondern mit dem folgenden „kräftigen“ Schach erwiderte. »Doch kaum war ihm das Wort entfahren, möcht' er's im Busen gern bewahren«; denn der nächste Zug von Weiss — Thurmverlust oder Matt drohend — beendet das Spiel in drastischer, beide Theile gleich überraschender Weise.

### Partie Nr. 11.

Berathungspartie, gespielt am 16. Juli 1893 zu Augsburg während des Bayerischen Schach-Congresses.

#### Italienische Partie.

Weiss: Häusler, Kolb, Dr. Kapferer. — Schwarz: Dr. Emden, Fuchs, Dr. Goering.

1. e 2 — e 4	e 7 — e 5	19. T a 1 — e 1 ? (e)	S e 6 — f 4
2. S g 1 — f 3	S b 8 — c 6	20. f 2 — f 3	S f 4 × g 2 (f)
3. L f 1 — e 4	L f 8 — e 5	21. T e 1 — e 2	S g 2 — f 4
4. S b 1 — c 3	S g 8 — f 6	22. T e 2 — h 2	T f 8 — f 7
5. d 2 — d 3	d 7 — d 6	23. D d 2 — e 3	h 7 — h 5
6. h 2 — h 3	L c 8 — e 6	24. S g 4 — f 2	S f 4 — d 5
7. L c 4 — b 3	S c 6 — e 7 (a)	25. D e 3 — e 2	S h 4 × f 3 +
8. L c 1 — e 3	L e 6 × b 3	26. K g 1 — h 1	S f 3 × h 2
9. a 2 × b 3	S f 6 — d 7	27. K h 1 × h 2	S d 5 — f 4
10. o — o	o — o	28. D e 2 — e 3	T a 8 — f 8
11. S f 3 — h 2	f 7 — f 5 (b)	29. S g 3 — e 4	S f 4 — e 6
12. e 4 × f 3	S e 7 × f 5	30. c 3 — c 4	T f 7 — f 3
13. L e 3 × c 5	S d 7 × c 5	31. D e 3 — d 2	D g 7 — f 7
14. S h 2 — g 4 ? (c)	S e 5 — e 6	32. K h 2 — g 2	T f 3 × d 3 (g)
15. S e 3 — e 2	D d 8 — e 7	33. S f 2 × d 3	D f 7 × f 1 +
16. D d 1 — d 2	g 7 — g 5	34. K g 2 — h 2	T f 8 — f 3
17. e 2 — c 3	D e 7 — g 7	35. Aufgegeben.	
18. S e 2 — g 3 (d)	S f 5 — h 4		

a) Die Eröffnung wird von Seiten der schwarzen Partei von vornherein besser behandelt als von Seiten der anziehenden.

b) Nachdrücklich genug!

c) Schwach, besser D d 1 — d 2.

d) g 2 — g 3 war vorzuziehen.

e) An dieser Stelle musste sofort f 2 — f 3 und auf S e 6 — f 4. 20. T f 1 — f 2 mit eventuellem S g 4 — h 2 erfolgen.

f) Namentlich von diesem Punkte an führt Schwarz die Steine nachdrücklich und elegant; allerdings ist die weisse Position schon einigermaßen zerrüttet.

g) Elegant und sofort entscheidend.

### Partie Nr. 12.

Partie aus dem Meisterturnier des Bayerischen Schach-Congresses, gespielt zu Augsburg am 17. Juli 1893.

#### Abgelehntes Damengambit.

Weiss: Horn. — Schwarz: H. Kirschner.

1. d 2 — d 4	d 7 — d 5	14. S e 3 × e 4	S d 7 × e 5
2. c 2 — c 4	e 7 — e 6	15. S e 4 — g 3	S e 5 × d 3
3. S b 1 — c 3	S g 8 — f 6	16. D d 1 × d 3	g 7 — g 6
4. L e 1 — g 5	L f 8 — e 7	17. T f 1 — e 1	D e 7 — d 7
5. S g 1 — f 3	b 7 — b 6	18. D d 3 — a 3	T f 8 — e 8 (b)
6. e 2 — e 3	o — o	19. T e 1 × e 8	D d 7 × e 8 (c)
7. L f 1 — d 3	L c 8 — b 7	20. T c 1 — e 7	L b 7 — e 6
8. o — o	S b 8 — d 7	21. T c 7 × a 7 (d)	D e 8 — e 1 +
9. T a 1 — c 1	e 7 — e 5	22. S g 3 — f 1	T a 8 — e 8
10. e 4 × d 5	e 6 × d 5	23. D a 3 — f 3 ?	D e 1 × f 1 +
11. S f 3 — e 5	c 5 × d 4	24. K g 1 × f 1	L c 6 — b 5 +
12. e 3 × d 4	S f 6 — e 4 (a)	25. K f 1 — g 1	T e 8 — e 1 †
13. L g 5 × e 7	D d 8 × e 7		

a) Bisher steht die Partie gleich; der letzte Zug von Schwarz ist lobenswerth, doch würde er bei richtiger Widerlegung der nachziehenden Partei auch nicht zum Vortheil gereichen; die richtige Antwort wäre S e 5 — d 7; und hierauf Läuferabtausch auf e 7, bezw. umgekehrt.

b) Richtiger wäre a 7 — a 6.

c) Es ist stets bedenklich, der feindlichen Dame den Eingang ins Spiel zu gestatten; die 1. Linie hätte der Thurm nicht verlassen sollen.

d) Wiederum fehlerhaft: es folgt ein überraschender Schluss.

**Partie Nr. 13.**  
 Gespielt zu Augsburg am 20. Juli 1893.  
**Französische Partie.**

Weiss: **Dr. Emden.** — Schwarz: **Kirschner.**

1. e 2 — e 4	e 7 — e 6	18. S f 3 — g 5	T a 8 — f 8
2. d 2 — d 4	d 7 — d 5	19. T d 1 — g 1	D a 5 — d 8
3. S b 1 — e 3	S g 8 — f 6	20. h 3 — h 4	L e 7 × g 5
4. L e 1 — g 5	L f 8 — e 7	21. T g 1 × g 5	f 7 — f 6 (c)
5. L g 5 × f 6	L e 7 × f 6	22. T g 5 — g 2	f 6 × e 5
6. S g 1 — f 3	o — o	23. D f 4 — g 3	D d 8 — f 6
7. L f 1 — d 3	e 7 — e 5	24. h 4 — h 5	S c 6 × d 4! (d)
8. e 4 — e 5	L f 6 — e 7	25. D g 3 — h 3	D f 6 — f 4 +
9. h 2 — h 4 (a)	g 7 — g 6	26. K e 1 — d 1	D f 4 — f 5? (e)
10. D d 1 — d 2	K g 8 — g 7	27. T g 2 × g 6 +	K g 7 — h 7
11. h 4 — h 5	T f 8 — h 8	28. D h 3 — g 2	D f 5 × e 2 +
12. o — o — o	e 5 — e 4	29. K d 1 — e 1	D c 2 — e 1 +
13. h 5 × g 6	h 7 × g 6	30. L e 2 — d 1	S d 4 — f 3 +
14. L d 3 — e 2	S b 8 — e 6	31. K e 1 — f 1	L d 7 — b 5 (f)
15. T h 1 — h 3? (b)	T h 8 — h 3	32. T g 6 — g 7 +	K h 7 — h 8
16. g 2 × h 3	D d 8 — a 5	33. T g 7 × b 7	Aufgeben.
17. D d 2 — f 4	L e 8 — d 7		

- a) Der hierauf basirende Angriff ist für Schwarz nicht leicht zu pariren.  
 b) Fehlerhaft! An dieser Stelle hätte g 2 — g 4 — g 5 oder D f 4 nebst S d 2 erfolgen sollen, wodurch Weiss die wichtige h-Linie behauptet haben würde.  
 c) Hierdurch gelangt Schwarz vollends in entscheidenden Vortheil.  
 d) Ganz richtig, doch wäre auch D f 4 + mit Damentausch angängig.  
 e) Viel besser wäre hier L e 8 oder auch S f 3; beide Züge dürften mit Leichtigkeit zum Gewinn führen.  
 f) Auch dieser hübsche Zug rettet das Spiel nun nicht mehr; Schwarz droht Damenopfer nebst Matt auf d 1, übersieht aber die ebenfalls drohende Gegen-Mattcombination: wer zuerst kommt, mahlt zuerst.

**Partie Nr. 14.**  
 Gespielt zu Augsburg am 17. Juli 1893.

**Abgelehntes Damengambit.**

Weiss: **Varain.** — Schwarz: **Kirschner.**

1. d 2 — d 4	d 7 — d 5	20. L b 1 — a 2	b 6 — b 5
2. e 2 — e 4	e 7 — e 6	21. S f 4 — d 3	S e 7 — e 6
3. S b 1 — e 3	S g 8 — f 6	22. S f 3 — e 5	L f 6 — g 7
4. S g 1 — f 3	b 7 — b 6	23. f 2 — f 4	f 7 — f 6
5. L e 1 — g 5	L e 8 — b 7	24. S e 5 — g 4	D d 8 — e 7
6. e 2 — e 3	L f 8 — e 7	25. T d 1 — e 1	a 7 — a 5
7. T a 1 — c 1	o — o	26. S g 4 — f 2 (b)	T c 8 — a 8
8. L g 5 × f 6	L e 7 × f 6	27. L a 2 — b 1	D e 7 — d 6
9. e 4 × d 5	e 6 × d 5	28. S d 3 — c 5	S e 6 × e 5
10. L f 1 — d 3	T f 8 — e 8	29. d 4 × c 5	D d 6 — e 7
11. L d 3 — b 1	S b 8 — d 7	30. e 3 — e 4!	a 5 × b 4
12. o — o	T a 8 — e 8	31. a 3 × b 4	L g 7 — h 6
13. D d 1 — d 3	g 7 — g 6	32. g 2 — g 3	K g 8 — f 7
14. T f 1 — d 1	S d 7 — f 8	33. S f 2 — g 4	L h 6 — g 7
15. S c 3 — e 2	S f 8 — e 6	34. e 4 — e 5!	f 6 × e 5
16. b 2 — b 4	e 7 — e 6	35. f 4 × e 5	L g 7 × e 5? (c)
17. a 2 — a 3	S e 6 — e 7	36. T e 1 × e 5	T e 8 × e 5
18. S e 2 — f 4	L b 7 — a 6	37. D d 2 — f 4 +	K f 7 — g 7
19. D d 3 — d 2 (a)	L a 6 — c 4		Weiss setzt in zwei Zügen matt.

- a) Beide Parteien haben sich bisher grosser Sorgfalt beflüssigt; obgleich Weiss sehr gut steht, so ist doch eine überlegene Position nicht zu erkennen.  
 b) Weiss manipulirt mit seinen beiden Springern vortrefflich.  
 c) Dieses Versehen kostet dem Nachziehenden die Partie.



### Partie Nr. 15.

Französische Partie, gespielt in der 9. Runde.

Weiss: Dr. Emden. — Schwarz: Dr. Kapferer.

1. e2 — e4	e7 — e6	19. D d 1 × f 3	L h 6 — g 7
2. d2 — d4	d7 — d5	20. D f 3 — h 5	h 7 — h 6
3. S b 1 — c 3	S g 8 — f 6	21. f 2 — f 4	D d 8 — e 8
4. L c 1 — g 5	L f 8 — e 7	22. D h 5 — h 3	L c 8 — b 7
5. L g 5 × f 6	L e 7 × f 6	23. S c 3 — b 5	L b 7 — c 6
6. S g 1 — f 3	o — o	24. S b 5 — d 6	D e 8 — g 6
7. L f 1 — d 3	b 7 — b 6	25. L d 3 — e 2	d 5 — d 4
8. e 4 — e 5	L f 6 — e 7	26. T h 1 — h 2	L c 6 — e 8
9. h 2 — h 4	g 7 — g 6	27. o — o — o	K g 8 — h 8
10. D d 1 — d 2	f 7 — f 5	28. T d 1 — h 1	T f 8 — g 8
11. h 4 — h 5	g 6 — g 5	29. D h 3 — b 3	L g 7 — f 8
12. h 5 — h 6	g 5 — g 4	30. L e 2 — h 5	D g 6 — g 3
13. S f 3 — h 2	L e 7 — g 5	31. D b 3 × g 3	T g 8 × g 3
14. D d 2 — e 2	S b 8 — e 6	32. S d 6 × e 8	T a 8 — d 8
15. S h 2 × g 4	S c 6 × d 4	33. L h 5 — f 7	K h 8 — h 7
16. D e 2 — d 1	e 7 — c 5	34. S e 8 — f 6 +	K h 7 — h 8
17. S g 4 — h 2	L g 5 × h 6	35. L f 7 × e 6	d 4 — d 3
18. S h 2 — f 3	S d 4 × f 3 +	matt in 4 Zügen durch T h 2 × h 6 + etc.	

### Partie Nr. 16.

Läuferpartie, gespielt am 17. Juli 1893.

Weiss: Hirschler. — Schwarz: Dr. Kapferer.

1. e2 — e4	e7 — e5	16. L b 5 — c 4	D d 5 — a 5
2. L f 1 — c 4	L f 8 — c 5	17. D a 4 — b 3	g 7 — g 6
3. S g 1 — f 3	S b 8 — c 6	18. L c 4 — e 6 +	K d 7 — d 6
4. c 2 — c 3	S g 8 — f 6	19. f 2 — f 3	e 4 × f 3
5. d 2 — d 4	e 5 × d 4	20. T f 1 × f 3	T h 8 — e 8
6. c 3 × d 4	L c 5 — b 4 +	21. T f 3 — e 3	T e 8 — e 7
7. L c 1 — d 2	L b 4 × d 2 +	22. T e 3 — e 5	S c 6 × e 5
8. S b 1 × d 2	S f 6 × e 4	23. d 4 × e 5 +	K d 6 × e 5
9. S d 2 × e 4	d 7 — d 5	24. T d 1 — d 5 +	D a 5 × d 5
10. L c 4 — b 5	d 5 × e 4	25. D b 3 × d 5 +	K e 5 — f 6
11. S f 3 — e 5	D d 8 — d 5	26. D d 5 × b 7	T a 8 — e 8
12. D d 1 — a 4	L e 8 — d 7	27. L e 6 — c 4	a 6 — a 5
13. S e 5 × d 7	K e 8 × d 7	28. D b 7 — a 6 +	K f 6 — g 5
14. T a 1 — d 1	f 7 — f 5	29. D a 6 × a 5 und Weiss gewinnt.	
15. o — o	a 7 — a 6		

### Partie Nr. 17.

Gespielt am 18. Juli 1893.

Läuferspiel.

Weiss: Hirschler. — Schwarz: Dr. Emden.

1. e2 — e4	e7 — e5	10. S g 1 — f 3	o — o
2. L f 1 — c 4	S g 8 — f 6	11. L e 4 × c 6	b 7 × c 6
3. S b 1 — c 3	S b 8 — e 6	12. D d 1 — e 2 (e)	T f 8 — e 8
4. a 2 — a 3 (a)	S f 6 × e 4 (b)	13. b 2 — b 3	L c 8 — f 5
5. S c 3 × e 4	d 7 — d 5	14. S f 3 — e 1 (f)	D d 8 — f 6
6. L c 4 — d 3	d 5 × e 4	15. D e 2 — f 3	e 5 — e 4
7. L d 3 × e 4	L f 8 — c 5	16. D f 3 — g 3	e 4 — e 3! (g)
8. e 2 — c 3? (c)	L c 5 × f 2 + (d)	17. S e 1 — f 3	e 3 × d 2
9. K e 1 — f 1	L f 2 — b 6	18. Verloren.	

a) Ueberflüssige Vorsicht.

b) Dient zu rascher Entwicklung; der Nachziehende führt die Partie durchgehends mit grosser Energie und Eleganz.

c) Schwach; Weiss hätte den Springer c 6 schlagen und hierauf S g 1 — e 2 spielen sollen.

d) Ein kräftiges, zum Siege führendes Opfer; nimmt der König den Läufer, so folgt 9. D d 8 — h 4 +, 10. K f 2 — e 3, D h 4 — f 4, 11. K e 3 — d 3, L c 8 — f 5 nebst event. o — o — o + etc.

e) Den Bauer e 5 durfte Weiss, wie leicht ersichtlich, nicht nehmen.

f) Es gibt kaum einen bessern Zug.

g) Nun würde zwar Schwarz durch L f 5 — g 4 + leicht gewinnen, viel nachdrücklicher ist aber der obige Textzug.

### Partie Nr. 18.

Gespielt am 18. Juli 1893.

#### Russisches Springerspiel.

Weiss: Dr. Goering. — Schwarz: R. Kolb.

1. e 2 — e 4	e 7 — e 5	11. a 2 — a 3	o — o
2. S g 1 — f 3	S g 8 — f 6	12. L e 3 — f 4 (b)	D d 6 — e 6
3. d 2 — d 4	S f 6 × e 4	13. T f 1 — e 1	S f 6 — e 4
4. S f 3 × e 5	S b 8 — c 6	14. S e 5 × e 6	b 7 × c 6
5. D d 1 — f 3	S e 4 — f 6 (a)	15. S c 3 × e 4	d 5 × e 4
6. L e 1 — e 3	d 7 — d 5	16. T e 1 × e 4	D e 6 — d 7
7. L f 1 — b 5	L c 8 — d 7	17. T a 1 — e 1	L e 7 — f 6
8. L b 5 × c 6	L d 7 × c 6	18. D f 3 — g 3	L f 6 × d 4? (c)
9. o — o	L f 8 — e 7	19. T e 4 × d 4	T f 8 — e 8
10. S b 1 — c 3	D d 8 — d 6	20. L f 4 — e 5	Aufgegeben.

a) Besser als d 7 — d 5, worauf L f 1 — b 5 lähmend einwirkt.

b) Von diesem Zuge an gelangt Weiss nicht nur in den Vortheil besserer Position, sondern gewinnt sehr bald auch einen Bauer.

c) Entscheidendes Versehen, auf welches Weiss gerechnet hatte; nimmt die Dame, so ist L f 4 — e 5 natürlich tödlich.

### Partie Nr. 19.

Gespielt am 21. Juli 1893.

#### Französische Partie.

Weiss: Dr. Goering. — Schwarz: Dr. Emden.

1. e 2 — e 4	e 7 — e 6	21. S b 7 — a 5	T b 8 × b 2
2. d 2 — d 4	d 7 — d 5	22. S d 2 — b 3	S d 4 — e 2
3. S b 1 — c 3	S g 8 — f 6	23. S a 5 × e 6 +	K e 7 — d 7
4. L c 1 — g 5	L f 8 — e 7	24. S c 6 — b 8 +	K d 7 — d 8
5. e 4 — e 5	S f 6 — d 7	25. T e 1 — d 1	S e 2 — c 3
6. L g 5 × e 7	D d 8 × e 7	26. T d 1 — e 1	T b 2 × a 2
7. f 2 — f 4	a 7 — a 6	27. S b 8 — c 6 + (a)	K d 8 — d 7
8. L f 1 — d 3	c 7 — c 5	28. S c 6 — b 4	T a 2 — b 2
9. S g 1 — f 3	S b 8 — c 6	29. S b 4 × a 6	K d 7 — e 7
10. d 4 × c 5	S d 7 × c 5	30. S a 6 — e 5	g 7 — g 6
11. o — o	S e 5 × d 3	31. g 2 — g 3	K e 7 — f 8
12. c 2 × d 3	D e 7 — b 4	32. S b 3 — d 4	K f 8 — g 7
13. D d 1 — d 2	S e 6 — d 4	33. T e 1 — c 1	S c 3 — a 2
14. K g 1 — h 1	L c 8 — d 7	34. T e 1 — c 2	T b 2 — b 1 +
15. T a 1 — c 1	T a 8 — e 8	35. K h 1 — g 2	S a 2 — b 4
16. S c 3 — e 4	T e 8 × e 1	36. T e 2 — c 3	T b 1 — b 2 +
17. T f 1 × e 1	D b 4 × d 2	37. K g 2 — f 3	S b 4 — a 2
18. S e 4 — d 6 +	K e 8 — e 7	38. T e 3 — b 3	T b 2 — d 2 und
19. S f 3 × d 2	L d 7 — c 6		Schwarz gab gleichzeitig das Spiel auf.
20. S d 6 × b 7	T f 8 — b 8		

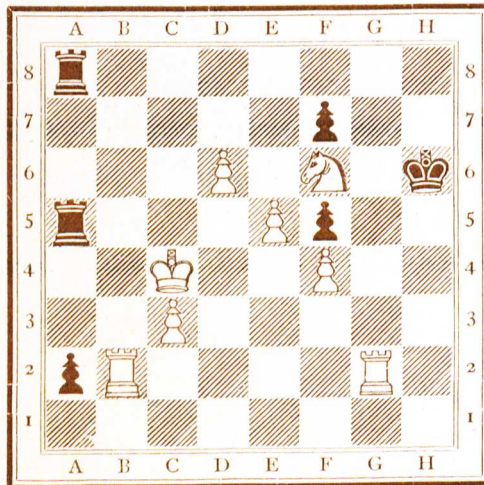
a) Weiss manöverirt mit seinen Springern sehr geschickt.

### Partie Nr. 20.

Endstellung der Partie M. Kürschner—Dr. Kapferer, 11. Runde.

Französische Partie.

Schwarz:



Weiss:

Stellung nach dem 47. Zug nach Weiss.

Schwarz zog nun 47.  $T a 5 \times e 5$ , um nach  $f 4 \times e 5$  dem drohenden Matt entgehen zu können. Weiss kündigte aber gleichwohl ein solches in drei Zügen an, nämlich 48.  $T g 2 - h 2 \pm$ ,  $K h 6 - g 6$  49.  $T b 2 - g 2 \pm$ ,  $K g 6 \times f 6$  (f8) 50.  $T h 2 - h 6$  (h8)  $\ddagger$ . Schwarz konnte aber statt des unnützen Thurmangebotes auf folgende originelle Weise remis halten: 47.  $T a 8 - e 8 \pm$ ,  $K c 4 - d 3$  48.  $T c 8 \times c 3 \pm$ ,  $K d 3 \times c 3$  49.  $a 2 - a 1 D$ , worauf Weiss genöthigt ist, mit  $T h 2 - g 2 - h 2 \times$  ewig Schach zu halten.

### Partie Nr. 21.

Aus der Blindlingsvorstellung.

Abgelehntes Damengambit.

Weiss: Dr. Holländer. — Schwarz: G. Kunstmann.

- |                        |                    |                        |                    |
|------------------------|--------------------|------------------------|--------------------|
| 1. $d 2 - d 4$         | $d 7 - d 5$        | 17. $T a 1 - e 1$      | $D c 7 - d 6$      |
| 2. $c 2 - c 4$         | $e 7 - e 6$        | 18. $o - o$            | $e 6 - e 5$        |
| 3. $S b 1 - c 3$       | $S g 8 - f 6$      | 19. $T c 1 - e 3$      | $e 5 - e 4$        |
| 4. $L c 1 - g 5$       | $L f 8 - e 7$      | 20. $D d 3 - d 2$      | $T c 8 - c 4$      |
| 5. $e 2 - e 3$         | $o - o$            | 21. $T f 1 - c 1$      | $T b 8 - e 8$      |
| 6. $a 2 - a 3$         | $b 7 - b 6$        | 22. $L g 2 - f 1$      | $S d 7 - f 8$      |
| 7. $g 2 - g 3$         | $S b 8 - d 7$      | 23. $S e 2 - f 4$      | $T e 4 - c 7$      |
| 8. $b 2 - b 3$         | $d 5 \times c 4$   | 24. $L f 1 - h 3$      | $S f 8 - d 7$      |
| 9. $L f 1 - g 2$       | $T a 8 - b 8$      | 25. $L h 3 \times d 7$ | $D d 6 \times d 7$ |
| 10. $L g 5 - f 4$      | $L e 7 - d 6$      | 26. $D d 2 - b 2$      | $T e 7 \times c 3$ |
| 11. $L f 4 \times d 6$ | $c 7 \times d 6$   | 27. $T c 1 \times c 3$ | $T c 8 \times c 3$ |
| 12. $b 3 \times c 4$   | $D d 8 - c 7$      | 28. $D b 2 \times c 3$ | $g 7 - g 5$        |
| 13. $D d 1 - d 3$      | $L c 8 - a 6$      | 29. $D e 3 - e 6$      | $g 5 \times f 4$   |
| 14. $S c 3 - b 5$      | $L a 6 \times b 5$ | 30. $D e 6 \times f 6$ | $f 4 - f 3$        |
| 15. $c 4 \times b 5$   | $T f 8 - e 8$      | 31. $D f 6 - c 6$      | $D d 7 - h 3$      |
| 16. $S g 1 - e 2$      | $d 6 - d 5$        |                        |                    |

Weiss gibt die Partie auf.?

*W. kann Remis durch ewig fortsetzen*

## Partie Nr. 22.

Aus dem Nebenturnier.

Französische Partie.

Weiss: **Frankenstein.** — Schwarz: **G. Kunstmann.**

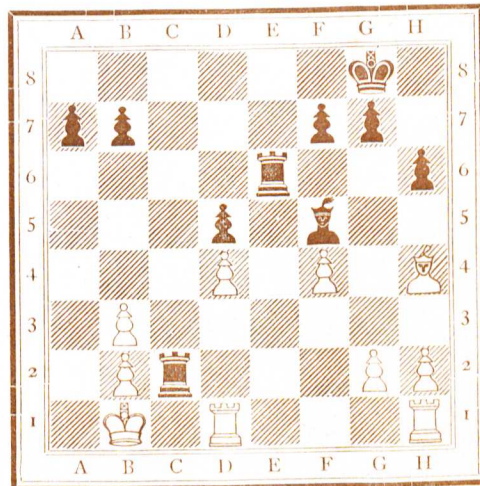
1. e2—e4
2. d2—d4
3. e4×d5
4. c2—e4
5. Sb1—c3
6. Lc1—g5
7. Dd1—f3
8. Df3×e3
9. Sg1—f3
10. Lg5—h4
11. o—o—o
12. Sf3—e5

- e7—e6
- d7—d5
- e6×d5
- Lf8—b4+
- Sg8—f6
- Lc8—e6
- Lb4×e3+
- o—o
- h7—h6
- Tf8—e8
- e7—e6
- Sb8—d7

13. f2—f4
14. Lf1—d3
15. Ld3×c4
16. Kc1—b1
17. Lc4×d5
18. Se5×d7
19. Db3—g3
20. Kbr—a1
21. Dg3—b3
22. a2×b3
23. Ka1—b1

1. Ta8—c8
2. d5×c4
3. Dd8—b6
4. Sf6—d5
5. e6×d5
6. Le6×d7
7. Ld7—f5+
8. Tc8—e2
9. Dd6×b3
10. Te8—e6

Schwarz.



Weiss.

**Stellung nach dem 23. Zuge von Weiss.**

Schwarz kündigt Matt in 3 Zügen an.

- |            |         |
|------------|---------|
| 23.        | Te2—c3+ |
| 24. Td1—d3 | Lf5×d3+ |
| 25. Kbr—a1 | Te6—a6+ |

## VIII. Capitel.

### Die Zeit nach dem Congress.

Die Veranstaltung von Congressen, Turnieren, Wettkämpfen etc. hat — wenn sie auch meist von den Vereinen ausgiebige pekuniäre Opfer erheischt — wiederum andererseits das Gute für sich, dass sie die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Vereine lenkt und ihnen dadurch neue Mitglieder zuführt, wie auch das wachgerufene Interesse die bisherigen Mitglieder öfter als sonst zusammenführt und damit das Vereinsleben zu einem lebendigeren gestaltet. Das traf auch bei unserem Club zu, welcher seitdem wesentlich erstarkt ist. Er hat im Congress 1893 seine Schwingen entfaltet, glänzend erprobt und kräftig genug zu höherem Fluge gefunden.

Nach dem Congress wurde das Clublokal im Café Kuss umgebaut und fiel das Turnier 1893/94 desshalb aus, doch konnte schon 1895 wieder ein grösseres Turnier veranstaltet werden, in welchem in der I. Classe die Herren *Bernhard, Mayinger, Göbel*, in der II. Classe die Herren *Hofmann, Thieme* und *Sichler* die Preise sich erstritten.

In dem Turnier des Jahres 1896 gewann Herr Ingenieur *Richard Buz* den 1. Preis, die übrigen Preisträger der I. Classe waren die Herren *Häusler, Guggenheimer, G. Kunstmann* und *Mayinger*. In der II. Classe fielen die 4 Preise an die Herren *Thieme, K. Hofmann, Balkheimer* und *Kastner*.

Ausser den Geldpreisen empfingen die Sieger hübsch ausgestattete Diplome (ein verdienstvolles Werk Herrn *Hofmanns*, dem Herr städtischer Ingenieur *Ant. Niederreiter* seiner Zeit aus persönlicher Gefälligkeit die Entwürfe widmete). Die Herren *Buz* und *Häusler* fochten ausserdem noch privatim einen Match aus, welchen der Letztgenannte mit 7 : 5 bei 7 Remisen gewann.

Das internationale Turnier zu Nürnberg im Juli 1896 blieb ebenfalls nicht ohne Einfluss auf das wachsende Interesse, welches die Bestrebungen des Clubs mehr und mehr in unserer Stadt in sichtbarer Weise erregten. Der Club widmete diesem Turnier seine rege Theilnahme und liess es auch an materieller Unterstützung nicht fehlen. Der rührige Clubsekretär Herr *Kaspar Hofmann* war bei der Eröffnungsfeier in Nürnberg anwesend und feierte die Meister, welche sich zu dem gewaltigen Ringen eingefunden hatten, in folgendem feurigen, poetischen Willkommgruss. Ausser ihm besuchte noch eine ganze Anzahl von Clubmitgliedern auf kürzere oder längere Zeit das Turnier. Ueber die Resultate

der einzelnen Runden wurde der Club durch regelmässige Telegramme auf dem Laufenden erhalten, und der Freundlichkeit des Nürnberger Comités war es ferner zu danken, dass auch die **schönsten** der gespielten Partien stets alsbald zur Kenntniss unserer Mitglieder gelangen konnten.

## Fest-Gruss

zum

Internationalen Meister-Turnier des Schachelubs Nürnberg

vom 20. Juli bis 11. August 1896.

Von nah' und ferne kommen sie gezogen,  
Die Meister unseres königlichen Schachs,  
Dem Aufgebote folgend, das an sie ergangen:  
Um in gewaltigem Turnier zu kämpfen  
Und sich zu messen für Caïssen's Ehre!

Der alterwürd'gen Noris ist's beschieden,  
Die glänzendsten Vertreter auf den 64 Feldern  
In ihren Mauern zu begrüssen —  
Um ihnen nach vollbrachtem Geisteskampfe  
Zu bieten reichliches Entgelt als Preis.

Fürwahr! ein glücklicher Gedanke war's,  
In jene Stadt den Heerbann zu entbieten,  
Auf deren lieblichen Gefilden alle Gaue  
Von unserem schönen Bayerlande wiederum  
Zu ellem Wettstreit jetzt vereinigt sind!

Ja! Nürnberg's Club und seinen wack'ren Mannen,  
An deren Spitze Meister **Tarrasch** selbst,  
Gebühret das Verdienst, der Meister stattlichste Corona  
Aus allen Ländern hier um sich zu seh'n,  
Wie sie gleichstark nicht oft zu schauen war.

Wer von uns Allen kennt wohl nicht  
Die Namen eines **Steinitz, Lasker, Tschigorin,**  
Den jugendlichen **Pillsbury** und **Walbrodt!** —  
Sie Alle, nebst der Würdigsten noch Viele  
Sind hier zum frohen Kampf bereit.

Es winket ihnen aber auch in Fülle  
Der Lorbeer wie bisher in Deutschland nie —  
Und werth ist's, dass die Meister ihre Strategie  
Auf den so oft umstritt'nen 64 Feldern  
In vollem Glanze drum zur Geltung bringen!

Gilt's doch den Ehrenpreis vor Allem zu erringen,  
Den unser Allergnädigster **Regent** verlieh'n!  
Und welchem sich — wahrlich in reichstem Maasse,  
Wie es sich nicht oft wiederholen dürfte —  
Noch viele auf das Würdigste dann anreih'n.

Den Glücklichen, welchen nach heissem Ringen  
Die Siegespalme endlich ward zu Theil,  
Sie mögen neidlos ihrer sich erfreu'n! —  
Und alle minder Glücklichen mit dem Bewusstsein,  
Ihr Bestes eingesetzt zu haben, sich bescheiden.

Uns aber — gleichviel ob Jünger oder Meister —  
Die lebenswürtl'ge Gastfreundschaft genossen,  
Sei es vergönnt zu wünschen: dass wie der Beginn,  
So auch das Ende dieses grossen Kampfes  
Nur Angenehmes als Erinnerung biete.

Lasst diesen Wunsch, der Alle uns beseelet,  
Und dem der Dank sich anschliesst für die Mühe  
All' Denen, welche zum Gelingen mitgewirkt —  
Ausklngen in den Ruf für immerdar:  
»Das königliche Schach, es blühe fort und fort!«

**Augsburg**, im Juli 1896.

**Kaspar Hofmann,**

Schriftführer des Schachclubs Augsburg.

Dem Nürnberger Turnier haben wir es auch zu verdanken, dass wir einen der angesehensten Schachheroen, den berühmten langjährigen Beherrscher der 64 Felder, *Wilhelm Steinitz*, kennen lernen und einige Zeit in unserer Mitte behalten konnten, ein Ereigniss, welches seinen Eindruck auf die hiesigen Schachfreunde nicht verfehlte. Den Besuch dieses Altmeisters der Schachkunst danken wir zunächst unserem derzeitigen Vorstände Herrn *Richard Buz*, welcher Steinitz bereits in New-York kennen gelernt und den körperlich vielgeplagten Meister dort wie in Nürnberg auf die Vortheile der Kneippkur hingewiesen hatte, deren begeisterter Anhänger Steinitz in der Folge wurde. Steinitz fasste denn auch alsbald den Plan, vor seinem Wettkampf mit Lasker in Moskau einige Zeit zur Kur nach Würishofen sich zu begeben, und da hiemit ein Besuch des Schachclubs Augsburg sich leicht vereinigen liess, wurde an Steinitz eine diesbezügliche Einladung gerichtet, welcher er auf das bereitwilligste entsprach.

Steinitz traf am Freitag den 14. August c. Abends von Nürnberg kommend hier ein und wurde auf Kosten des Clubs im Hôtel »Kaiserhof« einlogirt. Am Samstag, Sonntag und Montag fand er sich im Clublokal Café Augusta ein, woselbst am Montag den 17. August die untenfolgende Berathungspartie zu Stande kam, in welcher es den Clubvertretern Herrn *Bachmann* und *Häusler* gelang, ein Remis zu erzielen. Am darauffolgenden Mittwoch wurde eine Simultanvorstellung arrangirt, in welcher es der Meister mit 20 Spielern, darunter die stärksten des Clubs, gleichzeitig aufnahm, wobei er innerhalb  $3\frac{3}{4}$  Stunden 19 Partien gewann und die 20. (gegen Herrn Lehrer *Nagel*) unentschieden machte, ein glänzendes Resultat. Am Donnerstag den 20. August fand zu Ehren des gefeierten Gastes im Clublokal ein kleines Souper statt, bei welchem die Besitzerin des Restaurants, Frau *Grau*, ihre ganze kulinarische Kunst entfaltete. Andern Tags darauf verliess Steinitz unsere Stadt, von den besten Wünschen begleitet, wobei er nicht unterliess, rühmend des vortrefflichen Eindrucks zu gedenken, welchen er von der Organisation des Schachclubs Augsburg gewonnen hatte.

### Partie. Nr. 23.

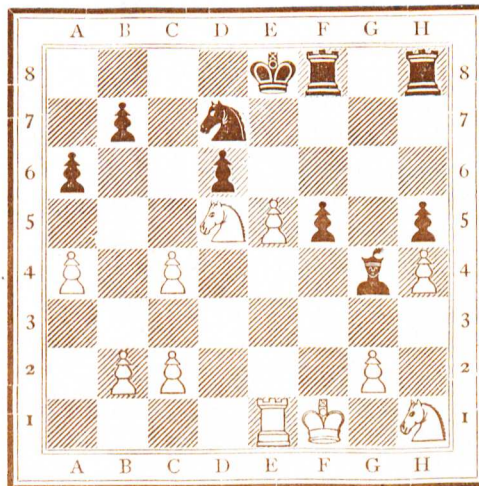
Gespielt am 17. August 1896 von 9<sup>20</sup> bis 11<sup>15</sup> Uhr Abends zwischen Steinitz  
und den Herren Bachmann und Häusler vom Schachclub Augsburg im  
Clublokal Café Augusta.

#### Kieseritzky-Gambit.

Weiss: **Steinitz** aus New-York. — Schwarz: **Bachmann** und **Häusler**.

1. e 2 — e 4	e 7 — e 5	14. D f 3 — f 2	f 6 — f 5
2. f 2 — f 4	e 5 × f 4	15. L e 1 × f 4	L d 6 × f 4
3. S g 1 — f 3	g 7 — g 5	16. D f 2 × f 4	D d 8 — d 6
4. h 2 — h 4	g 5 — g 4	17. D f 4 — e 5 +	D d 6 × e 5
5. S f 3 — e 5	S g 8 — f 6	18. d 4 × e 5	S b 8 — d 7
6. L f 1 — e 4	d 7 — d 5	19. K e 1 — f 1	a 7 — a 6
7. e 4 × d 5	L f 8 — d 6	20. a 2 — a 4	K e 8 — e 7
8. d 2 — d 4	S f 6 — h 5	21. T a 1 — e 1	T a 8 — f 8
9. S b 1 — e 3	f 7 — f 6	22. d 5 — d 6 +	e 7 × d 6
10. S e 5 × g 4	S b 5 — g 3	23. S e 3 — d 5 +	K e 7 — e 8
11. D d 1 — f 3	h 7 — h 5	24. S d 5 — e 7 +	K e 8 — e 7
12. S g 4 — f 2	S g 3 × h 1	25. S e 7 — d 5 +	Remis.
13. S f 2 × h 1	L e 8 — g 4		

Schwarz.



Weiss.

Stellung nach dem 23. Zuge.

Im Winter 1896/97 wurde wiederum ein grösseres Turnier arrangirt, dem gleichsam als Vorübung ein Vierkampf zwischen den Herren *Bachmann*, *Häusler*, *G. Kunstmann* und *Mayinger* vorausging, in welchem Jeder mit Jedem zwei Partien zu spielen hatte. Das Ergebniss dieses interessanten Wettstreites veranschaulicht die nachstehende Tabelle. (Vgl. auch die später folgenden Partien aus demselben.)



Theilnehmer	Bachmann	Häusler	Kunstmann	Mayinger	Summa	Reihenfolge
Bachmann	—	1 1/2	0 1/2	0 1 1*	3	II * durch Stichkampf
Häusler	0 1/2	—	II	IO	3 1/2	I
G. Kunstmann	1 1/2	00	—	0I	2 1/2	IV
Mayinger	100*	0I	IO	—	3	III * durch Stichkampf

Das Turnier selbst bestand aus einem Vorturnier, in welchem Jeder mit Jedem eine Partie zu spielen hatte. Nach dem Ergebniss desselben wurden drei Classen gebildet, in welchen Jeder mit Jedem sodann zwei Partien zu spielen hatte.

In der I. Classe erstritt Herr Ingenieur *Richard Buz* mit 21 Gewinnpartien nach einer hartnäckigen Stichpartie mit Herrn *Häusler* den ersten Preis, den zweiten gewann Herr Friseur *Hugo Häusler* mit 21, den dritten Herr *Georg Kunstmann*, stud. math., mit 20 1/2, den vierten Herr Kanzlist *Oskar Mayinger* mit 16 Gewinnpartien.

In der II. Classe erhielt den ersten Preis Herr *Hans Göbel*, Kunstschlossereibesitzer und Magistratsrath mit 14 1/2 Gewinnpartien, den zweiten und dritten Preis getheilt die Herren Kassenverwalter *Kaspar Hofmann* (Clubsekretär) und Rentier *Alb. S. Holl* (Clubcassier) mit je 11 1/2 Gewinnpartien.

In der III. Classe erhielt den ersten Preis Herr Rentier *Otto Pflaumer* mit 9 und den zweiten Preis Herr Regierungsrevisor *Hans Braun* mit 7 Gewinnpartien. Die ersten Sieger jeder Classe erhielten ausserdem kunstvolle Diplome, welche nebst den Preisen wieder allgemeinen Beifall fanden.

Ein Wettkampf, der im Sommer 1897 zwischen den Herren *Häusler* und *G. Kunstmann* privatim ausgefochten wurde, endete mit 6 : 1 zu des Letzteren Gunsten.

Einen sehr günstigen Einfluss auf das Clubleben übte auch die im Herbst 1897 erfolgte Uebersiedlung in das derzeitige hübsche Clublokal, welches an den Clubabenden den Mitgliedern zur alleinigen Verfügung steht und unseren Schachfreunden ein wirklich nettes Heim bietet, das seine Anziehungskraft denn auch nicht verfehlte.

Eine weitere Förderung des Vereinslebens wurde durch Veranstaltung von Tombola-Turnieren, Vorträgen, Berathungs-Partien, Simultan- und Blindlingsvorstellungen erzielt, in welch' letzterer Hinsicht sich namentlich die Herren *Bachmann* und *Häusler* verdient machten. Ersterer kämpfte am 9. November 1897 gegen 19 Spieler gleichzeitig, wobei er 13 Partien gewann, 4 verlor und 2 remis machte; letzterer nahm es am 23. November gar mit 21 Gegnern auf, von denen er 9 besiegte, während er 6 Partien remis machte und 6 verlor. Herr *Bachmann* frischte auch durch einen längeren Vortrag das Andenken an den ruhmreichen deutschen Altmeister Professor Adolf Anderssen auf.

Von den übrigen dem Club förderlichen Unternehmungen ist ferner noch die im September 1896 gegründete Schachspalte im Schwäbischen Postboten (Beiblatt der Neuen Augsburger Zeitung und der Postzeitung) zu erwähnen, welche unter Leitung der Herren *Bachmann* und *Hofmann* die Schachfreunde über alles Wissenswerthe auf dem Laufenden erhält und dank der thatkräftigen Unterstützung der Herren Verleger *Haas & Grabherr* in dem immer mehr wachsenden Leserkreis zahlreiche Freunde sich erworben hat. Die Schachspalte bringt fortlaufende Artikel über die Geschichte des Schachspiels, Nachrichten aus der Schachwelt und dem Clubleben, auserlesene Partien aus den Kämpfen der Schachmeister, auserwählte Aufgaben, Besprechungen der Literaturscheinungen etc. und bildet so eine nicht zu unterschätzende Stütze der Augsburger Schachbestrebungen.

Als ein weiterer Beweis der zunehmenden Bedeutung des Clubs können auch die Besuche gelten, welche demselben in letzter Zeit von renommirten auswärtigen Meistern abgestattet wurden.

Am Dienstag den 13. Juli 1897 besuchte der Wiener Meister *Schlechter* den Club, woselbst er einige leichte Partien mit Herrn *Häusler* wechselte, welche er gewann. Leider war sein Aufenthalt nur von kurzer Dauer, da er bereits am darauffolgenden Tage seine Reise nach Nürnberg fortsetzen musste. Immerhin genügte die kurze Zeit seines Aufenthaltes, um ihm die Sympathien der hiesigen Schachfreunde zuzuwenden.

Länger währte der Besuch, welchen der Berliner Meister *C. A. Walbrodt* in der Zeit vom 25. Februar bis 12. März 1898 dem Club abstattete. Der berühmte Gast gab am Dienstag den 1. März im Clublokal eine Simultanvorstellung gegen 23 Spieler, wobei er das glänzende Resultat von 20 Gewinnpartien erzielte, während er nur 2 Partien verlor und 1 remis machte. Ausserdem spielte Walbrodt noch zwei Wettkämpfe mit Herrn *Häusler*. In dem ersten unternahm er das Wagniss, seinem Gegner einen Springer vorzugeben. Durch ein grobes Versehen, welches Herrn Häusler die Dame kostete, gewann der Berliner Meister die erste Partie, verlor jedoch die folgenden drei Partien und damit den Match. Hierauf wurde ein zweiter Wettkampf auf die ersten vier Gewinnpartien unter gleichen Verhältnissen lediglich mit der Bedingung arrangirt, dass Herr Häusler eine Partie voraus erhielt. In diesem zweiten Wettkampfe blieb Herr Walbrodt Sieger, welcher die drei ersten Partien gewann und die beiden folgenden remis machte. Das Zustandekommen dieser Veranstaltungen ist insbesondere der Freigebigkeit der Herren *Buz*, *Bühler* und *Guggenheimer* zu verdanken, welche einen ansehnlichen Beitrag hiezu stifteten. Nachstehend folgen einige der interessanteren Partien aus den beiden Wettkämpfen, sowie aus den weiters erwähnten Schachkämpfen.

### Partie Nr. 24.

Gespielt im Viererwettkampf am 16. Oktober 1896.

#### Französische Partie.

Weiss: **Bachmann.** — Schwarz: **Mayinger.**

- |                |               |                                      |             |
|----------------|---------------|--------------------------------------|-------------|
| 1. e 2 — e 4   | e 7 — e 6     | 9. S b 5 — d 6 +                     | K e 8 — e 7 |
| 2. d 2 — d 4   | d 7 — d 5     | 10. D d 1 — h 5                      | g 7 — g 6   |
| 3. S b 1 — c 3 | S g 8 — f 6   | 11. D h 5 — h 4 +                    | f 7 — f 6   |
| 4. L c 1 — g 5 | L f 8 — e 7   | 12. D h 4 — h 6                      | D d 8 — f 8 |
| 5. e 4 — e 5   | S f 6 — d 7   | 13. S d 6 × c 8 +                    | D f 8 × c 8 |
| 6. L g 5 × e 7 | D d 8 × e 7   | 14. D h 6 — g 7 +                    | K e 7 — d 8 |
| 7. f 2 — f 4   | e 7 × e 5 (a) | 15. D g 7 × h 8 +                    | Schwarz     |
| 8. S c 3 — b 5 | D e 7 — d 8   | gab nach einigen weiteren Zügen auf. |             |

a) Ein verhängnisvolles Uebersehen; es musste zuerst 7. a 7 — a 6 geschehen.

### Partie Nr. 25.

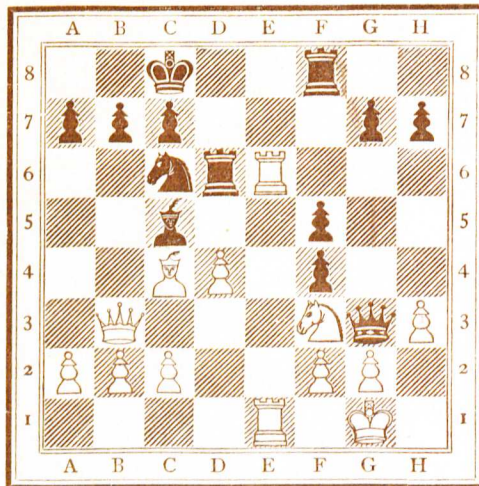
Gespielt im Viererwettkampf am 6. November 1896.

#### Zweispringerspiel im Nachzug.

Weiss: **Häusler.** — Schwarz: **Bachmann.**

- |                 |             |                   |                 |
|-----------------|-------------|-------------------|-----------------|
| 1. e 2 — e 4    | e 7 — e 5   | 11. L c 1 × f 4   | L h 5 × f 3     |
| 2. S g 1 — f 3  | S b 8 — e 6 | 12. S e 4 — g 5   | o — o — o       |
| 3. L f 1 — c 4  | S g 8 — f 6 | 13. S g 5 × f 3   | e 5 × f 4 (a)   |
| 4. d 2 — d 3    | d 7 — d 5   | 14. D e 1 — c 3   | L f 8 — e 7 (a) |
| 5. e 4 × d 5    | S f 6 × d 5 | 15. D c 3 — b 3   | T h 8 — f 8     |
| 6. o — o        | L c 8 — g 4 | 16. T f 1 — e 1   | L e 7 — c 5     |
| 7. h 2 — h 3    | L g 4 — h 5 | 17. T e 1 — e 2   | T d 8 — d 6 (b) |
| 8. S b 1 — d 2  | S d 5 — f 4 | 18. T a 1 — e 1   | f 7 — f 5       |
| 9. D d 1 — e 1  | D d 8 — f 6 | 19. T e 1 — e 6   | D g 6 — g 3     |
| 10. S d 2 — e 4 | D f 6 — g 6 | 20. d 3 — d 4 (c) |                 |

Schwarz.



Weiss.

- |                   |             |                        |                 |
|-------------------|-------------|------------------------|-----------------|
| 20.               | S c 6 × d 4 | 23. T e 8 — e 2        | D g 3 × b 3 (d) |
| 21. S f 3 × d 4   | L c 5 × d 4 | 24. c 2 × b 3          |                 |
| 22. T e 6 — e 8 + | T d 6 — d 8 | Als remis abgebrochen. |                 |
- a) Besser sogleich 14. L f 8 — c 5.  
 b) Stärker wäre 17. D g 6 — g 3.

e) Weiss opfert den Bauern nutzlos, er übersah wohl die dem Schwarzen zu Gebote stehende Entgegnung

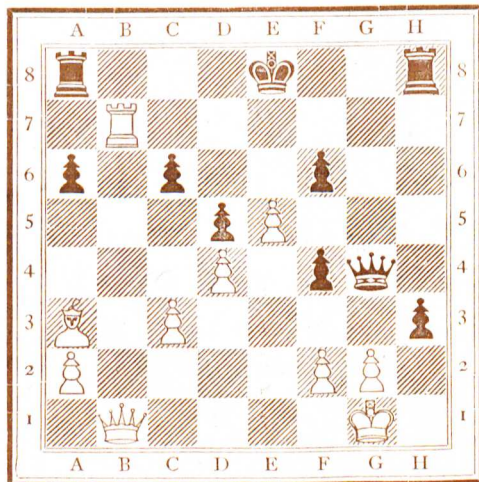
d) Hier hätte Schwarz durch 23. f4 — f3 in Vortheil kommen können. Auf 24. D b 3 × f 3 folgt nämlich D g 3 × f 3 25. g 2 × f 3, L d 4 × b 2!

### Partie Nr. 26.

Gespielt im Viererwettkampf am 3. November 1896.

Weiss: **Bachmann.** — Schwarz: **Häusler.**

Schwarz.



Weiss.

#### Stellung nach dem 29. Zug von Schwarz.

In dieser spannenden Stellung erzwang Weiss den Gewinn, wie folgt:

- |                   |             |                   |             |
|-------------------|-------------|-------------------|-------------|
| 30. T b 7 — e 7 + | K e 8 — f 8 | 34. L a 3 — f 8 + | K h 6 — h 5 |
| 31. T e 7 — a 7 + | K f 8 — g 8 | 35. T a 7 — h 7 + | T h 8 × h 7 |
| 32. T a 7 × a 8 + | K g 8 — g 7 | 36. D b 1 × h 7 + | K h 5 — g 5 |
| 33. T a 8 — a 7 + | K g 7 — h 6 | 37. L f 8 — h 6 + | Aufgegeben. |

### Partie Nr. 27.

Aus einem Wettkampfe.

#### Italienische Eröffnung.

Weiss: **H. Häusler.** — Schwarz: **R. Buz.**

- |                 |             |                                  |                   |
|-----------------|-------------|----------------------------------|-------------------|
| 1. e 2 — e 4    | e 7 — e 5   | 13. T f 1 × f 3                  | D d 8 — e 7       |
| 2. S g 1 — f 3  | S b 8 — c 6 | 14. T a 1 — f 1                  | o — o             |
| 3. L f 1 — e 4  | L f 8 — c 5 | 15. S e 3 — e 2 (a)              | e 5 × d 4         |
| 4. d 2 — d 3    | S g 8 — f 6 | 16. S e 2 — g 3                  | d 4 × e 3         |
| 5. S b 1 — c 3  | d 7 — d 6   | 17. T f 3 × e 3                  | S f 6 — g 4       |
| 6. L c 1 — e 3  | L e 5 × e 3 | 18. S g 3 — f 5                  | D e 7 — e 5       |
| 7. f 2 × e 3    | S e 6 — a 5 | 19. T e 3 — g 3                  | D e 5 — e 5 † (b) |
| 8. L e 4 — b 3  | e 7 — c 6   | 20. K g 1 — h 1                  | S g 4 — f 2 †     |
| 9. o — o        | S a 5 × b 3 | 21. T f 1 × f 2                  | D e 5 × f 2       |
| 10. a 2 × b 3   | L c 8 — g 4 | Weiss kündigt Matt in spätestens |                   |
| 11. d 3 — d 4   | a 7 — a 6   | 6 Zügen an.                      |                   |
| 12. D d 1 — d 3 | L g 4 × f 3 |                                  |                   |

a) Ein wohlgedachtes Bauernopfer, das die Ueberführung des Springers auf ein vortheilhaftes Angriffsfeld bezweckt.

b) Schwarz unterschätzt die Tragweite des gegnerischen Angriffs und geräth in ein fein angelegtes Mattnetz. Das elegante Schlusspiel gestaltete sich folgendermassen:

- |                   |             |                   |             |
|-------------------|-------------|-------------------|-------------|
| 22. T g 3 × g 7 + | K g 8 — h 8 | 25. D h 3 × h 4 + | K h 7 — g 8 |
| 23. T g 7 × h 7 + | K h 8 × h 7 | 26. D h 4 — g 5 + | K g 8 — h 8 |
| 24. D h 3 — h 3 + | D f 2 — h 4 | 27. D g 5 — g 7 + | Matt.       |

### Partie Nr. 28.

Berathungspartie, gespielt im Schachclub Augsburg am 7. September 1897.

#### Spanische Partie.

Weiss: **Braun, Häusler** und **Kunstmann jun.** — Schwarz: **Bachmann, Buz** und **Kunstmann sen.**

- |                  |                 |                   |               |
|------------------|-----------------|-------------------|---------------|
| 1. e 2 — e 4     | e 7 — e 5       | 21. S f 3 — d 4   | S f 6 — h 5   |
| 2. S g 1 — f 3   | S b 8 — c 6     | 22. L f 4 — d 2   | g 7 — g 6     |
| 3. L f 1 — b 5   | a 7 — a 6       | 23. S d 4 — e 6   | L d 7 × e 6   |
| 4. L b 5 — a 4   | S g 8 — f 6     | 24. D e 1 × e 6 + | K g 8 — g 7 ? |
| 5. o — o         | S f 6 × e 4     | 25. L d 2 — e 3 + | S h 5 — f 6   |
| 6. d 2 — d 4     | L f 8 — e 7 (a) | 26. L c 3 × f 6 + | D d 8 × f 6   |
| 7. d 4 — d 5 (b) | S c 6 — b 8     | 27. D e 6 — e 8!  | D f 6 — e 3   |
| 8. S f 3 × e 5   | o — o           | 28. D e 8 × e 7 + | K g 7 — h 6   |
| 9. c 2 — c 4     | d 7 — d 6       | 29. L c 2 × f 5!  | S b 8 — c 6   |
| 10. S e 5 — d 3  | L c 8 — d 7 (c) | 30. D e 7 × e 6   | T a 8 — f 8   |
| 11. L a 4 — c 2  | b 7 — b 5       | 31. L f 5 — g 4   | T f 8 × f 2   |
| 12. S d 3 — f 4  | S e 4 — f 6     | 32. K g 1 × f 2   | D c 3 — c 2 + |
| 13. b 2 — b 3    | S f 6 — g 4     | 33. K f 2 — g 1   | D c 2 × b 1 + |
| 14. S b 1 — d 2  | L e 7 — f 6     | 34. K g 1 — h 2   | D b 1 × a 2   |
| 15. T a 1 — b 1  | L f 6 — e 5     | 35. D c 6 × d 6   | D a 2 — f 2   |
| 16. S d 2 — f 3  | f 7 — f 5       | 36. c 4 — c 5     | a 6 — a 5     |
| 17. T f 1 — e 1  | T f 8 — e 8     | 37. c 5 — e 6     | a 5 — a 4     |
| 18. h 2 — h 3    | L e 5 × f 4     | 38. e 6 — e 7     | a 4 — a 3     |
| 19. L c 1 × f 4  | T e 8 × e 1 +   | 39. c 7 — e 8 D   | a 3 — a 2     |
| 20. D d 1 × e 1  | S g 4 — f 6     | 40. D c 8 — f 8 + | Aufgegeben.   |

a) Diese nicht besonders günstige Vertheidigung wurde im vorjährigen Nürnberger Turnier von Walbrodt gegen Lasker und von Winawer gegen Walbrodt angewendet.

b) Stärker ist zuerst 7. T f 1 — e 1.

c) Die hiemit eingeleitete, gegen den weissen Damenflügel gerichtete Combination schlägt zum Nachtheil aus; besser wäre 10. S b 8 — d 7.

### Partie Nr. 29.

Gespielt im Winterturnier des Clubs 1896/97.

#### Italienische Partie.

Weiss: **R. Buz.** — Schwarz: **G. Kunstmann.**

- |                 |                 |                            |                 |
|-----------------|-----------------|----------------------------|-----------------|
| 1. e 2 — e 4    | e 7 — e 5       | 16. D g 3 × f 3            | D d 7 — e 7 +   |
| 2. S g 1 — f 3  | S b 8 — c 6     | 17. K e 1 — d 1            | S d 5 — b 6     |
| 3. L f 1 — c 4  | L f 8 — e 5     | 18. S h 4 × g 6            | h 7 × g 6       |
| 4. c 2 — c 3    | S g 8 — f 6     | 19. L c 1 — f 4            | S b 6 × c 4     |
| 5. d 2 — d 3    | d 7 — d 6       | 20. d 3 × c 4              | T a 8 — d 8 (c) |
| 6. S b 1 — d 2  | L c 8 — g 4     | 21. K d 1 — c 2            | L d 6 × f 4     |
| 7. S d 2 — f 1  | D d 8 — d 7     | 22. D f 3 × f 4            | D e 7 — e 2 +   |
| 8. h 2 — h 3    | L g 4 — h 5     | 23. S f 1 — d 2            | D e 2 — d 3 +   |
| 9. g 2 — g 4    | L h 5 — g 6     | 24. K c 2 — c 1            | T f 8 — e 8     |
| 10. D d 1 — e 2 | o — o           | 25. T h 1 — f 1            | T e 8 — e 2     |
| 11. S f 3 — h 4 | d 6 — d 5 (a)   | 26. T f 1 — d 1            | a 7 — a 5       |
| 12. e 4 × d 5   | S f 6 × d 5     | 27. a 2 — a 4              | D d 3 × h 3     |
| 13. D e 2 — f 3 | e 5 — e 4 (b)   | 28. D f 4 — f 3            | T d 8 × d 2 (d) |
| 14. D f 3 — g 3 | L c 5 — d 6     | Weiss gibt die Partie auf. |                 |
| 15. f 2 — f 4   | e 4 × f 3 e. p. |                            |                 |

a) Schwarz benützt die günstige Gelegenheit, sich Luft zu machen.

b) Eine kräftige Erwidernng des schwachen Zuges von Weiss.

c) Schwarz nützt seine überlegene Stellung energisch aus.

d) Hübsch gespielt; nimmt Weiss die Dame, so folgt Matt in drei Zügen.

### Partie Nr. 30.

Turnierpartie, gespielt am 21. Mai 1897.

Spanische Partie.

Weiss: **Mayinger.** — Schwarz: **Buz.**

1. e 2 — e 4	e 7 — e 5	13. S e 5 — d 3	T a 8 — d 8
2. S g 1 — f 3	S b 8 — e 6	14. K e 1 — f 1	L c 6 — b 5
3. L f 1 — b 5	a 7 — a 6	15. K f 1 — e 2	S e 4 × f 2
4. L b 5 — a 4	S g 8 — f 6	16. L c 1 — e 3	S f 2 × d 3
5. o — o	d 7 — d 6	17. c 3 — e 4	L b 5 × c 4
6. d 2 — d 4	L c 8 — d 7	18. S b 1 — d 2	S d 3 × b 2 +
7. c 2 — e 3	S f 6 × e 4	19. S d 2 × c 4	S b 2 × d 1
8. T f 1 — e 1	f 7 — f 5	20. L e 3 × c 5	S d 1 — e 3 +
9. d 4 × e 5	d 6 × e 5	21. K e 2 — f 2	S c 3 — e 4 +
10. L a 4 × c 6	L d 7 × c 6	22. K f 2 — f 3	S e 4 × c 5
11. S f 3 × e 5	D d 8 × d 1	23. T a 1 — e 1 +	K e 8 — d 7
12. T e 1 × d 1	L f 8 — e 5		

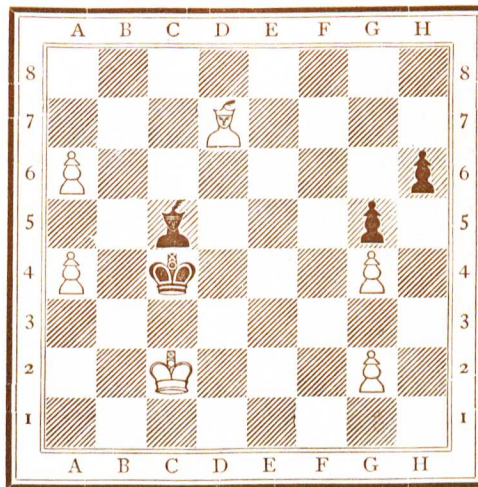
Weiss gibt die Partie auf.

### Partie Nr. 31.

Turnierpartie, Stellung nach dem 54. Zug.

Weiss: **Bachmann.** — Schwarz: **Buz.**

Schwarz.



Weiss.

Weiss kann nicht mehr als Remis erzielen, weil der schwarze König über b 4, a 5, b 6 nach a 7 ungehindert gehen kann, während der schwarze Läufer den Bauer g 5 gedeckt hält, wodurch der Gewinn des Bauern h 6 durch den weissen König werthlos wird.

### Partie Nr. 32.

Gespielt im Schachclub Augsburg am 26. März 1897.

Spanische Partie.

Weiss: **G. Kunstmann.** — Schwarz: **Bachmann.**

1. e 2 — e 4	e 7 — e 5	4. L b 5 — a 4	S g 8 — f 6
2. S g 1 — f 3	S b 8 — c 6	5. o — o	b 7 — b 5
3. L f 1 — b 5	a 7 — a 6	6. L a 4 — b 3	d 7 — d 6 (a)

- |                 |                 |                            |                 |
|-----------------|-----------------|----------------------------|-----------------|
| 7. S f 3 — g 5  | d 6 — d 5       | 18. S b 1 — c 3?           | L b 7 — c 8!    |
| 8. e 4 × d 5    | S c 6 — d 4     | 19. D b 5 — a 4 (d)        | T b 8 — b 4     |
| 9. T f 1 — e 1  | L f 8 — d 6     | 20. D a 4 — c 2            | f 7 — f 5       |
| 10. c 2 — c 3   | S d 4 × b 3     | 21. f 2 — f 3              | T b 4 — h 4 (e) |
| 11. D d 1 × b 3 | L e 8 — b 7     | 22. L c 1 — e 3            | e 5 — e 4       |
| 12. c 3 — c 4   | o — o           | 23. f 3 — f 4 (f)          | L d 6 × f 4     |
| 13. d 2 — d 3   | h 7 — h 6       | 24. L e 3 × f 4            | T h 4 × f 4     |
| 14. S g 5 — e 4 | T a 8 — b 8 (b) | 25. d 3 × e 4?             | f 5 × e 4       |
| 15. S e 4 × f 6 | D d 8 × f 6     | 26. T e 1 — f 1 (g)        | D g 6 — b 6 +   |
| 16. c 4 × b 5   | a 6 × b 5       | Weiss gibt die Partie auf. |                 |
| 17. D b 3 × b 5 | D f 6 — g 6 (c) |                            |                 |

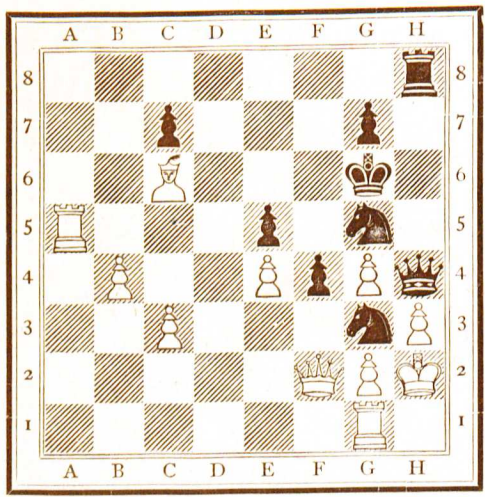
- a) Ein Versehen, das einen Bauer kostet; Schwarz musste zuerst seinen Königsläufer entwickeln.
- b) Schwarz riskiert noch einen zweiten Bauer, um zum Angriff zu gelangen.
- c) Einleitung zu dem folgenden Manöver.
- d) Nimmt Weiss den Thurm, so kommt es nach 19. D b 5 × b 8, L c 8 — h 3; 20. D b 8 × f 8 +, K g 8 × f 8; 21. g 2 — g 3, D g 6 × d 3 in eine sehr gefährliche Lage.
- e) Durch seine letzten 5 Züge hat nun Schwarz auf einmal einen überraschend starken Angriff erlangt.
- f) Die erste Rückzahlung.
- g) Ein grobes Versehen, doch hatte Schwarz jetzt die bessere Stellung.

~~Partie Nr. 33.~~

Turnierpartie, gespielt am 4. Mai 1897.

Weiss: **Guggenheimer.** — Schwarz: **Bachmann.**

Schwarz.



Weiss.

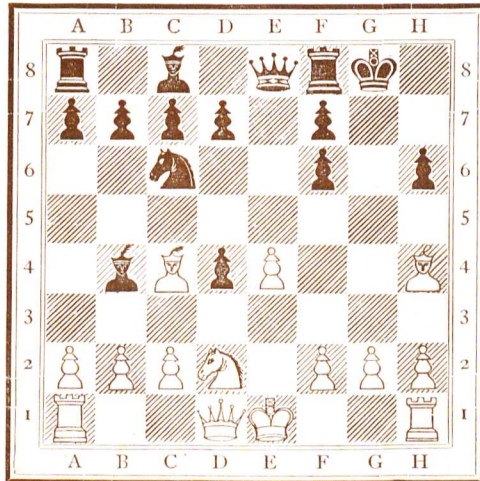
**Stellung nach dem 41. Zuge.**

Schwarz droht nun S g 5 × h 3 mit scheinbaren Gewinnchancen, Weiss entgegnete jedoch 42. T a 5 — a 6 und parierte damit nicht nur die gegnerische Kombination, sondern kam sogar in entscheidenden Vortheil.

### Partie Nr. 34.

Aus einer Blindlingsproduktion.

Weiss: **Bachmann**, blindlings. — Schwarz: **E.**  
Schwarz.



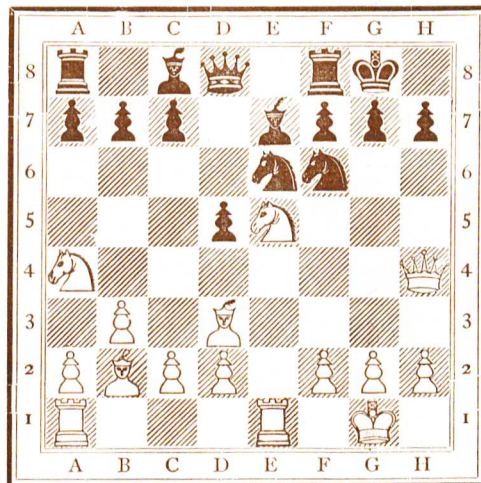
Weiss.

Weiss setzte in vier Zügen matt durch 11. D d 1 — g 4 +, K g 8 — h 7 12. D g 4 — f 5 +, K h 7 — g 8 13. D f 5 — g 6 +, K g 8 — h 8 14. L h 4 × f 6 †.

### Partie Nr. 35.

Freie Partie, gespielt am 19. Oktober 1897.

Weiss: **Bachmann**. — Schwarz: **Mayinger**.  
Schwarz.



Weiss.

Weiss am Zuge spielte S e 5 — c 6 und gewann.



### Partie Nr. 36.

Matchpartie, gespielt im Schachclub Augsburg am 27. Juli 1897.

#### Spanische Partie.

Weiss: Gg. Kunstmann. — Schwarz: Häusler.

1. e 2 — e 4	e 7 — e 5	16. S c 3 — d 5	T a 8 — c 8
2. S g 1 — f 3	S b 8 — c 6	17. S d 5 × b 6	T c 8 — c 7
3. L f 1 — b 5	L f 8 — c 5	18. S b 6 — d 5	T c 7 — c 6
4. c 2 — c 3	D d 8 — e 7 (a)	19. T a 1 — d 1	b 7 — b 6
5. o — o	a 7 — a 6	20. S f 3 — e 1	h 7 — h 5 (d)
6. L b 5 — c 4	d 7 — d 6	21. S e 1 — c 2 (c)	S d 8 — b 7
7. d 2 — d 4	L c 5 — b 6	22. S c 2 — b 4	T c 6 — c 8
8. L c 1 — g 5	f 7 — f 6 (b)	23. S b 4 × a 6	D e 6 — c 6
9. L g 5 — e 3	S c 6 — d 8 (c)	24. D b 3 — d 3	T g 8 — g 7
10. L c 4 × g 8	T h 8 × g 8	25. S a 6 — c 7 +	K e 8 — f 8
11. d 4 × e 5	d 6 × e 5	26. D d 3 — f 3	L d 7 — g 4
12. L e 3 × b 6	c 7 × b 6	27. D f 3 — a 3 +	K f 8 — g 8
13. D d 1 — b 3	D e 7 — e 6	28. f 2 — f 3	L g 4 — d 7
14. c 3 — c 4	g 7 — g 5	29. D a 3 — e 7 (f)	T c 8 × c 7
15. S b 1 — c 3	L c 8 — d 7	30. S d 5 × f 6 +	und gewinnt.

a) Der Führer der schwarzen Figuren wendet gerne derartige abnorme Vertheidigungen an, womit er allerdings manchmal in's Gedränge kommt.

b) Offenbar nachtheilig, Schwarz konnte ganz gut S g 8 — f 6 ziehen.

c) Damit wird die schwarze Stellung auf beiden Flügeln zugleich geschwächt.

d) Vergeblicher Versuch, auf der Königsseite einen Angriff einzuleiten.

e) Weiss hat vollauf Musse, auch seinen andern Springer zum Angriff auf die Damenseite herüberzuspielen.

f) Ein eleganter Zug, der allerdings erst durch den folgenden Fehlzug von Schwarz entscheidend wird. Schwarz konnte besser 29. D c 6 × c 7 spielen, müsste aber auch dann dem Gegner 4 gute Bauern gegen den Springer bei durchaus sicherer Stellung für Weiss überlassen.

### Partie Nr. 37.

Matchpartie, gespielt im Schachclub Augsburg am 17. August 1897.

#### Läuferspiel.

Weiss: Häusler. — Schwarz: Gg. Kunstmann.

1. e 2 — e 4	e 7 — e 5	15. D e 2 × e 4	f 7 — f 5 (c)
2. L f 1 — c 4	S g 8 — f 6	16. D e 4 — e 2	L e 6 × b 3
3. d 2 — d 3	c 7 — c 6	17. S f 3 × e 5 (d)	o — o — o (e)
4. S g 1 — f 3	d 7 — d 5	18. S e 5 × c 6	T d 8 — e 8 (f)
5. c 4 × d 5	c 6 × d 5	19. D e 2 × e 8 +	T h 8 × c 8
6. L c 4 — b 3	S b 8 — c 6	20. T e 1 × e 8 +	K e 8 — d 7
7. L c 1 — g 5	L c 8 — e 6	21. T e 8 — d 8 +	D e 7 × d 8 (g)
8. D d 1 — e 2	h 7 — h 6	22. S c 6 × d 8	f 5 — f 4
9. L g 5 — h 4	L f 8 — d 6	23. L g 3 × f 4	L d 6 × f 4
10. S b 1 — c 3	g 7 — g 5	24. a 2 × b 3	K d 7 × d 8
11. L h 4 — g 3	D d 8 — c 7	25. T a 1 — a 5	L f 4 — c 1
12. o — o	a 7 — a 6 (a)	26. T a 5 — d 5 +	K d 8 — c 7
13. T f 1 — e 1	d 5 — d 4 (b)	27. T d 5 × d 4	L c 1 × b 2
14. S c 3 — e 4	S f 6 × e 4	28. T d 4 — e 4	und gewinnt.

a) Nothwendig, da mit S c 3 — b 5 Verlust eines Bauern droht.

b) Der Druck der weissen Figuren auf die Punkte e 5 und d 5 fängt bereits an für Schwarz sehr lästig zu werden. S c 6 — d 4 geht wegen S f 3 × d 4, e 5 × d 4; S c 3 × d 5 nicht an.

c) Dieser Zug sieht stark aus, ist aber nachtheilig, weil dem Läufer e 6 seine Deckung genommen und bei seiner späteren Entfernung den weissen Figuren eine freie Angriffslinie auf den schwarzen König eröffnet wird. Es sollte 15. L e 6 × b 3 geschehen, worauf der schwarze Bauer e 5 von Weiss nicht genommen werden kann.

d) Eine sehr hübsche Parade, welche den Stiel umkehrt und den Weissen auf einmal einen mächtigen Angriff verschafft.

e) Auch bei f 5 — f 4 bleibt Weiss in entscheidendem Vortheil.

- f) Ein übereilter Zug, welcher Weiss Gelegenheit zu einem hübschen Entscheidungszug gibt. D e 7 × e 6 musste geschehen.  
 g) Die Dame ist auf keine Weise mehr zu retten.

### Partie Nr. 38.

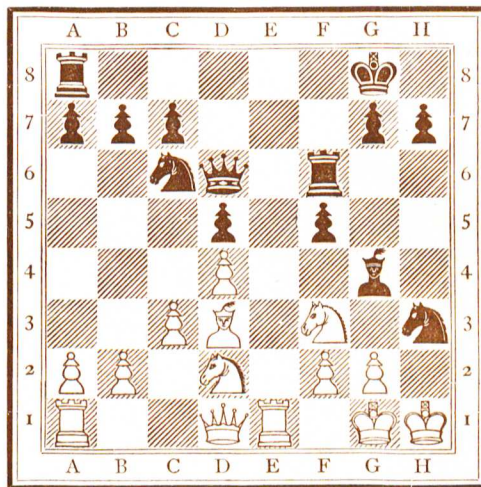
Aus einem kleinen Wettkampfe, gespielt am 11. Januar 1898.

#### Russisches Springerspiel.

Weiss: Dr. Uhlmann. — Schwarz: Mayinger.

- |                |             |                     |             |
|----------------|-------------|---------------------|-------------|
| 1. e 2 — e 4   | e 7 — e 5   | 9. L c 1 — f 4      | S b 8 — c 6 |
| 2. S g 1 — f 3 | S g 8 — f 6 | 10. T f 1 — e 1     | f 7 — f 5   |
| 3. S f 3 × e 5 | d 7 — d 6   | 11. S b 1 — d 2 (a) | L e 7 — d 6 |
| 4. S e 5 — f 3 | S f 6 × e 4 | 12. L f 4 × d 6     | D d 8 × d 6 |
| 5. d 2 — d 4   | d 6 — d 5   | 13. S d 2 — f 1     | S e 4 — g 5 |
| 6. L f 1 — d 3 | L f 8 — e 7 | 14. S f 1 — d 2     | T f 8 — f 6 |
| 7. c 2 — c 3   | o — o       | 15. h 2 — h 3       | S g 5 × h 3 |
| 8. o — o       | L c 8 — g 4 |                     |             |

Schwarz.



Weiss.

- |                     |               |                     |               |
|---------------------|---------------|---------------------|---------------|
| 16. g 2 × h 3       | L g 4 × h 3   | 20. K h 1 — g 1     | L g 2 × f 3 + |
| 17. S d 2 — f 1 (b) | T f 6 — g 6 + | 21. K g 1 — f 1     | Schwarz setzt |
| 18. S f 1 — g 3     | T g 6 × g 3 + | in drei Zügen matt. |               |
| 19. K g 1 — h 1     | L h 3 — g 2 + |                     |               |

a) Zeitverlust.

b) Warum nicht 17. S f 3 — e 5 und auf S e 6 × e 5, d 4 × e 5 T f 6 — g 6 + dann K g 1 — h 1?

## IX. Capitel.

# Unsere Mitglieder im Kampfe mit auswärtigen Matadoren.

Die nachstehenden Partien mögen den Beweis liefern, dass eine Reihe unserer Mitglieder sich auch nicht ohne Erfolg mit auswärtigen hervorragenden Spielern gemessen hat.

### Partie Nr. 39.

Gespielt zu München am 28. Juni 1885.

#### Abgelehntes Evansgambit.

Weiss: **Zukertort** (blindlings). — Schwarz: **Bachmann**.

1. e 2 — e 4	e 7 — e 5	18. o — o	h 7 — h 6
2. S g 1 — f 3	S b 8 — c 6	19. S e 3 — f 5	g 7 — g 5 (b)
3. L f 1 — c 4	L f 8 — c 5	20. c 3 — c 4	S b 5 — c 7 (c)
4. b 2 — b 4	L c 5 — b 6	21. d 3 — d 4	S e 8 — g 7
5. a 2 — a 4	a 7 — a 6	22. T f 1 — d 1	T a 8 — d 8
6. a 4 — a 5	L b 6 — a 7	23. T e 2 — d 2	S g 7 × f 5
7. c 2 — c 3	d 7 — d 6	24. e 4 × f 5	D e 6 — f 6
8. d 2 — d 3	S g 8 — f 6	25. d 4 × e 5	d 6 × e 5
9. S b 1 — d 2	o — o	26. T d 2 × d 8	T f 8 × d 8
10. S d 2 — f 1	L e 8 — e 6	27. T d 1 × d 8 +	D f 6 × d 8
11. L e 4 — a 2	D d 8 — d 7	28. S f 3 × e 5 (d)	D d 8 — d 4
12. L c 1 — e 3	S f 6 — e 8	29. S e 5 — d 3	D d 4 — a 1 +
13. L e 3 × a 7	S c 6 × a 7	30. D e 2 — c 1	D a 1 — d 4
14. S f 1 — e 3	L e 6 × a 2	31. S d 3 — e 1	D d 4 — e 4
15. T a 1 × a 2	D d 7 — e 6	32. h 2 — h 3	D e 4 × f 5
16. T a 2 — e 2	S a 7 — b 5	33. D c 1 — e 3	D f 5 — e 6
17. D d 1 — c 2	c 7 — c 6 (a)	Auf Zukertort's Vorschlag Remis.	

a) Nothwendig, um S f 3 — g 5 nebst S e 3 — d 5, sowie event. f 2 — f 4 zu verhüten.

b) Vereitelt den beabsichtigten Vorstoss des f-Bauern.

c) Dieser Zug wurde von Zuschauern getadelt und S b 5 — a 7 empfohlen; die Folge zeigt aber dessen Berechtigung.

d) Dieser Bauerngewinn erweist sich als trügerisch, da Schwarz daraufhin Ausgleich erzielt.

### Partie Nr. 40.

Gespielt im Schachclub Nürnberg am 8. Dezember 1887.

Weiss: **Bachmann**. — Schwarz: **Dr. Tarrasch**.

1. e 2 — e 4	e 7 — e 5	4. d 2 — d 4	D d 8 — h 4 +
2. S b 1 — c 3	S b 8 — c 6	5. K e 1 — e 2	d 7 — d 5
3. f 2 — f 4	e 5 × f 4	6. e 4 × d 5	L c 8 — g 4 +

7. Sg 1 — f 3	o — o — o	18. Sf 3 — e 5 (d)	a 6 × b 5
8. Ke 2 — d 3 (a)	Sc 6 — b 4 +	19. a 5 — a 6	b 7 × a 6 (e)
9. Kd 3 — c 4	Dh 4 — h 5	20. Ta 1 × a 6	Sg 8 — f 6
10. h 2 — h 3	Sb 4 × d 5	21. Dd 1 — a 1 (f)	c 7 — c 6 (g)
11. h 3 × g 4 (b)	Sd 5 — b 6 +	22. Ta 6 — a 8 + (h)	Kb 8 — c 7
12. Kc 4 — b 3	Dh 5 × h 1	23. Da 1 — a 7 +	Kc 7 — d 6
13. Lc 1 × f 4	Lf 8 — d 6	24. Se 5 × f 7 +	Kd 6 — e 6
14. Lf 4 × d 6	Td 8 × d 6	25. Ta 8 × d 8	Th 8 × d 8
15. Sc 3 — b 5	Td 6 — d 8	26. Sf 7 × d 8 +	Ke 6 — d 6
16. a 2 — a 4 (c)	a 7 — a 6	27. Sd 8 — f 7 +	Kd 6 — e 6
17. a 4 — a 5	Sb 6 — d 5	28. Lf 1 — d 3	g 7 — g 6 (i)

Weiss hält Remis durch ewig Schach.

a) Die gewöhnliche Fortsetzung ist 8. d 5 × c 6, Lf 8 — c 5; 9. c 6 × b 7 +, Kc 8 — b 8; 10. Sc 3 — b 5, Sg 8 — f 6; 11. c 2 — c 3, womit nach Steinitz Weiss die Figur behaupten kann, allerdings bei sehr mühseligem Spiele.

b) Wie man sieht, lässt das Spiel unseres Mitgliedes einem so anerkannten Meister gegenüber an Kühnheit nichts zu wünschen übrig.

c) Die Wegnahme des Bauer a 7 würde nach Kc 8 — b 8 lediglich der schwarzen Dame erfolgreiches Eingreifen in das Spiel über h 6 gestatten.

d) Ein kühnes auf die missliche Stellung der schwarzen Dame begründetes Manöver, welches einen kräftigen Durchbruch auf der Damenseite bezweckt.

e) Schwarz muss den gefährdenden Bauern nehmen, da sonst sein König in eine sehr prekäre Lage gelangt.

f) Damit droht Weiss Matt in zwei Zügen.

g) Der einzige Gegenzug; Sd 5 — b 6 scheidert, wie leicht ersichtlich an 22. Ta 6 — a 8 + nebst 23. Da 1 × a 8 + matt.

h) Hier konnte Weiss mit 22. Ta 6 — a 7 den Sieg erzwingen.

i) Nun hat der Anziehende keine Gewinnchancen mehr und begnügt sich daher, nachdem er seinem Gegner gehörig zugesetzt hat, mit dem Remis.

### Partie Nr. 41.

Gespielt zu München im August 1894.

#### Spanische Partie.

Weiss: **v. Sabouroff** aus Petersburg. — Schwarz: **Ludwig Bachmann.**

1. e 2 — e 4	e 7 — e 5	13. Dd 1 × g 4	c 6 × d 5
2. Sg 1 — f 3	Sb 8 — c 6	14. Dg 4 × g 7	Dd 8 — b 6 +
3. Lf 1 — b 5	a 7 — a 6	15. d 2 — d 4	o — o — o
4. Lb 5 — a 4	Sg 8 — f 6	16. e 4 × d 5 (b)	Th 8 — g 8
5. o — o	b 7 — b 5	17. Dg 7 — e 5	Td 8 — e 8
6. La 4 — b 3	Lf 8 — c 5	18. De 5 — f 4	Te 8 — e 1 +
7. Sf 3 × e 5	Lc 5 × f 2 +	19. Kg 1 — f 2	Tg 8 — e 8
8. Tf 1 × f 2	Sc 6 × e 5	20. c 2 — c 4	Te 8 — e 2 +
9. Sb 1 — c 3	Lc 8 — b 7	21. Kf 2 — g 3	Dd 6 — g 6 +
10. Sc 3 — d 5	Sf 6 — g 4	22. Df 4 — g 4 (c)	Te 2 × g 2 +
11. Tf 2 — f 4	c 7 — c 6	Weiss gibt die Partie auf.	
12. Tf 4 × g 4 (a)	Se 5 × g 4		

a) Dieses Qualitätsopfer rentirt sich nicht.

b) Statt dessen musste Lc 1 — e 3 geschehen.

c) Auf Df 4 — g 5 geht nach Dg 6 × g 5 + der Ta 1 verloren.

### Partie Nr. 42.

Gespielt in Simpsons Divan zu London am 12. August 1896.

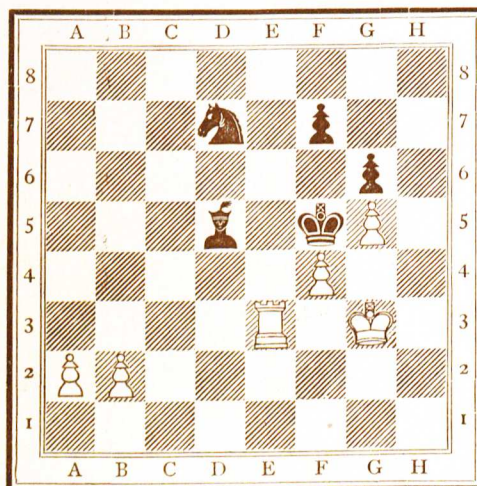
#### Spanische Partie.

Weiss: **R. Buz.** — Schwarz: **H. E. Bird.**

1. e 2 — e 4	e 7 — e 5	4. d 2 — d 4	Lc 8 — d 7
2. Sg 1 — f 3	Sb 8 — c 6	5. Lb 5 × c 6	Ld 7 × c 6
3. Lf 1 — b 5	d 7 — d 6	6. d 4 × e 5	d 6 × e 5

- |                     |                 |                     |                 |
|---------------------|-----------------|---------------------|-----------------|
| 7. D d 1 × d 8 +    | T a 8 × d 8     | 22. f 2 — f 4       | g 7 — g 6       |
| 8. S f 3 × e 5      | L c 6 × e 4     | 23. g 2 — g 4       | K e 7 — f 6     |
| 9. o — o            | L e 4 × c 2     | 24. g 4 — g 5 + (c) | K f 6 — f 5     |
| 10. S b 1 — c 3     | L f 8 — b 4 (a) | 25. K g 1 — g 2     | h 7 — h 6       |
| 11. S c 3 — b 5     | c 7 — c 6       | 26. h 2 — h 4       | h 6 × g 5       |
| 12. S b 5 × a 7     | S g 8 — f 6 (b) | 27. h 4 × g 5       | T h 8 — e 8     |
| 13. S a 7 × c 6     | b 7 × c 6       | 28. K g 2 — g 3     | T c 8 — e 5 (f) |
| 14. S e 5 × c 6     | L b 4 — e 7     | 29. T e 1 — e 3     | T c 5 — d 5     |
| 15. S c 6 × d 8     | K e 8 × d 8     | 30. T d 4 × d 5     | L e 6 × d 5     |
| 16. L c 1 — e 3     | S f 6 — d 7     | 31. a 2 — a 4       | L d 5 — e 4     |
| 17. T a 1 — c 1     | L c 2 — f 5     | 32. a 4 — a 5 !     | S d 7 — e 5     |
| 18. T f 1 — d 1 (c) | L e 7 — f 6     | 33. b 2 — b 4       | S e 5 — d 3 (g) |
| 19. L e 3 — d 4     | L f 6 × d 4 (d) | 34. T e 3 × e 4 !   | K f 5 × e 4     |
| 20. T d 1 × d 4     | K d 8 — e 7     | 35. a 5 — a 6       | aufgegeben.     |
| 21. T c 1 — e 1 +   | L f 5 — e 6     |                     |                 |

Schwarz.



Weiss.

Stellung nach dem 30. Zuge.

- Weit besser war 10. L f 8 — c 5.
- Diesen Fehlzug von Schwarz, statt dessen S g 8 — e 7 geschehen sollte, nützt Weiss in vortrefflicher Weise zu seinen Gunsten aus.
- Weiss droht nun 19. L e 3 — b 6 + nebst 20. T c 1 — c 8 +.
- Statt dessen sollte sogleich K d 8 — e 7 geschehen.
- Wohl durchdacht. Der schwarze König ginge indess besser nach e 7 zurück.
- Die Drohung 29. T d 4 × d 7 nebst T e 1 — e 5 hätte auch mit f 7 — f 6 verhindert werden können.
- Dieser letzte schüchterne Angriffsversuch von Schwarz wird von Weiss sofort zu nichte gemacht.

### Partie Nr. 43.

Zur Erinnerung an das Gründungs- und Ehren-Mitglied des Schachclubs Augsburg, Herrn Fabrikbesitzer **Joseph Streb**el in Hamburg, der leider viel zu früh am 28. Dezember 1897 zu Hamburg im Alter von nur 47 Jahren uns entrissen wurde, diene folgende Partie, welche einer Blindlingsproduktion entstammt, die im Sommer 1893 auf dem Schnelldampfer »Columbia« während der Fahrt von New-York nach Hamburg von dem bekannten Schachmeister Adolf Schottländer aus Breslau veranstaltet wurde. Derselbe spielte 3 Partien

gleichzeitig ohne Ansicht des Bretts, wobei er gegen die Herren Schmidhofer aus Wien und Filtenborg aus Aarhus gewann, gegen unser Mitglied Strebel jedoch unterlag.

### Schottisches Gambit.

Weiss: **A. Schottländer.** — Schwarz: **J. Strebel.**

1. e 2 — e 4	e 7 — e 5	17. L d 3 — b 1	L a 5 — b 6
2. S g 1 — f 3	S b 8 — e 6	18. S e 4 — e 3 (c)	S c 6 × d 4
3. d 2 — d 4	e 5 × d 4	19. D d 1 — d 3	f 7 — f 5
4. c 2 — c 3	d 7 — d 5	20. L b 1 — a 2 +	K g 8 — g 7
5. e 4 × d 5	D d 8 × d 5	21. T a 1 — d 1	D d 8 — d 6
6. c 3 × d 4	S g 8 — f 6	22. D d 3 × d 4 +	L b 6 × d 4
7. S b 1 — c 3	L f 8 — b 4	23. T d 1 × d 4	D d 6 — c 6
8. L f 1 — e 2	o — o	24. T f 1 — d 1	T f 8 — f 6
9. o — o	D d 5 — d 8 (a)	25. S e 3 — d 5 (d)	T f 6 — d 6
10. a 2 — a 3	L b 4 — a 5	26. S d 5 — e 7	T d 6 × d 4
11. L c 1 — g 5	h 7 — h 6	27. S e 7 × f 5 +	K g 7 — f 6
12. L g 5 — h 4	L c 8 — f 5	28. S f 5 × d 4	T a 8 — d 8
13. L e 2 — d 3	L f 5 — g 4	29. T d 1 — e 1	D c 6 — e 5
14. S c 3 — e 4	g 7 — g 5 (b)	30. T e 1 — e 6 +	K f 6 — g 7
15. h 2 — h 3	g 5 × h 4	31. T e 6 — e 4	T d 8 × d 4
16. h 3 × g 4	S f 6 × g 4		

Weiss gibt die Partie auf.

- a) Am sichersten.  
 b) Kräftig und correct. Weiss darf auf g 5 nun nicht opfern.  
 c) D d 1 — d 3 mit aufgedeckter Mattdrohung im nächsten Zuge scheidert an S c 6 × d 4 nebst S d 4 × f 3 +.  
 d) Bessere Chancen bot 25. T d 1 — d 7 +, worauf Schwarz mit dem König nach h 8 hätte gehen müssen, da auf K g 7 — g 6 Weiss mit S c 3 — d 5 gewonnen hätte.

### Partie Nr. 44.

Gespielt zu Nürnberg im Juni 1896.

Zweispringerspiel im Nachzuge.

Weiss: **Häusler.** — Schwarz: **Max Kürschner.**

1. e 2 — e 4	e 7 — e 5	12. L c 4 — b 3	b 7 — b 6
2. S g 1 — f 3	S b 8 — c 6	13. a 2 — a 3	D b 4 — h 4
3. L f 1 — c 4	S g 8 — f 6	14. g 2 — g 3	D h 4 — h 3
4. S f 3 — g 5	d 7 — d 5	15. T f 1 — d 1	L c 8 — b 7
5. e 4 × d 5	S f 6 × d 5	16. L b 3 — c 4	T a 8 — d 8
6. S g 5 × f 7	K e 8 × f 7	17. S c 3 — e 4	D h 3 — f 5
7. D d 1 — f 3 +	K f 7 — e 6	18. S e 4 — g 5 +	K e 6 — d 7
8. S b 1 — c 3	S e 6 — e 7	19. L c 1 — f 4	h 7 — h 6?
9. d 2 — d 4	c 7 — e 6	20. L c 4 — d 3	Aufgegeben.
10. o — o	D d 8 — d 6		da die schwarze Dame verloren ist.
11. d 4 × e 5	D d 6 — b 4		

### Partie Nr. 45.

Gespielt im Turnier des Akademischen Schachclubs zu München im Sommer 1897.

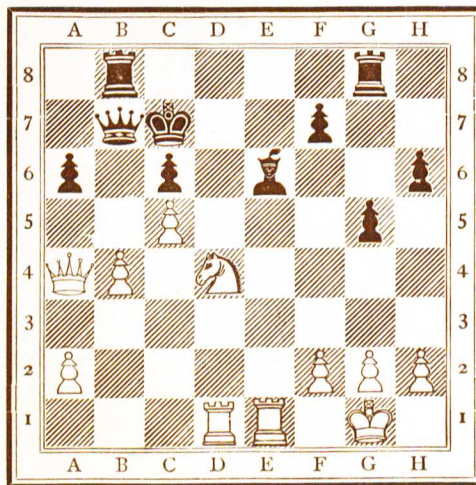
Spanische Partie.

Weiss: **G. Kunstmann.** — Schwarz: **v. Batsmegyey.**

1. e 2 — e 4	e 7 — e 5	7. b 2 — b 4	L a 5 — b 6
2. S g 1 — f 3	S b 8 — e 6	8. d 2 — d 3	L c 8 — e 6
3. L f 1 — b 5	S g 8 — f 6	9. L c 1 — g 5	h 7 — h 6
4. S b 1 — c 3	L f 8 — b 4	10. L g 5 — h 4	T h 8 — g 8
5. o — o	d 7 — d 6 (a)	11. c 2 — c 4	g 7 — g 5
6. S c 3 — d 5	L b 4 — a 5	12. L h 4 — g 3	a 7 — a 6

- |                   |               |                 |                 |
|-------------------|---------------|-----------------|-----------------|
| 13. L b 5 — a 4   | L e 6 — d 7   | 20. L e 5 × c 7 | L a 7 — b 8     |
| 14. c 4 — c 5     | L b 6 — a 7   | 21. T f 1 — c 1 | L d 7 — c 6     |
| 15. L a 4 × c 6   | b 7 × c 6 (b) | 22. L e 7 × b 8 | T a 8 × b 8     |
| 16. S d 5 × f 6 + | D d 8 × f 6   | 23. D d 1 — a 4 | D e 7 — b 7     |
| 17. d 3 — d 4     | e 5 × d 4 (c) | 24. S f 3 × d 4 | K e 8 — d 7     |
| 18. e 4 — e 5     | d 6 × e 5     | 25. T a 1 — d 1 | K d 7 — c 7 (d) |
| 19. L g 3 × e 5   | D f 6 — e 7   |                 |                 |

Schwarz.



Weiss.

- |                                   |             |                                    |                   |
|-----------------------------------|-------------|------------------------------------|-------------------|
| 26. T e 1 × e 6 (e)               | f 7 × e 6   | 31. T d 1 — d 8 +                  | T g 8 × d 8       |
| 27. S d 4 × e 6 +                 | K c 7 — c 8 | 32. D a 5 × d 8 +                  | K e 8 — b 7       |
| 28. D a 4 — a 5                   | D b 7 — e 7 | 33. D d 8 — b 6 +                  | K b 7 — a 8 (c 8) |
| 29. D a 5 × a 6 +                 | D e 7 — b 7 | 34. D b 6 — a 6 +                  | D h 7 — a 7 (c 7) |
| 30. D a 6 — a 5                   | D b 7 — h 7 | (c 6)                              |                   |
| Weiss kündigt Matt in 5 Zügen an: |             | 35. S e 6 — c 7 oder D c 6 × c 7 † |                   |

- Schwarz sollte hier rochiren.
- Hier war unbedingt L d 7 × c 6 nötig.
- L d 7 — g 4 war entschieden besser.
- Auf 25. L e 6 — d 5 folgt S d 4 × e 6.
- Der Schluss wird von Weiss sehr schön gespielt.

### Partie Nr. 46.

Zweite Matchpartie, gespielt am 3. März 1898.

Vorgabe des Springers b 1.

Weiss: August Walbrodt. — Schwarz: Hugo Häusler.

- |                 |             |                 |                 |
|-----------------|-------------|-----------------|-----------------|
| 1. e 2 — c 4    | e 7 — e 5   | 13. D d 3 — c 4 | L c 8 — b 7     |
| 2. D d 1 — e 2  | S b 8 — c 6 | 14. D c 4 — c 3 | L f 8 — g 7     |
| 3. c 2 — c 3    | S g 8 — f 6 | 15. g 2 — g 4   | T a 8 — c 8     |
| 4. b 2 — b 4    | d 7 — d 6   | 16. D e 3 — a 3 | o — o           |
| 5. b 4 — b 5    | S c 6 — a 5 | 17. D a 3 × a 7 | L b 7 — a 8     |
| 6. d 2 — d 4    | e 5 × d 4   | 18. L f 1 — g 2 | S f 6 × g 4 (a) |
| 7. c 3 × d 4    | D d 8 — e 7 | 19. f 3 × g 4   | D e 7 — h 4 +   |
| 8. L c 1 — d 2  | b 7 — b 6   | 20. S e 2 — g 3 | L g 7 × d 4     |
| 9. f 2 — f 3    | S a 5 — b 7 | 21. D a 7 — a 3 | S e 6 — c 5     |
| 10. T a 1 — c 1 | S b 7 — d 8 | 22. T c 1 — c 4 | L d 4 — e 5     |
| 11. D e 2 — d 3 | S d 3 — e 6 | 23. D a 3 — f 3 | D h 4 — e 7     |
| 12. S g 1 — e 2 | g 7 — g 6   | 24. o — o       | D e 7 — e 6     |

25. T f 1 - c 1	T f 8 - e 8	36. L f 1 - g 2	d 6 - d 5
26. L d 2 - b 4	S c 5 - d 7	37. T c 7 - a 7	d 5 × e 4
27. S g 3 - f 1	S d 7 - e 5	38. D f 3 - a 3	L a 8 - d 5
28. S f 1 - e 3	S c 5 - d 3	39. T a 7 - e 7	L d 5 - e 6
29. T c 1 - c 2	S d 3 × b 4	40. D a 3 - e 3	L g 7 - f 6
30. T c 4 × b 4	L e 5 - g 7	41. T e 7 - b 7	T f 8 - d 8
31. T b 4 - c 4	D e 6 - e 5	42. L g 2 × e 4	L f 6 - g 5
32. T c 4 × c 7	T c 8 × c 7	43. D e 3 - f 3	T d 8 - d 2
33. T c 1 × c 7	D e 5 - a 1 +	44. S c 2 - e 1	D e 5 - a 1
34. L g 2 - f 1	T e 8 - f 8	Weiss gibt die Partie auf.	
35. S e 3 - c 2	D a 1 - e 5		

a) Durch dieses Opfer erlangt Schwarz zwar keinen wesentlichen materiellen Vortheil, aber ein überaus günstiges Angriffsspiel auf die dadurch zerrüttete weisse Königsstellung.

### Partie Nr. 47.

Vierte Partie des Vorgabe-Matches, gespielt am Samstag den 5. März 1898 im Schachclub Augsburg.

#### Spanische Partie.

Weiss: **Walbrodt** (ohne S b 1). — Schwarz: **Häusler**.

1. e 2 - e 4	e 7 - e 5	15. L c 1 - d 2	T g 8 - g 6
2. S g 1 - f 3	S b 8 - c 6	16. D h 6 - h 5	T h 8 - g 8
3. L f 1 - b 5	a 7 - a 6	17. g 2 - g 3	T g 6 - g 7
4. L b 5 - a 4	S g 8 - f 6	18. T a 1 - d 1	D e 7 - e 6
5. o - o	d 7 - d 6	19. L d 2 - c 1	D e 6 - c 4
6. d 2 - d 4 (a)	e 5 × d 4	20. D h 5 - f 3	D c 4 - e 6
7. S f 3 × d 4	L c 8 - d 7	21. D f 3 - g 2	h 7 - h 5
8. T f 1 - e 1	S c 6 × d 4	22. e 4 - e 5 (c)	d 6 × e 5
9. L a 4 × d 7 +	S f 6 × d 7	23. f 4 × e 5	L f 6 × e 5
10. D d 1 × d 4	L f 8 - e 7	24. L c 1 - f 4	f 7 - f 6
11. D d 4 × g 7 (b)	L e 7 - f 6	25. D g 2 - d 2	h 5 - h 4
12. D g 7 - h 6	D d 8 - e 7	26. L f 4 × e 5	S d 7 × e 5
13. c 2 - c 3	o - o - o	Weiss gibt die Partie auf.	
14. f 2 - f 4	T d 8 - g 8		

a) Diese Fortsetzung dürfte für Vorgabepartien insoferne nicht günstig sein, als sie zu einem mehrfachen Figurenabtausch führt.

b) Durch diesen trügerischen Bauerngewinn zieht sich Weiss einen heftigen Angriff gegen seine Königsstellung zu.

c) Nutzlos, da Weiss wegen des Druckes auf seine Rochadestellung seine Figuren nicht zur Geltung bringen kann.

### Partie Nr. 48.

Dritte Partie aus dem Wettkampf ohne Vorgabe.

#### Spanische Partie.

Weiss: **Walbrodt**. — Schwarz: **Häusler**.

1. e 2 - e 4	e 7 - e 5	14. T a 1 - d 1	L c 8 - f 5
2. S g 1 - f 3	S b 8 - c 6	15. h 2 - h 3	o - o
3. L f 1 - b 5	a 7 - a 6	16. g 2 - g 4	L f 5 - g 6
4. L b 5 - a 4	S g 8 - f 6	17. T f 1 - e 1	h 7 - h 6
5. o - o	d 7 - d 6	18. L f 4 - g 3	T f 8 - e 8
6. L a 4 × c 6 +	b 7 × c 6	19. e 5 - e 6 (a)?	f 7 - f 6
7. d 2 - d 4	e 5 × d 4	20. S f 3 - h 4	L g 6 - h 7
8. D d 1 × d 4	L f 8 - e 7	21. S h 4 - f 5	S b 6 - c 4
9. e 4 - e 5	c 6 - c 5	22. f 2 - f 4	S c 4 - d 6
10. D d 4 - d 1	S f 6 - d 7	23. S f 5 × e 7 +	T e 8 × e 7
11. L c 1 - f 4	S d 7 - b 6	24. f 4 - f 5 (b)	S d 6 - c 8
12. D d 1 - e 2	d 6 - d 5	25. D e 2 - f 3	D d 8 - e 8
13. S b 1 - c 3	c 7 - c 6	26. S c 3 - a 4	c 5 - c 4



- |                 |             |                       |             |
|-----------------|-------------|-----------------------|-------------|
| 27. Kg 1 — h 2  | T a 8 — a 7 | 34. D c 3 × f 6 † (c) | K g 7 — g 8 |
| 28. b 2 — b 3   | c 4 × b 3   | 35. L f 2 — d 4       | T e 7 — g 7 |
| 29. a 2 × b 3   | g 7 — g 6   | 36. D f 6 — h 6       | h 5 × g 4   |
| 30. L g 3 — h 4 | g 6 — g 5   | 37. f 5 — f 6         | T g 7 — g 6 |
| 31. L h 4 — g 3 | K g 8 — g 7 | 38. D h 6 — h 5       | g 4 × h 3   |
| 32. D f 3 — c 3 | h 6 — h 5   | 39. f 6 — f 7 †       | T c 7 × f 7 |
| 33. L g 3 — f 2 | T a 7 — c 7 | 40. e 6 × f 7 †       | und gewann. |

- a) Ein gewagter Vorstoss, da L e 7 — f 6 folgen konnte.  
 b) Weiss hat nun einen Keil in die feindliche Stellung getrieben, welcher die Wirksamkeit der schwarzen Figuren ungemein beeinträchtigt.  
 c) Ein eleganter Zug. Schwarz darf die Dame selbstredend nicht nehmen, da er sonst matt wird.

### Partie Nr. 49.

Letzte Partie des Wettkampfes.

Spanische Partie.

Weiss: Walbrodt. — Schwarz: Häusler.

- |                       |             |                 |             |
|-----------------------|-------------|-----------------|-------------|
| 1. e 2 — e 4          | e 7 — e 5   | 16. S b 1 — d 2 | S d 7 — f 6 |
| 2. S g 1 — f 3        | S b 8 — c 6 | 17. h 2 — h 3   | S f 6 — h 5 |
| 3. L f 1 — b 5        | a 7 — a 6   | 18. g 2 — g 3   | S h 5 — f 6 |
| 4. L b 5 — a 4        | S g 8 — f 6 | 19. K g 1 — g 2 | g 7 — g 5   |
| 5. o — o              | d 7 — d 6   | 20. a 2 — a 4   | S e 6 — e 5 |
| 6. d 2 — d 4          | b 7 — b 5   | 21. L e 3 × c 5 | L d 6 × c 5 |
| 7. d 4 × e 5          | d 6 × e 5   | 22. S d 2 — b 3 | L e 5 — d 6 |
| 8. D d 1 × d 8 †      | S c 6 × d 8 | 23. a 4 × b 5   | a 6 × b 5   |
| 9. L a 4 — b 3        | L f 8 — d 6 | 24. T a 1 — a 5 | T d 8 — b 8 |
| 10. T f 1 — e 1       | S d 8 — e 6 | 25. S b 3 — d 4 | e 5 × d 4   |
| 11. c 2 — c 3         | h 7 — h 6   | 26. e 4 — e 5   | K e 8 — d 7 |
| 12. L b 3 — d 5       | T a 8 — b 8 | 27. e 5 × d 6   | K d 7 × d 6 |
| 13. L d 5 — c 6 † (a) | L c 8 — d 7 | 28. S f 3 × d 4 | c 7 — e 6   |
| 14. L c 6 × d 7 †     | S f 6 × d 7 |                 |             |
| 15. L c 1 — e 3       | T b 8 — d 8 |                 |             |

Als Remis abgebrochen. ?

- a) Bei dieser Partie ist in Betracht zu ziehen, dass Walbrodt dieselbe nur remis zu machen brauchte, um den Match zu gewinnen.

*W gut auch*

*29 Tag Partia zusammen  
 aufspielen!*

## X. Capitel. Das Jubiläums-Turnier.

So war allmählich die Zeit herangerückt, in welcher der Club auf eine 25 jährige schachförderliche Wirksamkeit zurückblicken kann.

Der von der Vorstandschaft geäusserte Plan, diesen Abschnitt festlich zu begehen, fand allseitig freudige Zustimmung und die hiezu erforderlichen Vorbereitungen wurden sofort mit grösstem Eifer in Angriff genommen. Auch bei dieser Gelegenheit zeigte sich die Opferwilligkeit der Mitglieder wieder im schönsten Lichte, denn in kurzer Zeit war durch freiwillige Beiträge die erhebliche Summe von 1020 Mark aufgebracht und damit der Fond zu einer würdigen Begehung der Jubiläumsfeier gegründet. Den Herren, welche mit seltener Freigebigkeit hiezu beigetragen haben, sei hiemit an dieser Stelle herzlichst Dank gesagt.

Auch seitens der auswärtigen früheren Mitglieder wurde dem allseits sympathisch aufgenommenen Unternehmen das lebhafteste Interesse entgegengebracht.

So stiftete unser Ehrenmitglied Herr Bankier *Albert Gutmann* in Paris ein grosses Gemälde — zwei Schachspieler darstellend, die ganz vom Spiele eingenommen, in naturwahrer Wiedergabe trefflich vorgeführt werden — ein herrliches Geschenk, welches fortan unserm Clubraum zur Zierde dienen wird. Eine weitere sinnige Gabe hat ferner unser Ehrenvorstand Herr *Dr. Richard Rödelheimer* dem Club in Gestalt eines Photographie-Albums zugedacht, welches sämtliche derzeitige Clubmitglieder in sich aufnehmen und so ein schätzenswerthes Andenken für spätere Zeiten bilden wird; ebenso hat unser allzeit splendides Mitglied Herr Bankier *August Bühler* im Verein mit Herrn *Martin Abrell* eine prachtvolle Mitgliedertafel nach dem Entwurf des letztgenannten Mitgliedes als Jubiläumsgeschenk gewidmet; Herr *Abrell* hat auch zur Feier eine höchst originelle und humorvolle Festzeitung redigiert. — Als weiteres überaus sinniges Festgeschenk widmet ferner das Mitglied Herr Prägeanstalts-Besitzer *Heinrich Schmidt* kunstvolle silberne Erinnerungs-Denkmünzen.

Eine derartige Jubelfeier kann aber nicht besser eingeleitet werden, als dadurch, dass der praktischen Ausübung des Spiels in weitgehendster Weise Förderung zu Theil wird. Daher hat denn auch das Festcomité mit Recht ein grosses Turnier gewissermassen als Vorfeier in sein Programm aufgenommen. Dieses Turnier, welches in drei Gruppen sich theilte, nahm am 18. Januar 1898 seinen Anfang und endete am 30. April. Dasselbe konnte Dank der zur Verfügung stehenden Mittel mit ansehnlichen Preisen ausgestattet werden und bildete dadurch denn auch einen lebhaften Anziehungspunkt für die Clubmitglieder, zumal auch die liberale Bestimmung in das Programm aufgenommen wurde, wonach jedem Nichtpreisträger für jede Gewinnpartie eine Mark als Prämie zugesprochen wird.

Die Gesamtbetheiligung betrug 34 Theilnehmer, wovon 11 in der I., 11 in der II., 12 in der III. Gruppe um die für jede Gruppe ausgesetzten fünf Preise rangen.

Letztere bezifferten sich für die I. Gruppe auf 50, 45, 40, 35, 30 Mark, für die II. Gruppe auf 25, 20, 15, 12, 8 Mark, für die III. Gruppe auf 20, 15, 12, 8 und 6 Mark.

Das Ergebniss des Turniers, welches sich nach einer genau festgelegten Spielordnung ohne jede Störung abwickelte, geben die beigefügten Tabellen wieder.

#### Gruppe I.

Laufende Nr.	Theilnehmer											Gewonnen	Preise	
		Bachmann	Bühler	Buz	Göbel	Guggenheimer	Häusler	Kunstmänn J.	Mayinger	Nagel	v. Parseval			Dr. Uhlmann
1	Bachmann	—	1	1	1/2	1	1	1	0	1	0	0	6 1/2	II.
2	Bühler	0	—	0	1	0	0	0	0	0	1	0	2	
3	Buz	0	1	—	1	0	0	1	1	0	1	1/2	5 1/2	V. getheilt
4	Göbel	1/2	0	0	—	1	0	0	1	1	1/2	0	4	
5	Guggenheimer	0	1	1	0	—	0	0	0	1	1	1	5	IV. } durch III. } Stichkampf I.
6	Häusler	0	1	1	1	1	—	0	0	1	1	0	6	
7	Kunstmänn Jul.	0	1	0	0	1	1	—	1	1	0	1	6	
8	Mayinger	1	1	0	1	1	1	0	—	1	1	1	8	
9	Nagel	0	1	1	0	0	0	0	0	—	0	0	2	V. getheilt
10	v. Parseval	1	0	0	1/2	0	0	1	0	1	—	1	4 1/2	
11	Dr. Uhlmann	1	1	1/2	1	0	1	0	0	1	0	—	5 1/2	

#### Gruppe II.

Laufende Nr.	Theilnehmer											Gewonnen	Preise	
		Bernhard	Braun	Dottermann	Hofmann	Holl	Koch Joseph	Koch Raimund	Lehmann	Pflaumer	Riedel			Thieme
1	Bernhard	—	0	0	1	1	0	1	1	1	1	1	7	II. u. III. getheilt I.
2	Braun	1	—	1	1	0	1/2	1	1	1	1	1	8 1/2	
3	Dottermann	1	0	—	1	1	1	0	0	0	1	0	5	IV. V.
4	Hofmann	0	0	0	—	1	0	0	0	0	1	0	2	
5	Holl	0	1	0	0	—	0	0	1/2	0	1/2	0	2	
6	Koch Joseph	1	1/2	0	1	1	—	0	0	1/2	0	0	4	
7	Koch Raimund	0	0	1	1	1	1	—	1	0	0	1	6	
8	Lehmann	0	0	1	1	1/2	1	0	—	1	1	0	5 1/2	
9	Pflaumer	0	0	1	1	1	1/2	1	0	—	1	0	5 1/2	
10	Riedel	0	0	0	0	1/2	1	1	0	0	—	0	2 1/2	
11	Thieme	0	0	1	1	1	1	0	1	1	1	—	7	

Gruppe III.

Laufende Nr.	Theilnehmer	Abrell	Balkheimer	Bosch	Epstein	Grau	Grüner	Kastner	Münzenthaler	Schmidt	Trump	Vogt	Wiedemann	Gewonnen	Preise
1	Abrell	—	1	0	0	0	0	0	1	0	1	1/2	0	3 1/2	II. III. I. IV. u. V. getheilt IV. u. V. getheilt
2	Balkheimer	0	—	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	2	
3	Bosch	1	1	—	1	1/2	1	0	1	1	1	1	0	8 1/2	
4	Epstein	1	1	0	—	0	1	1	1	0	1	1	1/2	7 1/2	
5	Grau	1	1	1/2	1	—	1	1	1	1	1	1	1/2	10	
6	Grüner	1	0	0	0	0	—	1	1	1	1	1	1	7	
7	Kastner	1	1	1	0	0	0	—	1	0	1	1	0	6	
8	Münzenthaler	0	1	0	0	0	0	0	—	1	1	0	1	4	
9	Schmidt	1	1	0	1	0	0	1	0	—	1	1	1	7	
10	Trump	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	
11	Vogt	1/2	1	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	3 1/2	
12	Wiedemann	1	0	1	1/2	1/2	0	1	0	0	1	1	—	6	

Sonach gewann in der I. Gruppe Herr Comptoirist *Mayinger* den ersten Preis, der zweite fiel an Herrn k. Oberbahnamts-Sekretär *Bachmann*, der dritte nach siegreicher Stichpartie mit Herrn Häusler an Herrn *Julius Kunstmann*, zur Zeit Einjährig-Freiwilliger, den vierten gewann Herr Friseur *Häusler*, der fünfte wurde zwischen den Herren k. Amtsrichter *Dr. Uhlmann* und Ingenieur *Rich. Buz* getheilt, nachdem die Stichpartie remis geblieben war.

In der II. Gruppe gewann Herr Regierungsrevisor *Braun* den ersten Preis, den zweiten und dritten theilten die Herren Schneidermeister *Bernhard* und Zahnarzt *Thieme*, den vierten gewann Herr stud. phil. *Raimund Koch*, den fünften Herr Magistrats-Obersekretär *Lehmann*, welcher in der Stichpartie über Herrn Rentier Pflaumer siegte.

In der III. Gruppe blieb Herr Eisenbahn-Expeditör *Grau* erster Sieger, der zweite Preis fiel an Herrn Eisenbahn-Expeditör *Bosch*, der dritte an Herrn Bankier *Epstein*, während den vierten und fünften Preis die Herren Apotheker *Grüner* und Prägeanstaaltsbesitzer *Schmidt* unter sich theilten.

Die interessantesten Partien aus dem sehr wechselreichen Kampfe in der I. Gruppe sind angefügt.

**Partie Nr. 50.**

Gespielt im Jubiläumsturnier am 21. Januar 1898.

**Schottische Partie.**

Weiss: Hauptmann v. Parseval. — Schwarz: Dr. Uhlmann.

1. e 2 — e 4	e 7 — e 5	4. S f 3 × d 4	D d 8 — f 6
2. S g 1 — f 3	S b 8 — c 6	5. S d 4 — f 3	L f 8 — e 5
3. d 2 — d 4	e 5 × d 4	6. S b 1 — c 3	S g 8 — e 7

- |                   |             |                   |                 |
|-------------------|-------------|-------------------|-----------------|
| 7. L f 1 — d 3    | d 7 — d 6   | 19. S f 3 × e 5 + | D h 5 × e 5 (a) |
| 8. L c 1 — g 5    | D f 6 — g 6 | 20. D e 2 — f 3   | D e 5 — e 5     |
| 9. D d 1 — d 2    | h 7 — h 6   | 21. D f 3 — e 2   | L d 6 — e 5     |
| 10. e 4 — e 5     | D g 6 — h 5 | 22. T d 1 × d 8   | T a 8 × d 8     |
| 11. L g 5 × e 7   | S c 6 × e 7 | 23. f 2 — f 4     | L e 5 × c 3     |
| 12. o — o — o     | L c 8 — e 6 | 24. D e 2 × e 6 + | K f 7 — f 8     |
| 13. h 2 — h 3     | f 7 — f 6   | 25. L b 5 — e 4   | D c 5 × c 4 (b) |
| 14. e 5 × d 6     | L c 5 × d 6 | 26. D e 6 — e 7 + | K f 8 — g 8     |
| 15. L d 3 — b 5 + | S e 7 — c 6 | 27. D e 7 × d 8 + | K g 8 — h 7     |
| 16. T h 1 — e 1   | K e 8 — f 7 | 28. b 2 × c 3     | D c 4 × c 3     |
| 17. K c 1 — b 1   | T h 8 — d 8 | 29. D d 8 — d 3 + | Schwarz gibt    |
| 18. D d 2 — e 2   | S c 6 — e 5 | die Partie auf.   |                 |

a) Wer sich dergestalt in Gefahr begibt, darf sich nicht wundern, wenn er darin umkommt.

b) Der einzige Zug, um das Matt zu verhüten.

### Partie Nr. 51.

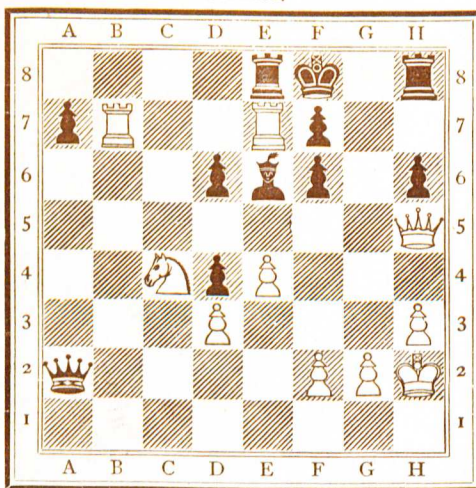
Gespielt im Jubiläumsturnier am 31. Januar 1898.

#### Läuferspiel.

Weiss: Göbel. — Schwarz: Julius Kunstmann.

- |                 |             |                     |               |
|-----------------|-------------|---------------------|---------------|
| 1. e 2 — e 4    | e 7 — e 5   | 13. a 4 — a 5       | D e 6 — b 3   |
| 2. L f 1 — c 4  | S g 8 — f 6 | 14. S b 1 — d 2     | D b 3 × c 3   |
| 3. d 2 — d 3    | L f 8 — e 5 | 15. o — o           | L b 6 — d 4   |
| 4. L c 1 — g 5  | h 7 — h 6   | 16. T a 1 — c 1     | D c 3 × b 4   |
| 5. L g 5 × f 6  | g 7 × f 6   | 17. T c 1 × c 7     | L c 8 — e 6   |
| 6. D d 1 — h 5  | D d 8 — e 7 | 18. T f 1 — b 1     | D b 4 × a 5   |
| 7. S g 1 — f 3  | d 7 — d 6   | 19. T b 1 × b 7     | D a 5 — a 1 + |
| 8. h 2 — h 3    | S b 8 — c 6 | 20. K g 1 — h 2     | D a 1 — a 2   |
| 9. c 2 — c 3    | S c 6 — d 8 | 21. T c 7 — e 7 +   | K e 8 — f 8   |
| 10. b 2 — b 4   | L c 5 — b 6 | 22. S f 3 × d 4     | e 5 × d 4     |
| 11. a 2 — a 4   | S d 8 — e 6 | 23. S d 2 — c 4 (b) | T a 8 — e 8   |
| 12. L c 4 × e 6 | D e 7 × e 6 | 24. T e 7 × f 7 +   | Aufgegeben.   |

Schwarz.



Weiss.

a) Unrichtig wäre 12. a 4 — a 5 wegen S e 6 — f 4.

b) Entscheidend, da dadurch dem Punkte f 7 die Deckung entzogen und gleichzeitig dieser Punkt durch S c 4 × d 6 nochmals bedroht wird.

### Partie Nr. 52.

Gespielt im Jubiläumsturnier am 1. Februar 1898.

#### Abgelehntes Damengambit.

Weiss: **Dr. Uhlmann.** — Schwarz: **Julius Kunstmann.**

1. d 2 — d 4	d 7 — d 5	16. d 4 — d 5	D c 7 — e 5
2. c 2 — e 4	e 7 — e 6	17. d 5 — d 6 +	K e 7 — f 6
3. S b 1 — e 3	S g 8 — f 6	18. D c 3 × e 5 +	K f 6 × e 5
4. L e 1 — g 5	L f 8 — e 7	19. b 2 — b 4	a 7 — a 5
5. S g 1 — f 3	S f 6 — e 4	20. T a 1 — c 1	a 5 × b 4
6. S e 3 × e 4	d 5 × e 4	21. o — o	T a 8 × a 2
7. L g 5 × e 7	K e 8 × e 7	22. f 2 — f 4 +	K e 5 — f 6
8. S f 3 — g 5	f 7 — f 5	23. L e 2 — h 5	b 4 — b 3
9. e 2 — e 3	h 7 — h 6	24. c 5 — e 6	b 3 — b 2
10. S g 5 — h 3	g 7 — g 5	25. c 6 × d 7	b 2 × c 1 D
11. L f 1 — e 2	e 7 — e 5	26. T f 1 × c 1	L e 8 × d 7
12. D d 1 — d 2	D d 8 — b 6	27. T c 1 — e 7	L d 7 — e 8
13. D d 2 — e 3	e 5 × d 4	28. L h 5 × e 8	T h 8 × e 8
14. e 3 × d 4	S b 8 — d 7	29. T e 7 × b 7	g 5 — g 4
15. c 4 — e 5	D b 6 — c 7	Weiss gibt die Partie auf.	

a) Diese Bethheiligung des Königs am Kampfe ist originell.

### Partie Nr. 53.

Turnierpartie, gespielt am 15. März 1898.

#### Mittelgambit.

Weiss: **J. Kunstmann.** — Schwarz: **v. Parseval.**

1. e 2 — e 4	e 7 — e 5	14. L d 2 × b 4 (c)	T a 1 × b 1 +
2. d 2 — d 4	e 5 × d 4	15. K c 1 × b 1	D d 8 × d 1 +
3. D d 1 × d 4	S b 8 — e 6	16. D e 3 — c 1	D d 1 × c 1 +
4. D d 4 — e 3	d 7 — d 6	17. K b 1 × c 1	c 5 × b 4
5. S b 1 — e 3	S g 8 — f 6	18. S g 1 — f 3	S f 6 — d 7
6. h 2 — h 3	L f 8 — e 7	19. L f 1 — d 3	o — o
7. L e 1 — d 2	S e 6 — b 4	20. b 2 — b 3	f 7 — f 6
8. o — o — o (a)	L e 8 — e 6	21. K c 1 — b 2	S d 7 — e 5
9. a 2 — a 3	a 7 — a 5 (b)	22. L d 3 — c 2	e 5 — e 4
10. a 3 × b 4	a 5 × b 4	23. S f 3 — d 4	f 6 — f 5
11. S c 3 — b 1	T a 8 — a 1	24. T h 1 — a 1 (d)	L e 7 — f 6
12. c 2 — e 4	e 7 — e 5	Weiss gibt die Partie auf.	
13. e 4 — e 5	d 6 × e 5		

a) Damit ist dem Gegner ein willkommener Angriffspunkt gegeben.

b) Kühn gespielt, jedoch durch den Erfolg gerechtfertigt.

c) Wer Anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.

d) Ein zweites grobes Versehen, aber insoferne belanglos, als das Spiel ohnedem längst verloren war.

### Partie Nr. 54.

Gespielt im Jubiläumsturnier am 8. März 1898.

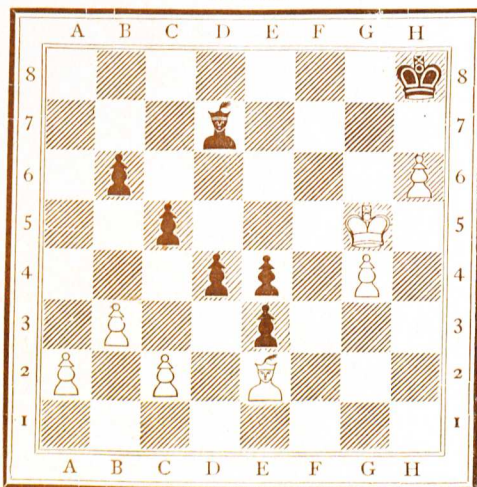
#### Französische Partie.

Weiss: **Bachmann.** — Schwarz: **Mayinger.**

1. e 2 — e 4	e 7 — e 6	7. L e 1 — e 3	L f 8 — e 7
2. d 2 — d 4	d 7 — d 5	8. L f 1 — e 2	e 5 × d 4
3. S b 1 — e 3	S g 8 — f 6	9. S f 3 × d 4	L e 7 — e 5
4. e 4 — e 5	S f 6 — d 7	10. S d 4 × c 6	b 7 × c 6
5. f 2 — f 4	e 7 — e 5	11. L e 3 × c 5	S d 7 × c 5
6. S g 1 — f 3	S b 8 — c 6	12. o — o	D d 8 — b 6

- |                   |               |                   |               |
|-------------------|---------------|-------------------|---------------|
| 13. D d 1 - d 4   | S c 5 - a 4   | 26. T h 3 × h 8   | K g 7 × h 8   |
| 14. D d 4 × b 6   | a 7 × b 6     | 27. K g 1 - f 2   | K h 8 - g 7   |
| 15. S c 3 × a 4   | T a 8 × a 4   | 28. K f 2 - g 3   | f 7 - f 6     |
| 16. b 2 - b 3     | T a 4 - d 4 ? | 29. K g 3 - g 4   | f 6 × e 5     |
| 17. L e 2 - d 3   | g 7 - g 5 !   | 30. K g 4 × g 5   | e 5 - e 4     |
| 18. f 4 × g 5     | T d 4 - g 4   | 31. L d 3 - e 2   | e 6 - e 5     |
| 19. T f 1 - f 3   | T g 4 × g 5   | 32. g 2 - g 4 ?   | e 6 - e 5     |
| 20. T a 1 - f 1   | o - o         | 33. h 2 - h 4     | e 4 - e 3 (a) |
| 21. T f 1 - e 1   | K g 8 - g 7   | 34. h 4 - h 5 ?   | d 5 - d 4     |
| 22. T f 3 - h 3   | T f 8 - h 8   | 35. L e 2 - d 3 ? | e 5 - e 4 !   |
| 23. T e 1 - e 3   | L c 8 - d 7   | 36. h 5 - h 6 +   | K g 7 - h 8   |
| 24. T e 3 - g 3   | h 7 - h 6     | 37. L d 3 - e 2   |               |
| 25. T g 3 × g 5 + | h 6 × g 5     |                   |               |

Schwarz.



Weiss.

- |                 |                 |                     |             |
|-----------------|-----------------|---------------------|-------------|
| 37.             | L d 7 - b 5 (b) | 40. d 3 × e 4       | e 2 - e 1 D |
| 38. L e 2 × b 5 | d 4 - d 3       | und Schwarz gewann. |             |
| 39. c 2 × d 3   | e 3 - e 2       |                     |             |

a) Hier bot Schwarz Remis an, was Weiss in Ueberschätzung seiner Stellung ablehnte -- zu seinem Schaden!

b) Ein feiner, entscheidender Zug.

### Partie Nr. 55.

Gespielt im Jubiläumsturnier am 18. März 1898.

#### Spanische Partie.

Weiss: Häusler. — Schwarz: Bachmann.

- |                 |             |                 |                 |
|-----------------|-------------|-----------------|-----------------|
| 1. e 2 - e 4    | e 7 - e 5   | 11. e 5 × f 6   | L g 7 × f 6     |
| 2. S g 1 - f 3  | S b 8 - c 6 | 12. L b 5 - e 2 | D d 8 - d 7     |
| 3. L f 1 - b 5  | g 7 - g 6   | 13. h 2 - h 3   | L g 4 - e 6     |
| 4. o - o        | L f 8 - g 7 | 14. L e 2 - b 5 | S e 7 - f 5     |
| 5. c 2 - c 3    | S g 8 - e 7 | 15. L b 5 × c 6 | b 7 × c 6       |
| 6. d 2 - d 4    | e 5 × d 4   | 16. L e 3 - f 4 | S f 5 - h 4     |
| 7. c 3 × d 4    | o - o       | 17. S f 3 - e 5 | L f 6 × e 5     |
| 8. S b 1 - c 3  | d 7 - d 5   | 18. L f 4 × e 5 | L e 6 × h 3 (a) |
| 9. e 4 - e 5    | L c 8 - g 4 | 19. D d 1 - d 3 | L h 3 × g 2     |
| 10. L c 1 - e 3 | f 7 - f 6   | 20. D d 3 - g 3 | L g 2 × f 1     |

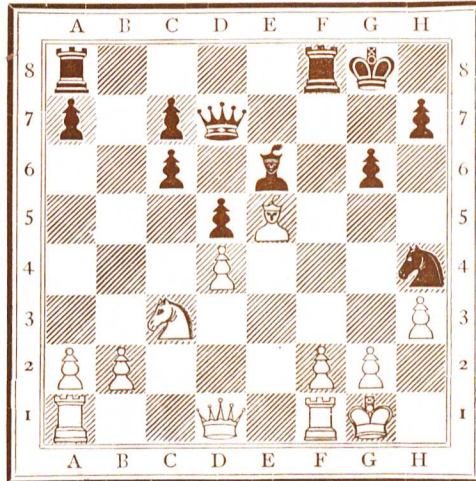
21. Dg3 × h4  
22. Dh4 × h3  
23. Lf4 × c7

- Dd7 — h3  
Lf1 × h3  
Tf8 — f7

24. Lc7 — g3  
25. Ta1 — d1?

- Ta8 — e8  
Lh3 — g4

Schwarz.



Weiss.

Stellung nach dem 18. Zuge von Weiss.

26. Td1 — c1  
27. Kg1 — h2  
28. Lg3 — e5  
29. Sc3 — a4  
30. Kh2 — g3  
31. Tc1 — c3  
32. Tc3 × f3  
33. Kg3 — g4

- Lg4 — f3  
Tf7 — f5  
g6 — g5  
Te8 — e6  
Te6 — h6  
g5 — g4  
g4 × f3  
Tf5 — f7

34. Sa4 — c5  
35. Kg4 — h4  
36. Sc5 — d3  
37. Le5 — g3  
38. Kh4 — h3 (b)  
39. Kh3 — h2  
40. Sd3 — e5

- Th6 — g6 +  
Tg7 — g2  
h7 — h5  
Tf7 — g7  
Tg2 — g1  
Tg1 — d1  
h5 — h4

Weiss gibt die Partie auf.

- a) Entscheidendes Opferangebot. Weiss darf den Läufer nicht nehmen.  
b) Auf 37. Kh4 × h5 folgt Tg7 × g3 38. f2 × g3, f3 — f2!

### Partie Nr. 56.

Gespielt im Jubiläumsturnier am 15. Februar 1898.

Spanische Partie.

Weiss: Dr. Uhlmann — Schwarz: Häusler.

1. e2 — e4  
2. Sg1 — f3  
3. Lf1 — b5  
4. o — o  
5. Sb1 — c3  
6. d2 — d4  
7. Sf3 × d4  
8. Lb5 × d7 +  
9. Dd1 — e2  
10. Lc1 — e3  
11. f2 — f4  
12. Sd4 — f5  
13. Sf5 — g3  
14. a2 — a4

- e7 — e5  
Sb8 — c6  
Sg8 — f6  
d7 — d6  
Lc8 — d7  
e5 × d4  
Se6 — e5  
Sf6 × d7  
c7 — c6  
Dd8 — e7  
Se5 — g6  
Sg6 — e7  
f7 — f6  
g7 — g6

15. a4 — a5  
16. De2 — c4  
17. b2 — b4  
18. e4 × d5  
19. Dc4 — b3  
20. Sc3 — a4 (a)  
21. Ta1 — d1  
22. Sg3 — e2  
23. Le3 — a7 (b)  
24. Tf1 — f3  
25. Tf3 — c3  
26. Td1 × d5 (c)  
27. Se2 × c3  
28. Sc3 — e4

- a7 — a6  
o — o — o  
d6 — d5  
c6 × d5  
Lf8 — g7  
Dc7 — e6  
h7 — h5  
Se7 — f5  
Td8 — e8  
Te8 — e4  
Te4 — c4  
Te4 × c3  
Th8 — e8  
Lg7 — f8 (d)



- |                   |               |                   |              |
|-------------------|---------------|-------------------|--------------|
| 29. S e 4 — c 5   | S d 7 × c 5   | 34. D b 3 × e 6   | T e 1 × e 6  |
| 30. L a 7 × c 5   | T e 8 — e 1 + | 35. L c 5 × f 8   | T e 6 — e 6  |
| 31. K g 1 — f 2   | D c 6 — e 6   | 36. L f 8 — e 5   | T c 6 — e 6  |
| 32. S a 4 — b 6 + | K c 8 — c 7   | 37. T d 7 — d 8 + | Schwarz gibt |
| 33. T d 5 — d 7 + | K c 7 — b 8   | die Partie auf.   |              |

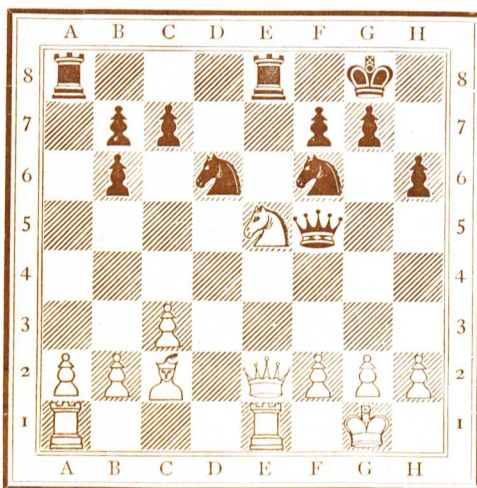
- a) Weiss konnte unbedenklich auch den Bauern d 5 nehmen.  
 b) Dieser unscheinbare Zug übt einen überaus lästigen Druck auf die schwarze Königsstellung.  
 c) Gut gespielt.  
 d) Auf 29. T e 8 × c 4 verliert Schwarz durch 30. S a 4 — b 6 +.

### Partie Nr. 57.

Turnierpartie, gespielt am 29. April 1898.

Weiss: **Buz.** — Schwarz: **Häusler.**

Schwarz.



Weiss.

Der letzte Zug von Weiss 24. L b 3 — c 2 war ein Fehler, welchen sich Schwarz sofort zu Nutzen machte. Es folgte 24. T e 8 × c 5 und Schwarz gewann schliesslich mit seinen beiden Springern gegen den Thurm.

### Der Wettkampf G. Kunstmann—Mayer.

Zu den talentirtesten jüngeren Spielern unseres Clubs zählt Herr *Gg. Kunstmann*, welcher zur Zeit dem Studium der Mathematik an der Universität München obliegt. Da er infolge dessen nicht am Turnier theilnehmen konnte, so wurde wenigstens seine Anwesenheit während der Osterferien dazu benützt, ihm Gelegenheit zum Spiele dadurch zu geben, dass zwischen ihm und dem I. Sieger im Turnier Herrn *Oskar Mayer* eine Serie von sechs ernsten Partien vereinbart wurde mit der Bedingung, dass der Gewinner der Mehrzahl einen Preis von 25 Mark erhalten sollte. Der Verlierer sollte für eine Gewinnpartie vier, für eine Remispartie zwei, mindestens aber fünf Mark erhalten. Bei gleichem

Stand war bestimmt, dass der ausgesetzte Preis getheilt wird. Der Kampf begann am Dienstag den 12. April und endete am Samstag den 16. April mit dem Ergebniss, dass G. Kunstmann die erste, vierte und fünfte, Mayinger die zweite Partie gewann, während die dritte remis blieb. Die folgenden Partien entstammen diesem Wettstreite.

### Partie Nr. 58.

Erste Partie des Wettkampfes, gespielt am 12. April 1898.

#### Spanische Partie.

Weiss: **Mayinger.** — Schwarz: **G. Kunstmann.**

1. e 2 — e 4	e 7 — e 5	14. L c 1 — e 3	T e 8 — e 4
2. S g 1 — f 3	S b 8 — c 6	15. D f 3 — d 1	D d 8 — e 7
3. L f 1 — b 5	S g 8 — f 6	16. T f 1 — e 1	L c 8 — g 4
4. o — o	S f 6 × e 4	17. D d 1 — d 3	T a 8 — e 8
5. d 2 — d 4	S e 4 — d 6	18. f 2 — f 3 (c)	L g 4 × f 3
6. L b 5 × e 6	b 7 × e 6	19. g 2 × f 3	T e 4 × e 3
7. D d 1 — e 2	e 5 — e 4	20. T e 1 × e 3	D e 7 × e 3 +
8. S f 3 — d 2	L f 8 — e 7	21. D d 3 × e 3	T e 8 × e 3
9. S d 2 × e 4	S d 6 × e 4	22. K g 1 — f 2	T e 3 — e 6
10. D e 2 × e 4	d 7 — d 5	23. S b 1 — a 3	L f 6 — h 4 +
11. D e 4 — f 3 (a)	o — o	24. K f 2 — g 2	L h 4 — e 7
12. b 2 — b 3	L e 7 — f 6	25. b 3 — b 4	T e 6 — e 2 +
13. c 2 — c 3 (b)	T f 8 — e 8		

Weiss gibt die Partie auf.

- a) Auf 11. D e 4 — e 5 folgt o — o und auf 12. L c 1 — f 4 dann L e 7 — d 6.  
 b) Consequenter Weise sollte nun L c 1 — b 2 geschehen.  
 c) Verfehlt. 18. S b 1 — d 2 war geboten.

### Partie Nr. 59.

Zweite Partie des Wettkampfes, gespielt am 13. April 1898.

#### Russisches Springerspiel,

Weiss: **G. Kunstmann.** — Schwarz: **Mayinger.**

1. e 2 — e 4	e 7 — e 5	11. c 4 × d 5	S b 4 × d 3
2. S g 1 — f 3	S g 8 — f 6	12. D d 1 × d 3	D d 8 × d 5
3. S f 3 × e 5	d 7 — d 6	13. S f 3 — e 5	L e 7 — b 4
4. S e 5 — f 3	S f 6 × e 4	14. S b 1 — c 3	L b 4 × c 3
5. d 2 — d 4	d 6 — d 5	15. b 2 × c 3	L g 4 — f 5
6. L f 1 — d 3	S b 8 — e 6	16. g 2 — g 4 (a)	S e 4 — g 3
7. o — o	L f 8 — e 7	17. h 2 × g 3	L f 5 × d 3
8. T f 1 — e 1	L c 8 — g 4	18. S e 5 × d 3	f 7 — f 6 ?
9. L c 1 — e 3	o — o	19. S d 3 — f 4	D d 5 — f 3
10. c 2 — c 4	S c 6 — b 4		

- a) Ein Versehen, welches sich der Gegner sofort zu Nutze macht.

### Partie Nr. 60.

Vierte Partie des Wettkampfes, gespielt am 16. April 1898.

#### Damenbauerspiel.

Weiss: **G. Kunstmann.** — Schwarz: **Mayinger.**

1. d 2 — d 4	d 7 — d 5	7. D d 3 — b 5 +	S b 8 — d 7
2. S g 1 — f 3	S g 8 — f 6	8. L f 4 × d 6	c 7 × d 6
3. L c 1 — f 4	L c 8 — f 5	9. D b 5 × b 7	T a 8 — b 8
4. e 2 — e 3	e 7 — e 6	10. D b 7 × a 7	o — o (a)
5. L f 1 — d 3	L f 5 × d 3	11. D a 7 — a 3	S f 6 — e 4
6. D d 1 × d 3	L f 8 — d 6	12. b 2 — b 4	f 7 — f 5

- |                     |                 |                     |               |
|---------------------|-----------------|---------------------|---------------|
| 13. D a 3 — b 3     | D d 8 — f 6     | 27. D c 2 × e 4     | S d 7 — f 6   |
| 14. o — o           | g 7 — g 5       | 28. D e 4 — f 5     | T h 2 — h 5   |
| 15. S b 1 — d 2     | D f 6 — h 6     | 29. D f 5 — e 6 +   | K g 8 — h 8   |
| 16. S d 2 × e 4     | f 5 × e 4       | 30. T a 1 — c 1     | S f 6 — e 4   |
| 17. S f 3 — d 2     | g 5 — g 4       | 31. K f 1 — e 2     | D f 8 × f 2 + |
| 18. c 2 — c 4       | T f 8 — f 5     | 32. K e 2 — d 3     | D f 2 — d 2 + |
| 19. T f 1 — e 1     | T b 8 — f 8     | 33. K d 3 — e 4 (d) | T h 5 — g 5   |
| 20. T e 1 — e 2     | T f 5 — h 5     | 34. K c 4 — b 5     | T g 5 — g 8   |
| 21. S d 2 — f 1     | T f 8 — f 5 (b) | 35. T c 1 — c 8     | D d 2 — d 3 + |
| 22. T e 2 — e 1     | T h 5 × h 2     | 36. K b 5 — b 6     | T g 8 × c 8   |
| 23. S f 1 × h 2     | T f 5 — h 5     | 37. D e 6 × c 8 +   | K h 8 — g 7   |
| 24. K g 1 — f 1 (c) | T h 5 × h 2     | 38. D e 8 × g 4 +   | K g 7 — h 8   |
| 25. c 4 × d 5       | e 6 — e 5       | 39. T e 1 — c 1     | S e 4 — c 5   |
| 26. D b 3 — c 2     | D f 6 — f 8     | 40. d 4 × c 5       | Aufgegeben.   |

a) Warum nicht T b 8 × b 2.

b) Stärker wäre T f 8 — f 3 gewesen, womit Schwarz g 4 — g 3 droht. S f 1 — g 3 und g 2 — g 3 gehen dann wegen T h 5 × h 2 (g 2 × f 3, g 4 × f 3) nebst D h 6 — h 3 nicht an und g 2 × f 3 darf wegen g 4 × f 3 nebst T h 5 — g 5 +, K g 1 — h 1, T g 5 — g 1 + nebst D h 6 — h 3 nicht geschehen.

c) Auf diesen Zug hat Schwarz keine Chancen mehr.

d) Weiss konnte auch den Springer ruhig nehmen.

### Partie Nr. 61.

Fünfte Partie des Wettkampfes, gespielt am 17. April 1898.

#### Caro's Eröffnung.

Weiss: **Mayinger.** — Schwarz: **G. Kunstmann.**

- |                     |             |                     |                            |
|---------------------|-------------|---------------------|----------------------------|
| 1. e 2 — e 4        | c 7 — c 6   | 20. f 3 × e 4       | f 5 × e 4                  |
| 2. d 2 — d 4        | d 7 — d 5   | 21. T e 1 — f 1     | e 4 × d 3                  |
| 3. L f 1 — d 3      | S g 8 — f 6 | 22. D c 2 × d 3     | D f 6 — e 7                |
| 4. e 4 × d 5        | e 6 × d 5   | 23. T f 1 — e 1     | e 6 — e 5                  |
| 5. L c 1 — f 4      | e 7 — e 6   | 24. D d 3 — g 3     | D e 7 — e 5 +              |
| 6. S g 1 — f 3      | L f 8 — d 6 | 25. K g 1 — h 1     | e 5 — e 4                  |
| 7. D d 1 — d 2      | S b 8 — c 6 | 26. S d 2 × e 4 (b) | d 5 × e 4                  |
| 8. o — o            | o — o       | 27. L c 1 × h 6     | D c 5 — e 7                |
| 9. c 2 — e 3        | b 7 — b 6   | 28. D g 3 — g 4     | T f 8 — f 6                |
| 10. T f 1 — e 1     | L c 8 — b 7 | 29. L h 6 — e 3     | D e 7 — f 7                |
| 11. L f 4 — g 5     | T a 8 — c 8 | 30. T a 1 — d 1     | T c 8 — f 8                |
| 12. a 2 — a 3       | S c 6 — b 8 | 31. T d 1 — d 4     | D f 7 — g 6                |
| 13. D d 2 — c 2     | h 7 — h 6   | 32. D g 4 — e 2     | L b 7 — a 6                |
| 14. L g 5 — d 2     | S f 6 — e 4 | 33. D e 2 — c 2     | L a 6 — d 3                |
| 15. L d 2 — c 1     | f 7 — f 5   | 34. D e 2 — b 3 +   | D g 6 — f 7                |
| 16. S b 1 — d 2     | D d 8 — f 6 | 35. D b 3 — d 1     | S b 8 — e 6                |
| 17. S f 3 — e 5 (a) | L d 6 × e 5 | 36. T d 4 × d 3     | e 4 × d 3                  |
| 18. d 4 × e 5       | D f 6 × e 5 | 37. D d 1 × d 3     | T f 6 — f 1 +              |
| 19. f 2 — f 3       | D e 5 — f 6 |                     | Weiss gibt die Partie auf. |

a) Eine verfehlte Kombination, vergleiche den 20. Zug!

b) Allzu hitzig, Weiss versucht durch einen Gewaltangriff den erlittenen Nachtheil auszugleichen.

### Janowski's Besuch im Schachclub Augsburg.

Am Sonntag den 22. Mai hatte unser Club wiederum das Vergnügen, einen der ersten Schachmeister der Gegenwart in seiner Mitte zu begrüßen. Der Vertreter Frankreichs bei dem internationalen Turnier zu Wien, *David Janowski*, bekanntlich einer der elegantesten und schneidigsten Spieler der Gegenwart, traf an dem genannten Tage Nachmittags, von Nürnberg kommend, hier ein und verweilte bis Donnerstag den 26. Mai Früh, an welchem Tage er seine Reise nach Wien fortsetzte. Sein liebenswürdiges Benehmen, wie die

Bereitwilligkeit, mit welcher er sich herbeiliess, Proben seiner praktischen Meisterschaft abzulegen, erwarben ihm rasch allgemeine Sympathie. Einzelne Gelegenheitspartien, welche der berühmte Gast mit unseren stärkeren Mitgliedern wechselte, fielen erklärlicherweise zu seinem Vortheile aus. Günstiger verlief für den Club ein Berathungswettkampf, welcher am Dienstag den 24. Mai im Clublokale »Bayerischer Hof« ausgefochten wurde. Der französische Meister spielte gleichzeitig zwei Partien gegen drei bezw. vier unserer stärksten Spieler, welche sich miteinander beriethen. In der ersten Partie spielte der Meister im Nachzug die sicilianische Vertheidigung und gewann in glänzender Weise, in der zweiten, einem von ihm gegebenen Allgaiergambit gelang es seinen Gegnern, ihm nach einem sehr interessanten Kampfe den Sieg abzuringen. Nachstehend folgen die beiden Partien.

### Partie Nr. 62.

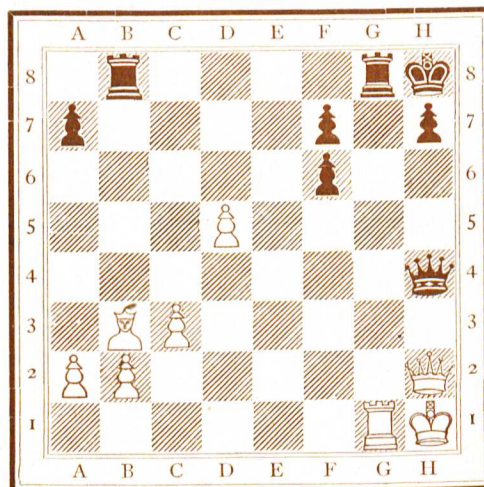
Weiss: Häusler, Nagel, Dr. Uhlmann. — Schwarz: Janowski.

- |                 |             |                   |               |
|-----------------|-------------|-------------------|---------------|
| 1. e 2 — e 4    | c 7 — c 5   | 16. T f 1 — f 2   | T f 8 — d 8   |
| 2. S g 1 — f 3  | S b 8 — c 6 | 17. K g 1 — h 1   | e 5 — e 4     |
| 3. S b 1 — c 3  | e 7 — e 6   | 18. L e 3 — g 5   | L d 6 × h 2   |
| 4. d 2 — d 4    | e 5 × d 4   | 19. L g 5 × f 6   | g 7 × f 6     |
| 5. S f 3 × d 4  | S g 8 — f 6 | 20. g 2 — g 3 (a) | L a 6 × e 2   |
| 6. L e 1 — e 3  | L f 8 — b 4 | 21. D d 1 × e 2   | L h 2 × g 3   |
| 7. L f 1 — d 3  | d 7 — d 5   | 22. T a 1 — g 1   | K g 8 — h 8   |
| 8. S d 4 × e 6  | b 7 × c 6   | 23. T f 2 — g 2   | T f 8 — g 8   |
| 9. e 4 × d 5    | e 6 × d 5   | 24. f 3 × e 4     | D e 7 — f 4 + |
| 10. o — o       | o — o       | 25. e 4 × d 5     | D f 4 — h 4 + |
| 11. S c 3 — e 2 | e 6 — e 5   | 26. T g 2 — h 2   | L g 3 × h 2   |
| 12. c 2 — e 3   | L b 4 — d 6 | 27. D e 2 × h 2   | T g 8 × g 1 + |
| 13. f 2 — f 3   | D d 8 — c 7 | 28. K h 1 × g 1   | T b 8 — g 8 + |
| 14. L d 3 — c 2 | T a 8 — b 8 |                   |               |
| 15. L c 2 — b 3 | L c 8 — a 6 |                   |               |

a) Auf f 3 — f 4 folgt e 4 — e 3 und d 5 — d 4!

Weiss gibt die Partie auf.

Schwarz.



Weiss.

Stellung nach dem 27. Zug von Weiss.

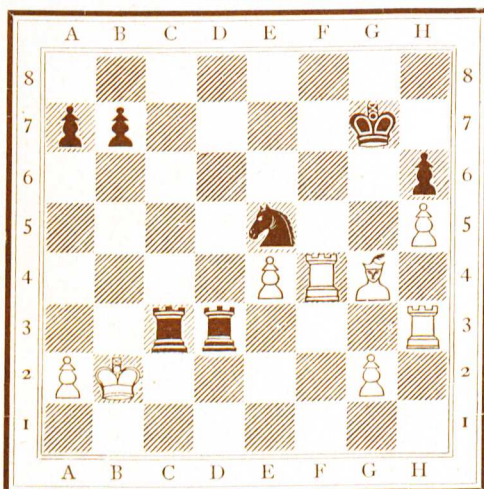
### Partie Nr. 63.

#### Hampe-Allgaiergambit.

Weiss: Janowski. — Schwarz: Bachmann, Buz, Kunstmann, Mayinger.

1. e 2 — e 4	e 7 — e 5	16. h 4 — h 5 +	K g 6 — h 7
2. S b 1 — c 3	S b 8 — c 6	17. K d 1 × c 2 (c)	T c 8 × c 7
3. f 2 — f 4	e 5 × f 4	18. K c 2 — b 3	L f 8 — d 6
4. S g 1 — f 3	g 7 — g 5	19. L c 1 — d 2	S g 8 — e 7
5. h 2 — h 4	g 5 — g 4	20. L d 2 — c 3	S e 7 — c 6 (d)
6. S f 3 — g 5	h 7 — h 6	21. T h 1 — h 4	L d 6 — e 5
7. S g 5 × f 7	K e 8 × f 7	22. L e 4 — e 6	L e 5 × c 3
8. d 2 — d 4	D d 8 — f 6	23. L e 6 — f 5 +	K h 7 — g 8
9. L f 1 — c 4 + (a)	d 7 — d 5	24. b 2 × c 3	S e 6 — e 5
10. S c 3 × d 5	D f 6 × d 4	25. L f 5 × g 4	K g 8 — g 7
11. D d 1 × d 4	S e 6 × d 4	26. T a 1 — f 1	T h 8 — d 8 (e)
12. S d 5 × c 7 +	L c 8 — e 6	27. T f 1 × f 4 ? (f)	T d 8 — d 3
13. S c 7 × e 6	S d 4 × c 2 +	28. T h 4 — h 3 ?	T c 7 × c 3 +
14. K e 1 — d 1	T a 8 — c 8 (b)	29. K b 3 — b 2 (g)	Schwarz setzt
15. S e 6 — c 7 +	K f 7 — g 6	in 5 Zügen matt: 29. S e 5 — c 4 +	

Schwarz.



Weiss.

30. K b 2 — b 1	S e 4 — a 3 +	32. K b 2 — a 1	T c 2 — c 1 +
31. K b 1 — b 2	T c 3 — e 2 +	33. K a 1 — b 2	T c 1 — b 1 ♯

- a) Auf e 4 — e 5 würde S e 6 × e 5 folgen.  
 b) Bei S d 4 × e 6 behält Weiss nach L c 1 × f 4 2 Bauern für die Figur mit sehr gutem Spiel.  
 c) Offenbar das beste.  
 d) Schwarz hat nichts Anderes, um sein Spiel frei zu machen.  
 e) Die schwarze Partie sucht mit Rücksicht auf den materiellen Nachtheil, in den sie nun gerathen ist, ihr Heil in einem kühnen Angriff auf den feindlichen König.  
 f) Meister Janowski übersieht wirklich auch die Consequenzen des folgenden Zuges von Schwarz.  
 g) Auch auf K b 3 — b 4 ist Weiss verloren.



## Schlussbetrachtung.

Damit sind wir denn unmittelbar an der Schwelle der Jubiläumsfeier selbst angelangt, deren ganzes Arrangement in so bewährten Händen liegt, dass uns um deren Verlauf nicht bange ist.

Ausdrücklich sei hier noch der besonderen Verdienste erwähnt, welche sich ein früheres Mitglied des Clubs, Herr Architekt *Wilhelm Lansche* in Mainz durch die wahrhaft künstlerischen Entwürfe für die Titelblätter zum Programm, der Festschrift und Festkarte erworben hat; derselbe hat seine Meisterschaft — ebenso wie beim Congress 1893 — aus persönlicher Schachfreundschaft mit unserem Clubsekretär Herrn *Hofmann* auch diesmal wieder in liebenswürdigster Weise in den Dienst des Clubs gestellt, wofür ihm hiemit besonderer Dank gezollt sei; dieser gilt auch der »Gesellschaft Schiessgraben«, welche ebenso wie 1893 durch Vermittelung ihres Vorstandes Herrn Lithographieanstalts-Besitzer G. Stempfle ihre prächtigen Räume gastfreundlichst dem Club zur Verfügung stellte. — Auch sei noch erwähnt, dass, insoweit dem Verfasser einzelne Daten u. s. w. aus der Geschichte des Clubs unbekannt oder aus dem Archiv nicht zu ersehen waren, die entsprechenden Ergänzungen der Schriftführer des Clubs, Herr K. Hofmann, freundlichst übernommen hatte. —

Die Feier selbst wird folgendes Programm umfassen: Am Samstag den 11. Juni Abends: Gesellige Unterhaltung in den Räumen der Gesellschaft Schiessgraben, Begrüssung der Gäste u. s. w. Sonntag den 12. Juni, Nachmittags halb 2 Uhr: Gemeinschaftliches Festessen mit Concert, sodann Preisvertheilung; Abends 8 Uhr: Tombolaturturnier mit darauffolgender musikalischer Unterhaltung.

Wir zweifeln nicht, dass bei dem bewährten Zusammenwirken unserer Clubgenossen uns wahrhafte Festtage bevorstehen, in deren frohem Vorgefühl wir diese Schrift mit dem Wunsche schliessen, dass es dem Chronisten des halben Säculums vergönnt sein möge, mit gleich freudigen Gefühlen die Geschichte der nächsten 25 Jahre niederzuschreiben, wie es im Hinblick auf das sichtbare Blühen und Gedeihen des Schachclubs Augsburg dem Verfasser dieser Zeilen zu seiner aufrichtigen Genugthuung beschieden war: —

**Möge der Schachclub Augsburg auch fernerhin wachsen, blühen und gedeihen  
ad multos annos!**

# Anhang.

## Mitglieder - Verzeichniss

nach dem Stande vom 1. Juni 1898.

### A. Ehren-Mitglieder.

1. Gutmann Albert, Bankier in Paris (Gründungsmitglied).
2. Häfele Alois, Privatier in München (Gründungsmitglied).
3. Heindl Alwin, k. Oberlandesgerichts-Rath in München (Gründungsmitglied).
4. Kaiser Anton, k. Hauptmann a. D. (Gründungsmitglied).
5. Kürschner Max, k. Postofficial in Nürnberg.
6. Dr. Tarrasch Siegbert, prakt. Arzt in Nürnberg.

### B. Active Mitglieder.

1. Abrell Martin, Kaufmann.
2. Bachmann Ludwig, k. Oberbahnnamts-Sekretär.
3. Balkheimer Jakob, Privatier.
4. Bayer Gaudenz, Grosshändler.
5. Bernhard Peter, Schneidermeister (Gründungsmitglied).
6. Binswanger Leopold, Grosshändler (Gründungsmitglied).
7. Bosch Joseph, k. Bahnexpeditor.
8. Braun Hans, k. Regierungs-Revisor.
9. Bühler August, Bankier.
10. Buz Richard, Ingenieur, I. Vorstand.
11. Dottermann Franz, Zahnarzt-Assistent.
12. Epstein Ludwig, Bankier.
13. Graf v. Fischler-Treuberg, cand. jur., Schloss Holzen.
14. Flesch Gustav, Bankier.

15. Gebhardt Jakob, Ingenieur (Gründungsmitglied).
16. Göbel Hans, Kunstschlossereibesitzer und M.-R. (Gründungsmitglied).
17. Grau Karl, k. Bahnexpeditor.
18. Gruber Michael, Kaufmann.
19. Grüner Philipp, Apothekenbesitzer.
20. Guggenheimer Max, Fabrikant.
21. Gutmann Emil, Bankier (Gründungsmitglied).
22. Haag Johannes, Ingenieur, z. Zt. in Wien.
23. Häusler Hugo, Friseur.
24. Hofmann Kaspar, Kassenverwalter, II. Vorstand und Schriftführer.
25. Holl Albert Septimus, Rentier, Kassier.
26. Huss Jakob, Privatier (Gründungsmitglied).
27. Kastner Christian, k. Bahnmeister.
28. Koch Joseph, k. Regierungs-Rechnungs-Kommissär.
29. Koch Raimund, stud. philosoph.
30. Kollmann Anton, Rechtsanwalt (Gründungsmitglied).
31. Kunstmann Georg, stud. math., z. Zt. in München.
32. Kunstmann Julius, stud.
33. Lamprecht Karl, Pfarrer, Hoppingen.
34. Landauer Sigmund, Fabrikant, Gründungsmitglied.
35. Lehmann Anton, Magistrats-Obersekretär (Gründungsmitglied).
36. Loeb Leopold, Kaufmann.
37. Lohrer Adolf, Kaufmann.
38. Lutzenberger Lukas, Baumeister.
39. Mayinger Oskar, Comptoirist.
40. Mittenentzwei Hans, k. Bautechniker.
41. Münzenthaler Georg, k. Postadjunkt.
42. Nagel Hans, Lehrer.
43. Ottmann Hans, stud. ingen., z. Zt. in München.
44. Pawlikowski Rudolf, Ingenieur, München.
45. v. Parseval August, k. Hauptmann und Compagnie-Chef.
46. Pflaumer Otto, Rentier.
47. Riedinger Gustav, Rentier (Gründungsmitglied).
48. Riedel Hans, Feinbäckereibesitzer.
49. Dr. Rödelheimer Richard, prakt. Arzt, Ehrenvorstand.
50. Rothgangel August, k. Baurath.



51. Rüdel Hans, Comptoirist.
52. Schmidt Heinrich, Prägeanstalts-Besitzer.
53. Schropp Clemens, k. Rittmeister im 4. Chevauleger-Regiment.
54. Sichler Georg, k. Bahnadjunkt.
55. Steinhardter Emil, Grosshändler.
56. Thieme Hermann, Zahnarzt.
57. Tramer Heinrich, Fabrikant in München.
58. Trump Hans, Kaufmann.
59. Dr. Uhlmann Alfred, k. Amtsrichter.
60. Vogt Joseph, Photograph.
61. Wiedemann Jakob, Hôtelbesitzer.



## Statuten.

Nach Revision der Generalversammlung vom 11. Februar 1898.

### § 1.

**Zweck** des Schachclubs ist: Pflege und Förderung des Schachspiels durch Praxis, Lectüre, Besprechung und Belehrung.

### § 2.

Die Gesellschaft besteht aus **ordentlichen** und **Ehren-Mitgliedern**, (welch' letztere dieselben Rechte wie die ordentlichen Mitglieder haben).

### § 3.

Wer Schachspieler oder Freund des Schachspiels ist, kann Mitglied des Clubs werden.

### § 4.

Wer dem Schachclub beizutreten wünscht, hat dies durch ein Mitglied dem Vorstande anzuzeigen.

### § 5.

Name und Stand des Angemeldeten werden auf der zu diesem Zwecke bestimmten Tafel bekannt gegeben, wo sie an **drei** nacheinander folgenden Vereins-Abenden (-Tagen) zur allgemeinen Einsichtnahme angeschrieben bleiben.

### § 6.

Ueber die **Aufnahme** entscheidet der **Ausschuss**, indem er zu diesem Zwecke nach freier Wahl noch vier weitere Gesellschaftsmitglieder beizieht.

Die Abstimmung geschieht in geheimer Sitzung, wobei über die Aufnahme oder Nichtaufnahme einfache Stimmenmehrheit entscheidet.

Gründe für die etwaige Nichtaufnahme sind nicht anzugeben.

#### § 7.

Im Fall des **Austritts**, welcher jedem Mitgliede zu jeder Zeit freisteht, wird vorausgängige schriftliche Anzeige zur Pflicht gemacht. Durch den Austritt verliert das Mitglied jedoch jeden Anspruch auf das Vermögen des Clubs und geht aller Rechte an denselben, soweit sie aus der früheren Mitgliedschaft hervorgegangen waren, selbstverständlich verlustig.

Wer bis zum Schlusse eines Vierteljahres seinen jeweiligen Zahlungsverpflichtungen **trotz** geschehener Mahnung von Seite des Cassiers nicht nachgekommen wäre, wird als ausgetreten betrachtet. Ueber besondere Ausnahmefälle entscheidet der Ausschuss.

#### § 8.

Jedes Mitglied hat **zwei Mark Aufnahmegebühr und sechs Mark** (pränumerando in halbjährigen Raten) **Jahresbeitrag** zu entrichten.

#### § 9.

Bei Verletzung der Ehre des Clubs und in anderen erheblichen Fällen kann ein Mitglied durch Generalversammlungs-Beschluss, jedoch nur wenn drei Viertel der Stimmenden sich dafür erklären, ausgeschlossen werden.

#### § 10.

Die Vorstandschaft des Clubs (der Ausschuss) besteht aus:

- a) einem **ersten** Vorstande,
- b) einem **zweiten** Vorstande, der zugleich Schriftführer ist,
- c) einem **Cassier**.

Diese drei Vorstandschafts- (Ausschuss-) Mitglieder theilen alle vorkommenden Arbeiten, soweit sie nicht durch Vorstehendes schon den Einzelnen zugewiesen sind, nach freiem Uebereinkommen unter sich.

#### § 11.

Die Mitglieder der Vorstandschaft werden mittelst Zettelwahl durch einfache Stimmenmehrheit auf ein Jahr gewählt.

#### § 12.

Alljährlich im Laufe des Monats Januar findet eine **ordentliche General-Versammlung** statt, in welcher die Rechnungsablage zu bethätigen, sowie auch die Wahl des Ausschusses vorzunehmen und das Jahresbudget festzustellen ist.

Ausserdem können in dieser Generalversammlung **alle** den Verein betreffenden Angelegenheiten zur Vorlage und Beschlussfassung gebracht werden, nachdem sie **zuvor** bei Bekanntgebung der Generalversammlung auf die **Tagesordnung** gesetzt sind.

**Ausserordentliche Generalversammlungen** können im Laufe des Jahres, sei es auf Anordnung des Ausschusses in eigener Initiative oder sei es auf den **übereinstimmenden Antrag** von **wenigstens zehn** Vereinsmitgliedern, berufen werden.

Eine **Generalversammlung** ist **beschlussfähig**, sobald wenigstens ein Viertel der Mitglieder anwesend ist. Der Beschluss ist (mit alleiniger Ausnahme des in § 9 berührten Falles) gültig, wenn die Mehrzahl der anwesenden (stimmenden) Mitglieder sich für denselben erklärt hat.

Ist eine Generalversammlung das erste Mal nicht beschlussfähig, so entscheidet in der nachgehends anzuberaumenden **zweiten** Generalversammlung die Stimmenmehrheit der Anwesenden, auch wenn letztere **nicht** ein Viertel der Gesamtmitgliederzahl ausmachen. (Siehe jedoch, was die Stimmenmehrheit anlangt, die Ausnahme unter § 9.)

**Alle** Bekanntgebungen des Schachclubs, also auch die der Generalversammlungen, geschehen durch Circulare, Postkarten oder durch Inserate.

Bei Anberaumung einer Generalversammlung ist **Termin und Tagesordnung mindestens zwei Tage** zuvor den Mitgliedern bekannt zu geben.

§ 13.

Den Mitgliedern steht das Recht zu, einzuführen:

- a) hier Domizilirende dreimal,
- b) Fremde ohne Beschränkung.

§ 14.

Der Schachclub versammelt sich mindestens zweimal in der Woche; die Tage (und Stunden) für diese Zusammenkünfte werden durch den Ausschuss vorausbestimmt.

§ 15.

Im Falle der Schachclub sich **auflösen** sollte, was jedoch nicht geschehen darf, so lange sich noch sechs Mitglieder für den Fortbestand erklären, ist das vorhandene Baarvermögen, und wenn nöthig, der Erlös aus dem Mobilien **zunächst** zur Abtragung allenfallsiger **Zahlungsverpflichtungen** zu verwenden.

Der hienach **verbleibende Rest**, oder wenn Zahlungsverpflichtungen nicht bestehen, das **ganze vorhandene Baarvermögen**, ist dem hiesigen **Armenfonde** zuzuweisen.

Die **letzten** bei der Auflösung vorhandenen Mitglieder aber haben die **Verpflichtung**, den hiesigen **Magistrat** zu ersuchen, das noch vorhandene Inventar an Mobilien und Literalien in **Verwahrung** zu nehmen und einem später dahier sich wieder bildenden Schachclub zu übergeben.

Sollte aber auf dieses **Gesuch** nicht eingegangen werden, so soll sämtliches vorhandene Inventar **unter den letzten Mitgliedern veräußert** und der hieraus gewonnene Erlös **gleichfalls** dem Armenfonde überwiesen werden.





Druck von Haas & Grabherr in Augsburg.





Schachclub Augsburg

Einladung

zum 25 jährigen Jubiläum

am 11. u. 12. Juni 1898.

W. Lamsche



Augsburg, 21. Mai 1898.

P. P.

Zu unserem

## — 25jährigen Jubelfeste —

laden wir hiemit freundlichst ein.

Was bescheidene Kräfte vermochten ist geschehen, um der Feier nach jeder Richtung hin ein würdiges und gastlich frohes Gepräge zu verleihen.

Wir hoffen daher bestimmt, nicht nur unsere sämtlichen Ehren- und aktiven Mitglieder, sondern auch zahlreiche Angehörige auswärtiger Clubs, sowie viele Schachfreunde von nah und fern in unserer Mitte begrüßen zu können.

In dieser frohen Erwartung rufen wir Allen im Voraus ein

Herzliches Willkommen!

zu. —

Allenfallige Anfragen unter unserer Adress-Abgabe — „Bayerischer Hof“ — werden bereitwilligst erledigt.

Mit schachfreundlichem Gruße!

### Schachclub Augsburg.

Richard Buz,  
Vorsitzender.

Kaspar Hofmann,  
II. Vorstand und Schriftführer.

Albert Sept. Holl,  
Kassier.



## Programm.



### Samstag den 11. Juni e.

Abends 8 Uhr: Zusammenkunft in den Räumen der Gesellschaft „Schießgraben“. (Eingang nur durch den Garten von der Terrasse aus.) — Begrüßung der Gäste etc.

### Sonntag den 12. Juni e.

Mittags 1 Uhr: Gemeinschaftliches Festessen mit Concert; Festrede durch den Vorsitzenden des Clubs Herrn Richard Buz; Jubiläums-Gruß, verfaßt und gesprochen vom Schriftführer Herrn Kaspar Hofmann.

### Preisvertheilung an die Sieger im Jubiläums-Turnier.

#### I. Gruppe.

I. Preis Mark 50.—, II. Mark 45.—, III. Mark 40.—, IV. Mark 35.—, V. Mark 30.—.

#### II. Gruppe.

I. Preis Mark 25.—, II. Mark 20.—, III. Mark 15.—, IV. Mark 12.—, V. Mark 8.—.

#### III. Gruppe.

I. Preis Mark 20.—, II. Mark 15.—, III. Mark 12.—, IV. Mark 8.—, V. Mark 6.—.

### Tombola-Turnier.

Ungefähr 50 Preis-Gegenstände im Gesamtwerte von ca. Mark 150.—; ohne Einsatz.

Offen nur für Ehren- und aktive Club-Mitglieder.



### —••• Pausq. •••—



Abends 8 Uhr Schlussfeier: Gemüthliches Beisammensein unter Mitwirkung einer Abteilung der Kapelle des kgl. 5. Infanterie-Regiments „Prinz Karl von Bayern“.



Etwa notwendig werdende Aenderungen des Programms ausdrücklich vorbehalten.





W. Lamsche

Schachclub Augsburg.

25 jähr. Jubiläum

am 11. u. 12. Juni 1898

in den Räumen der

Gesellschaft Schiessgraben.

Eintritts Karte

Druck v. G. Stempfle.